Bundeswehr

A2-222/0-0-4740

Zentralrichtlinie

Die Pistolen P1, P7, P8 und die Maschinenpistolen MP2/MP2A1, MP5K

Zweck der Regelung:	Diese Regelung beschreibt den Aufbau, die Funktion und die Bedienung der Pistolen P1, P7, P8 und der Maschinenpistolen MP2/MP2A1 und MP5K.
Herausgegeben durch:	Ausbildungskommando
Beteiligte Interessenvertretungen:	Keine
Gebilligt durch:	Leiter Fachgruppe II
Herausgebende Stelle:	AusbKdo FaGrp II Dez I
Geltungsbereich:	Heer; Luftwaffe; Marine; SKB; BMVg
Einstufung:	Offen
Einsatzrelevanz:	Ja
Berichtspflichten:	Nein
Gültig ab:	01.10.1997
Frist zur Überprüfung:	23.06.2020
Version:	1
Ersetzt/Hebt auf:	ZDv 3/15 „Die Pistolen P1, P7, P8 und die Maschinenpistolen MP2/MP2A1 und MP5K“
Aktenzeichen:	-
Identifikationsnummer:	A2.222004740.1I

Inhaltsverzeichnis

1 Grundsätze 5

1.1 Zweck 5

2 Die Pistole P1 6

2.1 Beschreibung 6

2.1.1 Bezeichnung und Technische Daten 6

2.1.2 Baugruppen 7

2.1.3 Zubehör 10

2.1.4 Zusammenwirken der Teile 11

2.2 Bedienung 18

2.2.1 Grundsätze 18

2.3 Trageweise und Freimachen 22

2.3.1 Zerlegen und Zusammensetzen 25

2.3.2 Laden, Entladen, Magazinwechsel 28

2.3.3 Störungen und ihre Beseitigung 33

3 Die Maschinenpistole MP2 und MP2 A1 36

3.1 Beschreibung 36

3.1.1 Bezeichnung und Technische Daten 36

3.1.2 Baugruppen 38

3.1.3 Zubehör 44

3.1.4 Zusammenwirken der Teile 46

3.1.5 Funktion der Sicherungen 48

3.2 Bedienung 51

3.2.1 Grundsätze 51

3.2.2 Trageweise 52

3.2.3 Zerlegen und Zusammensetzen 61

3.2.4 Laden, Entladen, Magazinwechsel 64

3.2.5 Störungen und ihre Beseitigung 75

4 Die Pistole P8 78

4.1 Beschreibung 78

4.1.1 Bezeichnung und Technische Daten 78

4.1.2 Baugruppen 79

4.1.3 Zubehör 81

4.1.4 Zusammenwirken der Teile 82

4.2 Bedienung 85

4.2.1 Grundsätze 85

4.2.2 Trageweise und Freimachen 89

4.2.3 Zerlegen und Zusammensetzen 92

4.2.4 Laden, Entladen, Magazinwechsel 94

4.2.5 Störungen und ihre Beseitigung 100

5 Die Pistole P7 102

5.1 Beschreibung 102
5.1.1 Bezeichnung und Technische Daten 102
5.1.2 Baugruppen 103
5.1.3 Zubehör 106
5.1.4 Zusammenwirken der Teile 107
5.2 Bedienung 113
5.2.1 Grundsätze 113
5.2.2 Trageweise, Ziehen und Schießübungen 116
5.2.3 Zerlegen und Zusammensetzen 116
5.2.4 Laden, Entladen, Magazinwechsel 120
5.2.5 Störungen und ihre Beseitigung 124

6 Die Maschinenpistole MP5K 127

6.1 Beschreibung 127
6.1.1 Bezeichnung und Technische Daten 127
6.1.2 Baugruppen 128
6.1.3 Zubehör 133
6.1.4 Sicherungseinrichtung 134
6.1.5 Zusammenwirken der Teile 135
6.1.6 Funktion der Sicherung 136
6.2 Bedienung 140
6.2.1 Grundsätze 140
6.2.2 Trageweise, Ziehen, Schießübungen 142
6.2.3 Zerlegen und Zusammensetzen 142
6.2.4 Laden, Entladen, Schussabgabe, Magazinwechsel 146
6.2.5 Störungen und ihre Beseitigung 152

7 Munition, Technische Durchsicht und Sicherheitsbestimmungen 154

7.1 Munition für die Pistolen P1, P7, P8 und die Maschinenpistolen MP2/MP2A1, MP5K 154
7.2 Technische Durchsicht und Pflege 156
7.2.1 Allgemeines 156
7.2.2 Reinigung 157
7.2.3 Waffenappell 161
7.2.4 Anschießen 172
7.3 Sicherheitsbestimmungen 173
7.3.1 Allgemeines 173
7.3.2 Besondere Bestimmungen für die Verwendung von Manövermunition 174

8 Anlagen 175
8.1 Durchführung einer Hauptreinigung und eines Waffenappells 176
8.2 Muster für einen Appellbericht 178
8.3 Gebote für Pistolen- und Maschinenpistolenschützinnen bzw. Pistolen- und Maschinenpistolenschützen 184
8.4 Bezugsjournal 185

1 Grundsätze

1.1 Zweck

101. Diese Zentralrichtlinie behandelt die Ausbildung mit den Pistolen P1, P7, P8 und den Maschinenpistolen MP2/MP2A1 und MP5K.

102. Alle in dieser Zentralrichtlinie beschriebenen Tätigkeiten bei der Bedienung der Pistolen P1, P7, P8 und den Maschinenpistolen MP2/MP2A1, MP5K gelten für Rechtsschützen und Rechtsschützinnen. Wo erforderlich, verfahren Linksschützen und Linkschützinnen sinngemäß umgekehrt.

103. Der mit „Hinweise für die Ausbildung“ gekennzeichnete Stoff ist in der Truppenausbildung nicht zu vermitteln.

2 Die Pistole P1

2.1 Beschreibung

2.1.1 Bezeichnung und Technische Daten

201. Die Pistole dient zur Selbstverteidigung im Nahkampf. Die Pistole P1 (Abb. 1) ist eine geschlossene, halbautomatische Handwaffe mit Magazinzuführung für Einzelfeuer. Sie ist ein Rückstoßlader mit starr verriegeltem Verschluss. Das Zuführen, Laden und Verriegeln erfolgt durch die Kraft der Schließfedern; das Entriegeln, Ausziehen und Auswerfen bewirkt der beim Schuss auftretende Rückstoßimpuls; gleichzeitig wird der Hahn gespannt. Die vollständige Bezeichnung der Waffe lautet

Pistole P1 Kaliber 9 mm x 19.

Abb. 1: Pistole P1

202. Technische Daten

- Kaliber 9 mm
- Anzahl der Patronen im Magazin 8
- Kampfentfernung bis 50 m
- Feststehendes Visier/Visierentfernung 50 m
- Anfangsgeschwindigkeit (V0) 345 m/s
- Größte Schussweite 1 600 m
- Gewicht der Waffe mit gefülltem Magazin 890 g.

2.1.2 Baugruppen

203. Die Baugruppenübersicht (Abb. 2) zeigt die 4 Baugruppen der Pistole P1

- Rohr,
- Verschluss,
- Griffstück und
- Magazin.

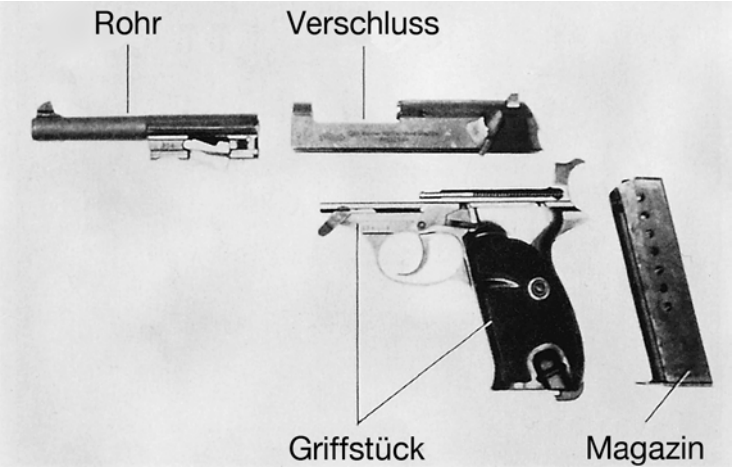


Abb. 2: Baugruppenübersicht

204. Im **Rohr** (Abb. 3) wird die Patrone gezündet und dem Geschoss Bewegung, Richtung und Drehung nach rechts um seine Längsachse (Rechtsdrall) gegeben. Das Rohrinnere ist unterteilt in das Patronenlager und den gezogenen Teil, in dem sechs Züge eingearbeitet sind. An der Mündung ist das Rohr bundartig verstärkt. In diese Verstärkung ist das Korn eingeschoben. An der hinteren Hälfte des Rohres befinden sich die Abdeckleisten und darunter die Führungsleisten. Die Führungsleisten sind unterbrochen, um den Riegel aufnehmen zu können.

Der Riegel ist schwenkbar und durch eine Feder gegen Herausfallen gesichert. Seine beiden Nocken treten in die entsprechenden Aussparungen des Verschlussstückes und stellen dadurch eine starre Verriegelung von Rohr und Verschluss her. Der Riegelbolzen dient dazu, die Verriegelung zu lösen. Am Rohr sind als Einzelteile angebracht

- Korn,
- Riegel,
- Riegelfeder und
- Riegelbolzen.

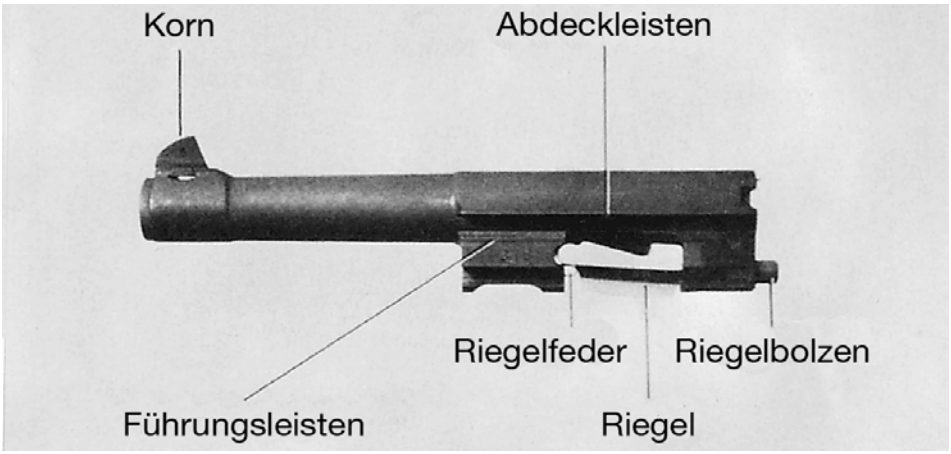


Abb. 3: Rohr

205. Der **Verschluss** (Abb. 4) nimmt das Rohr auf, verschließt es nach hinten, führt die Patrone zu, zündet sie mit dem Schlagbolzen und zieht die Hülse mit dem Auszieher wieder aus. Der Verschluss ist mit dem Rohr und dem Griffstück durch die Führungsleisten am Rohr und mit den ausgefrästen Führungen an Verschluss und Griffstück gleitend verbunden.

Der Ausschnitt im vorderen, oberen Teil des Verschlusses gewährleistet den Hülsenauswurf und ermöglicht es, bei Verlust des Magazins eine Patrone in das Patronenlager einzuführen. Zwei Nasen dienen als Widerlager für die Führungsbolzen der Schließfedern.

Im hinteren oberen Verschlussteil sind eingebaut

- Sicherungseinrichtung,
- Schlagbolzen,
- Auszieher,
- Signalstift,
- Verschlussdeckel und
- Kimme.

An der Rückseite des Verschlusses befindet sich die Aussparung für den Hahn.

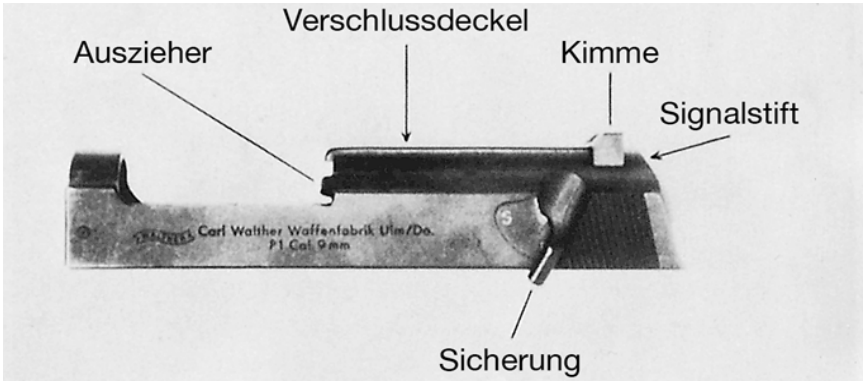


Abb. 4: Verschluss

206. Das **Griffstück** (Abb. 5) dient zur Handhabung der Waffe und nimmt das Magazin in sich auf. Auf der Oberseite befinden sich vorn innen die Führungsnuten für das Rohr, beiderseits außen die Führungsleisten für den Verschluss und die Lager für die Schießfedern mit Führungsbolzen.
Sein Hauptteil ist das Griffstückgehäuse; in dieses sind eingebaut

- Abzugseinrichtung mit Hahn und Abzug,
- Auswerfer,
- Rohrhaltehebel,
- Verschlussfanghebel,
- 2 Schließfedern,
- Magazinhalter und
- Riemenbügel.

Zwei Griffschalen aus Kunststoff sind auf beiden Seiten aufgeschraubt.

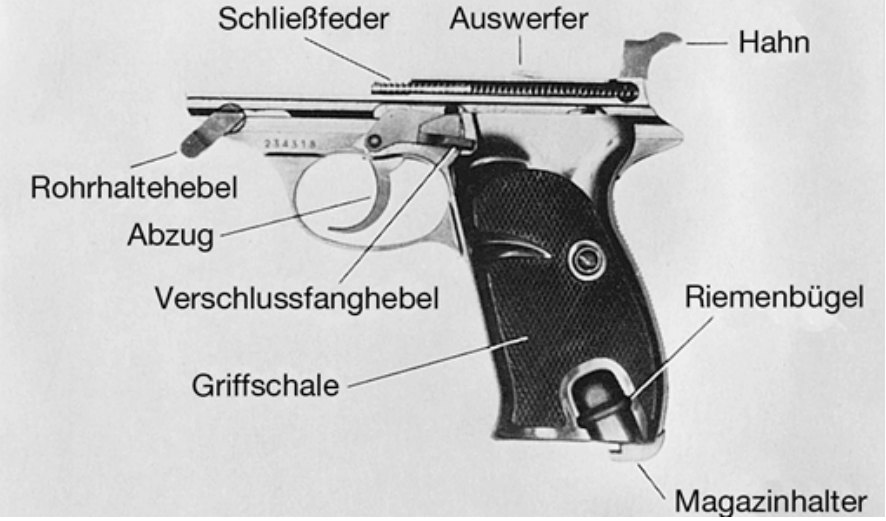


Abb. 5: Griffstück

207. Das **Magazin** ist ein Stangenmagazin (Abb. 6), das bis zu 8 Patronen aufnimmt. Durch Schaulöcher ist die Zahl der Patronen zu erkennen.

Das Magazin besteht aus

- Magazingehäuse,
- Zubringer,
- Zubringerfeder,
- Magazinboden und
- Bodenhalter.

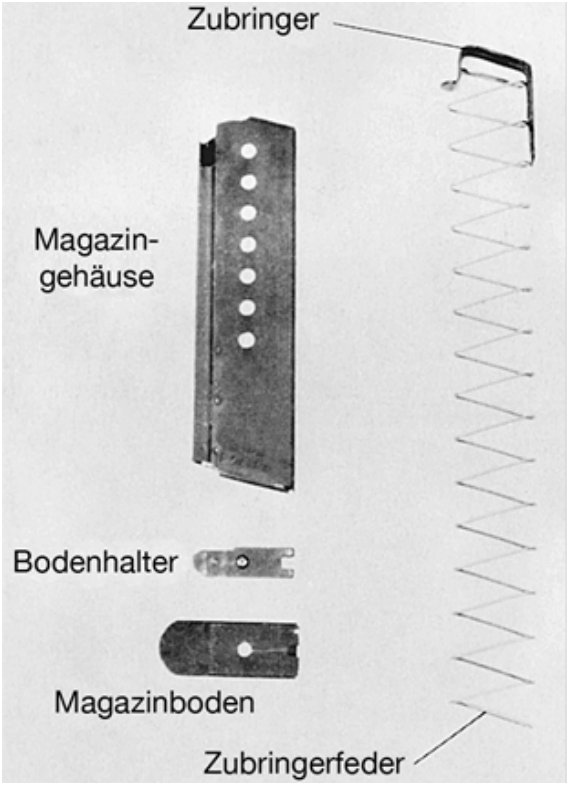


Abb. 6: Magazin

Am oberen Rand des Magazingehäuses halten die nach innen gebogenen Magazinlippen die jeweils oberste Patrone, die vom gefederten Zubringer angedrückt wird. Der vorschnellende Verschluss stößt die Patrone aus und führt sie in das Patronenlager.

2.1.3 Zubehör

208. Das **Zubehör** (Abb. 7) zur Pistole P1 besteht aus

- Reservemagazin,
- Pistolentasche und
- Waffenreinigungsgerät für Kaliber 7,62 mm bis 9 mm.

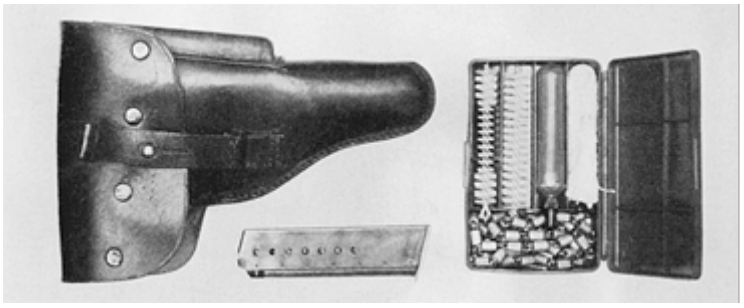


Abb. 7: Zubehör

2.1.4 Zusammenwirken der Teile

Hinweis für die Ausbildung

209. Die Pistole (Abb. 8) ist fertig geladen, entspannt und entsichert.

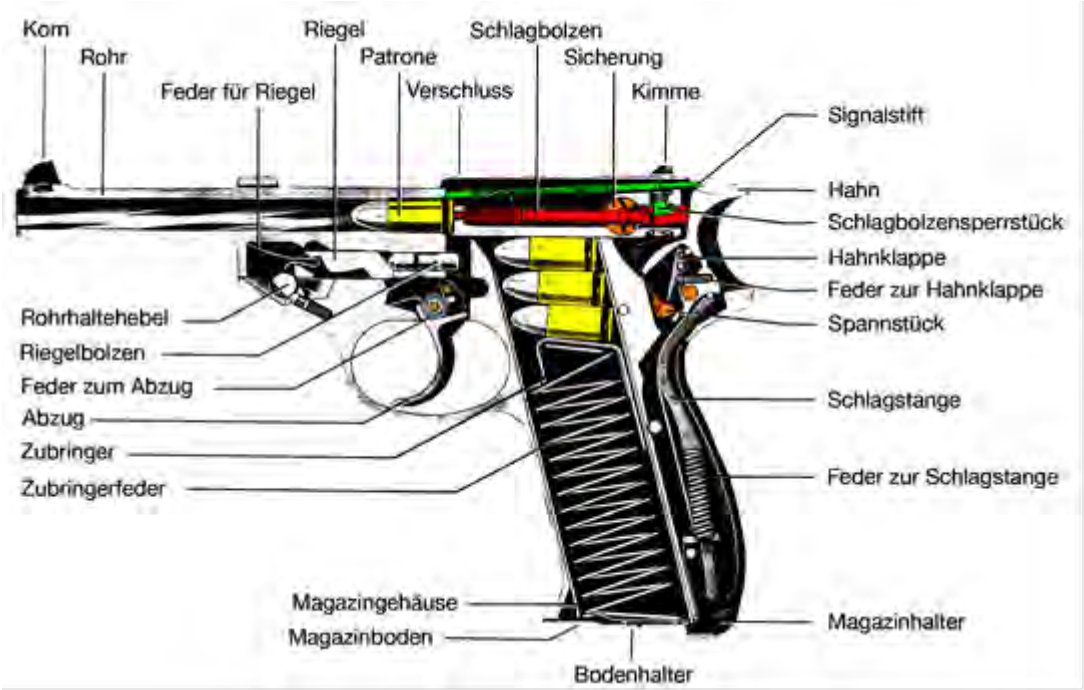


Abb. 8: Pistole P1 Gesamtansicht im Schnitt (fertig geladen, entspannt und entsichert)

210. Die Abzugsvorrichtung kann mit gespanntem und mit nicht gespanntem Hahn betätigt werden – jedoch nur, wenn die Waffe vollständig verriegelt und entsichert ist.

211. Zieht der Daumen den **Hahn** zurück, wird die Schlagstange nach unten gedrückt und die Feder zur Schlagstange nach unten gedrückt und die Feder zur Schlagstange gespannt. Gleichzeitig greift das untere Ende des Hahnes unter das Spannstück, hebt es hoch und legt sich in die Rast im unteren Teil des Spannstückes. Über die Abzugsstange (Abb. 9) wird der Abzug in seine hintere Raste gedrückt. Ein geringer Druck auf den Abzug genügt nun, um den Hahn aus der Raste zu lösen.

212. Wird der Abzug bei nicht gespanntem Hahn zurückgezogen, hebt durch die am Abzug gelenkartig angebrachte Abzugsstange das Spannstück an. Mithilfe der Hahnklappe wird der Hahn gespannt. Der Auslösehebel (Abb. 11) drückt das Schlagbolzensperrstück nach oben und rastet es aus.

Bevor der Abzug vollständig zurückgezogen ist, gleitet die Hahnklappe vom Spannstück ab, klappt nach unten und gibt den Hahn frei.

Hinweis für die Ausbildung

213. Die Feder zur Schlagstange drückt mit der Schlagstange den Hahn nach vorne. Der Hahn schlägt den federnd gelagerten Schlagbolzen gegen das Anzündhütchen im Patronenboden. Der Zündstrahl des Anzündhütchens entzündet die Treibladung der Patrone.

214. Rücklauf des Verschlusses. Der Druck der Pulvergase treibt das Geschoss durch den gezogenen Teil des Rohres und drückt das Rohr mit dem starr verriegelten Verschluss nach hinten.

Nach kurzem Rücklauf des Rohres mit dem Verschluss stößt der im hinteren Teil des Rohres gelagerte Riegelbolzen gegen das Griffstück, lenkt den Riegel nach unten und entriegelt den Verschluss.

Das Rohr stößt gegen das Griffstück, bleibt stehen, der Verschluss gleitet gegen den Druck der Schließfedern weiter zurück bis zum Anschlag. Dabei wird die Hülse vom Auszieher so weit zurückgezogen, bis sie gegen den Auswerfer stößt und ausgeworfen wird. Gleichzeitig wird der Hahn vom Verschluss nach rückwärts bewegt, gespannt und eingerastet.

215. Vorlauf des Verschlusses. Durch den Druck der gespannten Schließfedern gleitet der Verschluss sofort wieder nach vorn und schiebt die oberste Patrone aus dem Magazin in das Patronenlager. Dabei legt sich die Ausziehkralle in die Ausdrehung am Patronenrand. Gleichzeitig wird der Signalstift von der Patrone nach oben gedrückt, stößt gegen das hintere Rohrende und tritt sicht- und fühlbar aus dem hinteren Ende des Verschlusses heraus.

Nach Anschlag des Verschlusses am Rohr legen Verschluss und Rohr den letzten Teil des Vorlaufes gemeinsam zurück, wobei die starre Verriegelung von Rohr und Riegel erfolgt.

Wird der Abzug losgelassen, tritt die Abzugstange unter dem Druck ihrer Feder wieder in die Abzugstangenraste im unteren Teil des Spannstückes ein. Die Waffe ist wieder fertig geladen, gespannt, verriegelt und feuerbereit. Wird der Abzug zurückgezogen, kann dieser Vorgang so oft wiederholt werden, bis das Magazin leer geschossen ist. Ist die letzte Patrone abgeschossen, wird beim Zurückgleiten des Verschlusses der im Griff lagernde Verschlussfanghebel durch den Zubringer nach oben gedrückt und der Verschluss bei Beginn des Vorlaufes gefangen. Der Verschluss bleibt dadurch mit gespanntem Hahn offen stehen. Wird ein gefülltes Magazin eingesetzt, ist der Verschlussfanghebel von Hand nach unten zu drücken, dadurch wird der Verschluss ausgelöst und gleitet unter Mitnahme einer Patrone nach vorn. Die Pistole ist wieder feuerbereit.

Hinweis für die Ausbildung

216. Die automatisch wirkende Schlagbolzensperre (Abb. 9). Die Pistole ist feuerbereit. Eine Patrone befindet sich im Patronenlager. Die Sicherung steht auf „F“ = „Feuer“, die Pistole ist entspannt. Der Schlagbolzen liegt mit seinem Wulst frei in der Sicherung, wird jedoch durch das Schlagbolzensperrstück im Schlagbolzenbund gesichert. Auch wenn in diesem Zustand die Pistole aus der Hand fällt und auf den Hahn aufschlägt, kann die Patrone nicht gezündet werden.

Der Signalstift ist fühl- und sichtbar. Er zeigt an, dass sich eine Patrone im Patronenlager befindet.

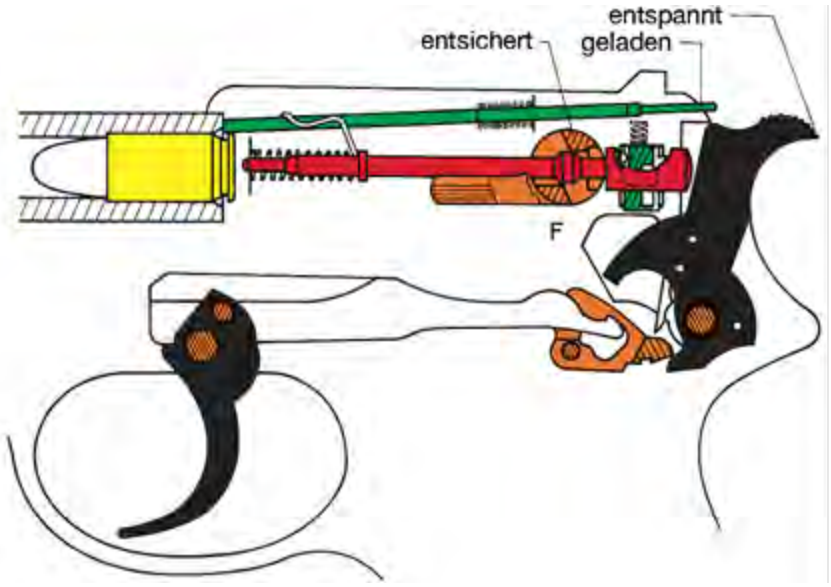


Abb. 9: Schlagbolzensperrstück sichert noch den Schlagbolzen

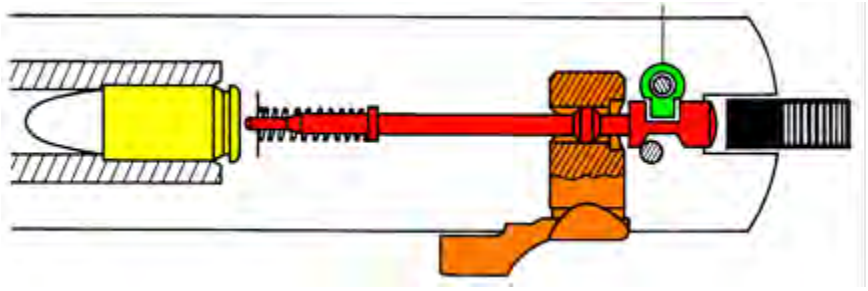


Abb. 10: Pistole fertig geladen, entspannt, entsichert

Hinweis für die Ausbildung

217. Betätigen des Wiederspannabzuges (Abb. 11).

Beim Zurückziehen des Abzuges wird der Hahn durch die Hahnklappe so weit zurückgeschwenkt, bis die Hahnklappe über die vordere Kante des Spannstückes springt und nach unten klappt. Der Hahn wird frei und schlägt auf den jetzt freiliegenden Schlagbolzen (Sicherung und automatisch wirkende Schlagbolzensperre ausgeschaltet). Die Patrone wird gezündet (Nrn. 212 und 213).

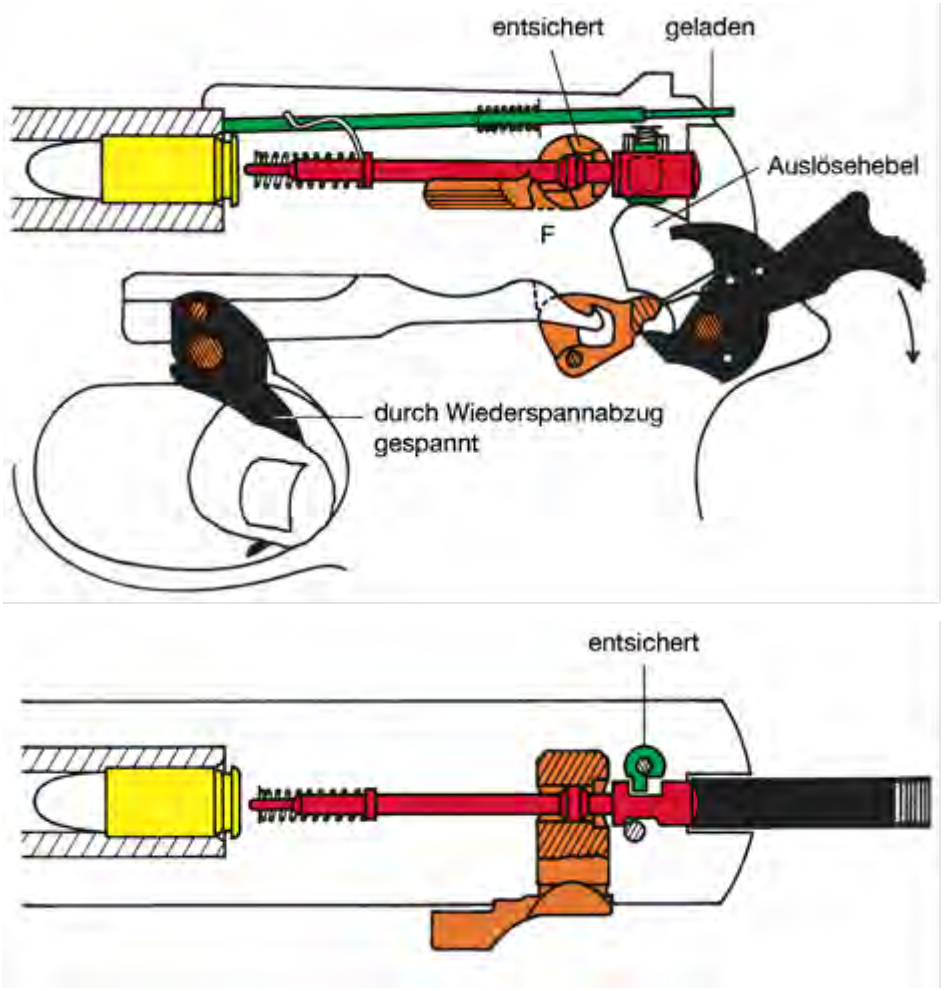


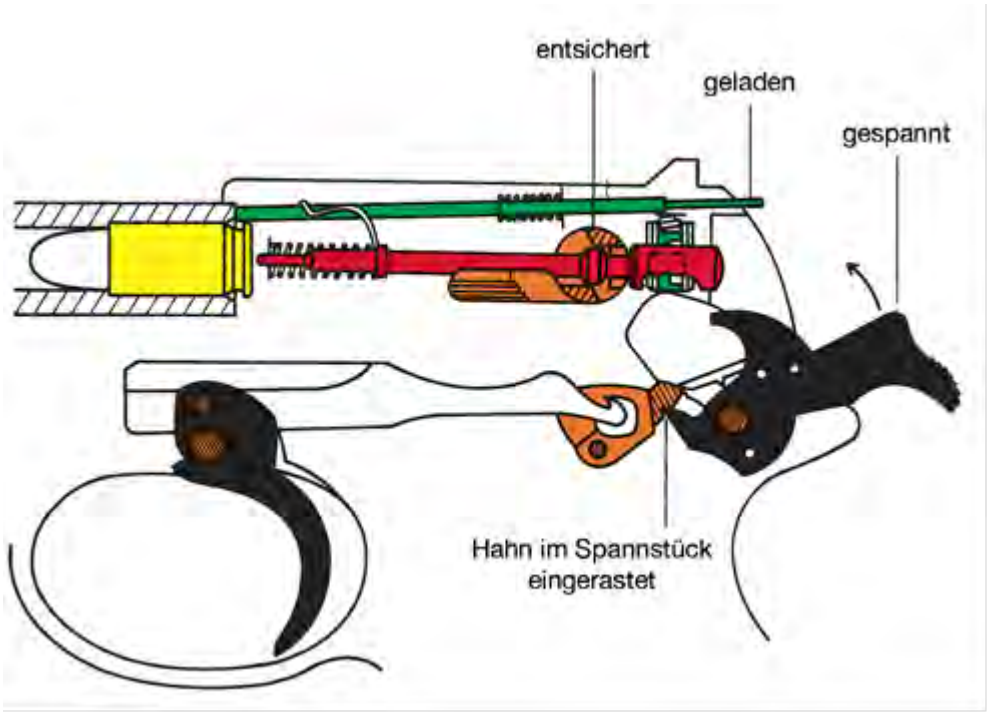
Abb. 11: Die Pistole ist fertig geladen und entsichert, durch Wiederspannabzug gespannt, im Augenblick des Abgleitens der Hahnklappe vom Spannstück.

218. Betätigen des Abzuges mit (vor-)gespanntem Hahn (Abb. 12).

Der Hahn ist gespannt, eine Patrone befindet sich im Patronenlager, die Waffe ist entsichert (Nr. 211).

Beim Zurückziehen des Abzuges wird über die Abzugstange das Spannstück angehoben. Der Hahn wird frei, schlägt auf den freiliegenden Schlagbolzen (Sicherung und automatische Schlagbolzensperre sind ausgeschaltet) und zündet die Patrone (Abb. 13).

Hinweis für die Ausbildung



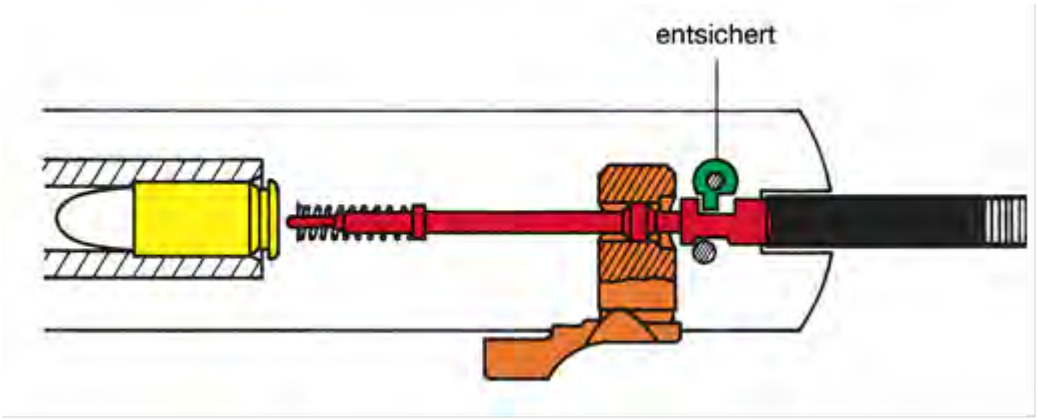
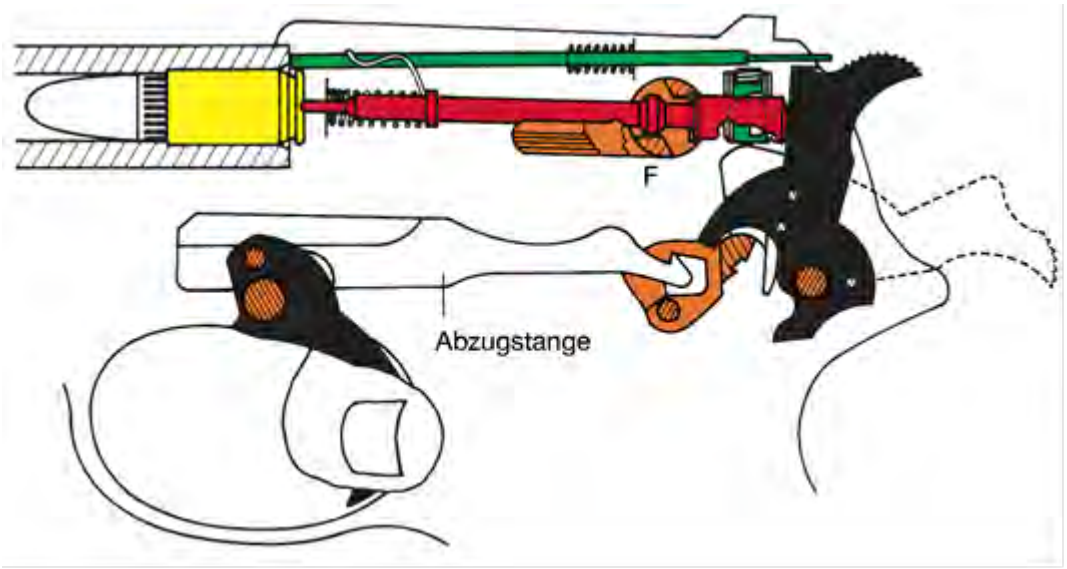


Abb. 12: Pistole fertig geladen, gespannt, entsichert

Hinweis für die Ausbildung



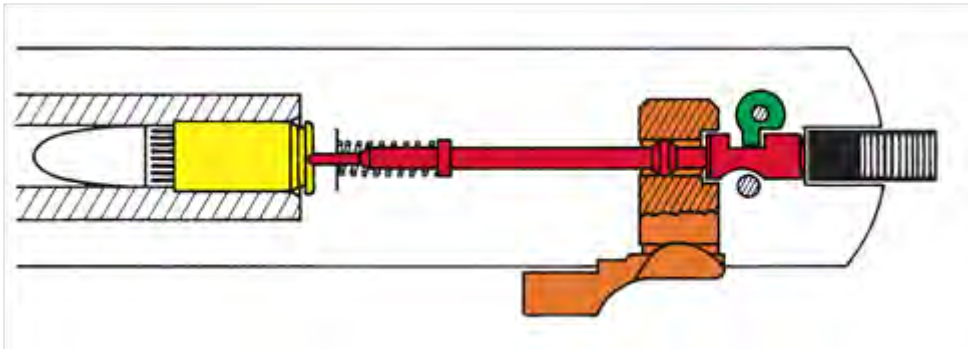


Abb. 13: Pistole im Augenblick der Zündung

219. Sichern der gespannten Pistole (Abb. 14).

Der Hahn ist gespannt, die Waffe entsichert, eine Patrone befindet sich im Patronenlager. Soll nicht geschossen werden, ist die Pistole zu sichern. Durch die Drehbewegung der Sicherungswelle sind das Entspannstück nach unten gedrückt und das Spannstück nach oben angehoben. Der Hahn springt aus seiner Rast und schlägt nach vorn.

Die Patrone würde gezündet, wenn sich nicht bereits vorher die Sicherungsflächen der Sicherungswelle vor und hinter den Schlagbolzenwulst gelegt hätten und den Schlagbolzen fest hielten. Der Schuss kann nicht brechen. Der Abzug befindet sich noch in seiner hinteren Raste und die automatische Schlagbolzensperre ist noch nicht in den Bund des Schlagbolzens eingerastet. Erst wenn die Sicherung auf „F“ gedreht wird, schnellt der Abzug nach vorne, und die automatische Schlagbolzensperre geht unter Federdruck in die Ausfräsung des Schlagbolzenbundes. Wieder sichern.

Hinweis für die Ausbildung

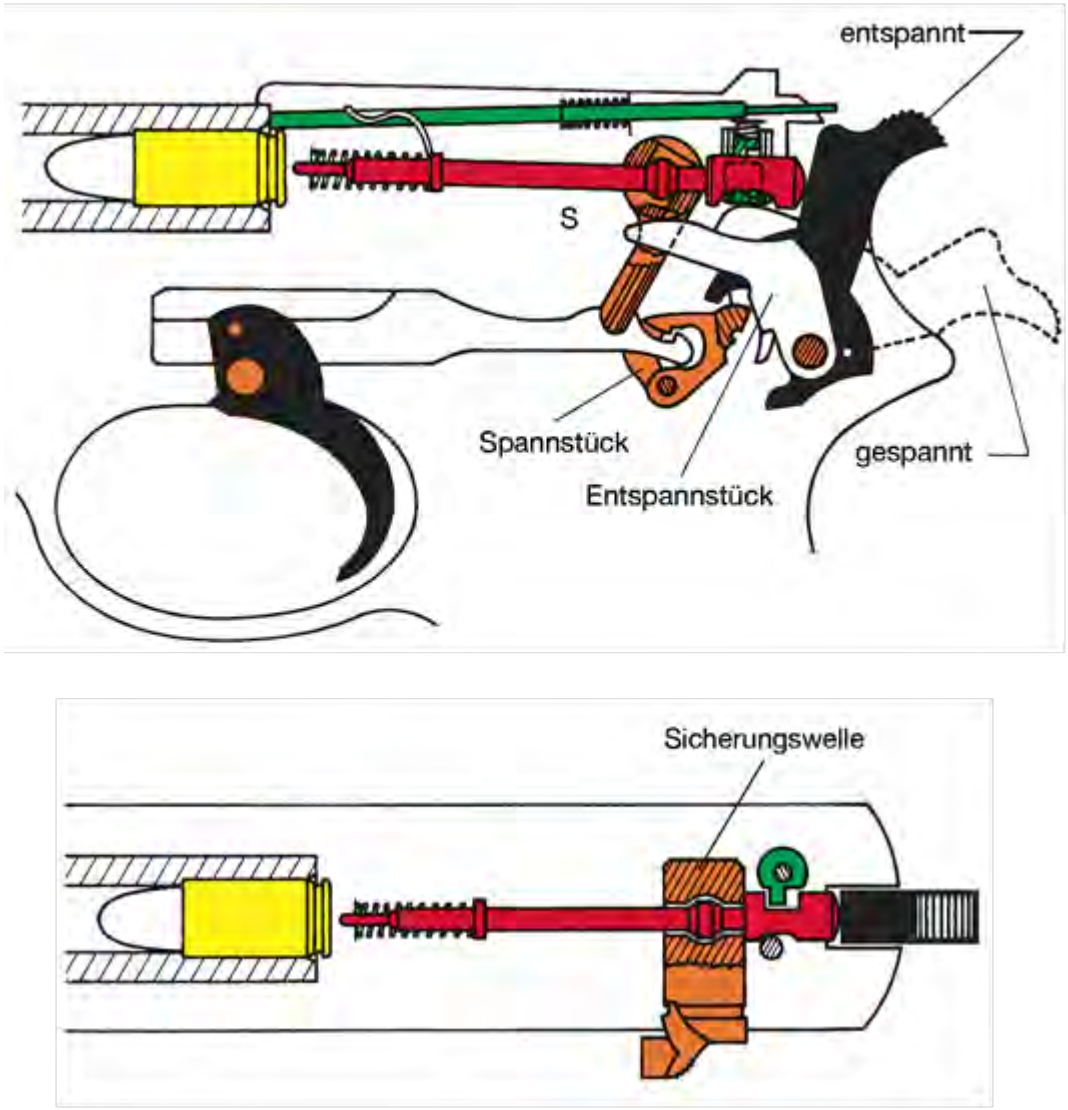


Abb. 14: Sichern aus gespannter Stellung, Sicherung blockiert den Schlagbolzen

2.2 Bedienung

2.2.1 Grundsätze

220. Die Pistole ist stets so zu handhaben, dass ihre **Treffgenauigkeit und Funktionssicherheit erhalten** bleiben und niemand unbeabsichtigt gefährdet wird.

S Ist der Ladezustand einer Pistole unbekannt, so ist sie so zu handhaben, als sei sie geladen.

221. Die fertig geladene Pistole – eine Patrone befindet sich im Rohr – ist an dem Signalstift zu erkennen, der über dem Hahn aus dem Verschluss herausragt. Der Signalstift ist zu sehen und bei Dunkelheit zu fühlen (Abb. 15 und Abb. 16).

222. Der durch die jeweilige Stellung des Sicherungshebels sichtbare Buchstabe „S“ = Sicher oder „F“ = Feuer zeigt an, ob die Pistole gesichert oder feuerbereit ist (Abb. 15 und Abb. 16).

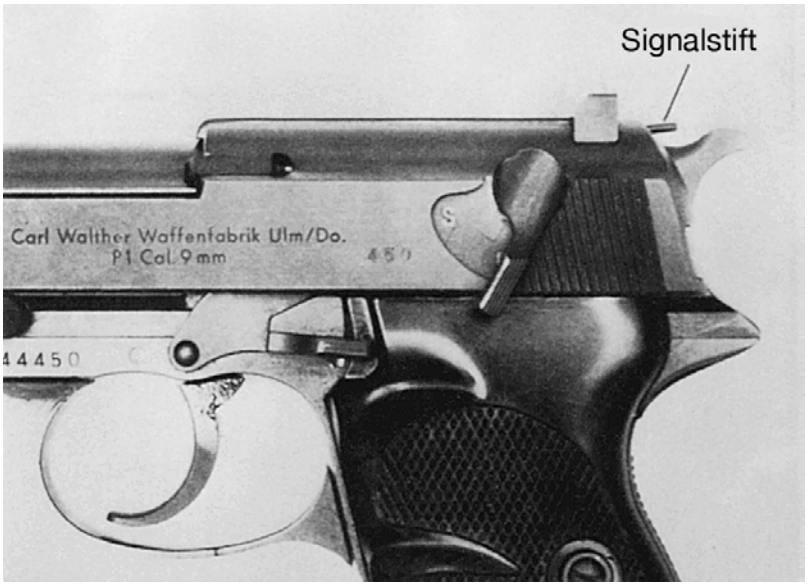


Abb. 15: Pistole P1 fertig geladen, gesichert

Abb. 16: Pistole P1 fertig geladen, entspannt, entsichert

223. Der Abzug kann bei der **entsicherten** Pistole mit gespanntem und auch mit nicht gespanntem Hahn zurückgezogen werden.

224. Ist die Pistole fertig geladen und **gespannt**, befinden sich Abzug und Hahn in ihrer hinteren Raste (Abb. 17). Ein leichter Druck auf den Abzug genügt, um den Schuss zu lösen.

Abb. 17: Pistole fertig geladen, gespannt und entsichert (feuerbereit)

225. Ist die Pistole fertig geladen und nicht gespannt, befindet sich der Hahn in seiner vorderen, der Abzug in der hinteren Stellung. Wird sie entsichert, gleitet der Abzug in seine vordere Stellung. Danach kann der Abzug zurückgezogen und der Hahn damit so weit gespannt werden, dass er aus seiner hinteren Stellung selbstständig wieder nach vorn schlägt und den Schuss auslöst (Wiederspannabzug Nr. 217).

226. Die Sicherungen (Drehsicherung und automatisch wirkende Schlagbolzensperre) sollen verhindern, dass sich unbeabsichtigt ein Schuss löst. Deshalb bleibt die Pistole bei allen Bewegungen und Tätigkeiten, außer beim Schießen selbst, gesichert. Der Sicherungshebel steht fast senkrecht, das „S“ = Sicher ist sichtbar.

Zur Schussabgabe wird erst unmittelbar vor dem In-Anschlag-Gehen entsichert.

Unmittelbar nach dem Absetzen ist die Waffe zu sichern.

Im Kampf und auf besonderen Befehl für das Schießen bestimmter Schulschießübungen darf die Pistole fertig geladen, entspannt und entsichert in der Pistolentasche getragen werden.

227. In der **Grundhaltung der Pistole** (Abb. 18) umfasst die rechte Hand fest das Griffstück, der Zeigefinger liegt gestreckt neben dem Abzugsbügel. Die Bedienungsgriffe zum Laden werden mit Daumen und Zeigefinger; das Sichern, Entsichern, Spannen des Hahns und Betätigen des Verschlussfanghebels werden mit dem Daumen der linken oder rechten Hand ausgeführt.

Abb. 18: Grundhaltung der Pistole

Vor allen Bedienungsgriffen ist die Waffe stets zu sichern. Die Waffe wird in der rechten Hand gehalten. Der ausgestreckte Arm ist mit der Waffe so nach vorn abwärts zu halten, dass im Stehen – die Rohrmündung **einen Meter** vor der Schützin oder dem Schützen (in Zielrichtung) auf den Boden zeigt. In anderen Körperlagen ist sinngemäß zu verfahren.

S

228. Die Pistole darf nur **gesichert** und nur mit **formeller** Übergabe einer anderen Person übergeben werden.

Die bzw. der Übergebende erfasst die Pistole mit der linken Hand von oben her am Verschluss (Abb. 19).

Die bzw. der Übernehmende tritt von rechts an die bzw. den Übergebenden heran und erfasst die Pistole mit der rechten Hand am Griffstück (Abb. 19).

Während dieses Vorgangs bleibt die Rohrmündung der Pistole unverändert etwa einen Meter nach vorn abwärts gerichtet.

Abb. 19: Übergabe der Pistole

S

Dabei ist der Zustand der Pistole wie folgt zu **melden**:

- „Pistole entladen, Patronenlager frei, entspannt und gesichert“ oder
- „Pistole teilgeladen und gesichert“ oder
- „Pistole fertig geladen und gesichert“.

Die bzw. der Übernehmende muss sich vom Sicherungs- und Ladezustand der Pistole **sofort überzeugen**.

229. Eine (selbst mit Exerzierpatronen) teil- oder fertig geladene Pistole darf nicht aus der Hand gelegt werden.

Ausnahmen

- in der Ausbildung auf Befehl der Ausbilderin oder des Ausbilders sowie
- im Gefecht, wenn ein Auftrag dazu zwingt.

230. Pistolen dürfen in gesichertem Zustand – je nach den geltenden Befehlen (z. B. die Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“, oder die Zentrale Dienstvorschrift A-1130/21 VS-NfD „Der Wachdienst in der Bundeswehr“) – teil- oder fertig geladen in der Pistolentasche getragen werden.

Zur **schnellen Feuerbereitschaft** im Kampf oder auf Befehl bei einer Schulschießübung wird die Pistole fertig geladen, entspannt und entsichert in der Pistolentasche getragen.

In besonderen Fällen kann **auf Befehl der bzw. des Wachvorgesetzten im Wachdienst** die gesicherte Pistole fertig geladen griffbereit in der geöffneten und Pistolentasche getragen werden.

In entsichertem Zustand mit gespanntem Hahn darf die Pistole weder in der Pistolentasche noch im Gehen oder Laufen in der Hand getragen werden.

231. Von der **sachgemäßen Behandlung** der Pistole hängt ihre Treffgenauigkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer ab. Nie darf Gewalt angewendet, nie die Pistole geworfen oder angeschlagen werden.

S

232. **Spielerischer Umgang** mit der Pistole kann andere gefährden oder zu Schäden an der Waffe führen.

Deshalb ist es **verboten**,

- die Waffe ohne Ausbildungszweck oder entsprechenden Auftrag zu benutzen,
- auf Personen zu zielen (außer im Verlauf von Übungen mit Manövermunition und im Einsatz) und
- am Abzug oder an der Sicherung zu spielen.

Stets bleibt der **Zeigefinger außerhalb des Abzugsbügels**, bis der Schießrhythmus beginnt.

Vor Verschmutzung sind besonders Mündung und Verschluss zu bewahren. Wenn die Pistole nicht in die Pistolentasche gesteckt werden kann, darf sie nur auf eine saubere Unterlage, niemals auf die Erde oder in den Sand gelegt werden. Störungen werden gemäß Nrn. 231 und 232 beseitigt.

2.3 Trageweise und Freimachen

233. Die Pistole wird in der Pistolentasche vorn rechts am Koppel getragen (Abb. 20). Diese Trageweise gewährleistet ein schnelles Ziehen der Pistole.

Abb. 20: Trageweise der Pistole

234. Das **Freimachen der Pistole zum Schießen** geschieht in folgender Reihenfolge:

- Öffnen des Verschlussriemens der Pistolentasche mit der rechten Hand (Abb. 21),

Abb. 21:Öffnen des Verschlussriemens

- erfassen der Pistole mit der rechten Hand am Griff (Abb. 22),
- Zeigefinger lang außerhalb des Abzugsbügels und
- herausziehen aus der Pistolentasche (Abb. 23).

Abb. 22: Erfassen der Pistole mit der rechten Hand am Griff

Abb. 23: Herausziehen der Pistole

- halten der Pistole zum Fertigladen in der Grundhaltung (Abb. 18), entsichern, Hahn spannen – wenn dies in der Übung vorgesehen oder für einen präzisen Schuss nötig ist – in Anschlag gehen und schießen.

Einzelheiten über die Anschlagarten sind in der Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“ beschrieben.

2.3.1 Zerlegen und Zusammensetzen

235. Die Waffe wird ohne Werkzeug zerlegt und zusammengesetzt. Jede Gewaltanwendung ist unzulässig.

Die Pistole darf nur so weit zerlegt werden, wie es diese Zentralrichtlinie in den nachfolgenden Nummern vorschreibt (Abb. 2).

Die Waffenteile dürfen nicht vertauscht werden. Die Waffenteile Rohr, Riegel und Verschluss sind mit den 3 letzten Ziffern der Waffen-Nummer gekennzeichnet. Auf dem Griffstück befindet sich die ganze Nummer.

236. Reihenfolge der Tätigkeiten beim **Zerlegen der Pistole**

- Pistole sichern,
- rechte Hand umfasst das Griffstück,
- Magazin entnehmen,
- linke Hand zieht Verschluss zurück, Verschluss mit Verschlussfanghebel hinten feststellen,
- prüfen ob Rohr frei,
- mit Daumen der linken Hand Rohrhaltehebel bis zum hörbaren Anschlag nach vorn drehen (Abb. 24),
- linke Hand zieht Verschluss kurz zurück, damit Verschlussfanghebel ausrastet und lässt Verschluss langsam nach vorn gleiten,
- linke Hand zieht Rohr mit Verschluss vom Griffstück ab,
- Griffstück ablegen,
- Rohr und Verschluss mit der linken Hand so drehen, dass Riegel nach oben und Riegelbolzen zum Körper zeigt und
- rechte Hand drückt mit Daumen Riegelbolzen ein und zieht Rohr nach vorn ab (Abb. 25).

Abb. 24: Zerlegen der Pistole

Abb. 25: Trennen von Rohr und Verschluss

237. Reihenfolge der Tätigkeiten beim **Zusammensetzen der Pistole**

- Verschluss in linke Hand nehmen und Rohr mit rechter Hand von vorn einschieben (Riegel muss nach oben geschwenkt sein),
- Riegel mit rechtem Zeigefinger nach unten drücken, damit Rohr und Verschluss verriegeln,
- Griffstück in die rechte Hand nehmen,
- linke Hand fasst Rohr und Verschluss so, dass der Daumen beim Einschieben den Riegel nach oben drücken kann (Abb. 26),
- Rohr und Verschluss langsam auf das Griffstück so aufschieben, dass das Verschlussende nicht gegen das Gehäuse des Griffstückes stößt (leicht anheben, Pfeil); Zeigefinger der rechten Hand

drückt den Auswerfer nieder, damit Rohr und Verschluss jeweils bis zu ihren Anschlägen nach hinten geschoben werden können (Abb. 27),

- Daumen der rechten Hand drückt Verschlussfanghebel nach oben,
- Daumen der linken Hand dreht Rohrhaltehebel nach hinten bis zum hörbaren Anschlag (Abb. 28),
- linke Hand fasst den Verschluss und zieht ihn kurz zurück, damit Verschlussfanghebel frei wird,
- Verschluss langsam nach vorn gleiten lassen,
- entsichern, damit der Abzug entspannt,
- sichern und
- Magazin einführen.

Abb. 26: Aufschieben von Rohr und Verschluss auf Griffstück

Abb. 27: Niederdrücken des Auswerfers

Abb. 28: Rohrhaltehebel nach hinten drehen

Nach dem Zusammensetzen ist die **Funktion der Pistole** zu **prüfen**.

Dazu

- Magazin entnehmen,
- Verschluss der Waffe mehrmals zurückziehen und
- nach vorn schnellen lassen.

Es ist zu prüfen, dass

- das Rohr und der Verschluss leichtgängig auf dem Griffstück laufen,
- der Hahn immer wieder in seine vordere Stellung geht,
- der Abzug in seiner hinteren Rast bleibt und erst nach Entsichern = „F“ nach vorne geht,
- der Abzug sich bei gesicherter Waffe nicht betätigen lässt,
- der Verschlussfanghebel den geöffneten Verschluss fest hält, wenn er nach oben gedrückt wird,
- der Abzug und Hahn bei entsicherter Waffe in gespanntem Zustand in der hinteren Rast bleiben und
- der Wiederspannabzug funktioniert.

2.3.2 Laden, Entladen, Magazinwechsel

238. Vor jedem **Schießen** ist die **Funktion** der Pistole zu prüfen. Das Rohr ist mit einem sauberen Docht zu entölen.

239. Zum **Laden** wird die gesicherte Pistole mit der rechten Hand am Griffstück erfasst, dabei liegt der Zeigefinger ausgestreckt außen am Abzugsbügel. Die Mündung der Waffe zeigt schräg abwärts ca. 1 m vor der Soldatin bzw. dem Soldaten auf den Boden.

Zum **Einführen des Magazins** wird – ohne die Richtung des Rohres zu ändern – das Griffstück mit dem Magazinschacht nach links geschwenkt, und die linke Hand schiebt zügig das gefüllte Magazin ein, bis es hörbar einrastet (Abb. 29). Die Pistole ist **teilgeladen.**

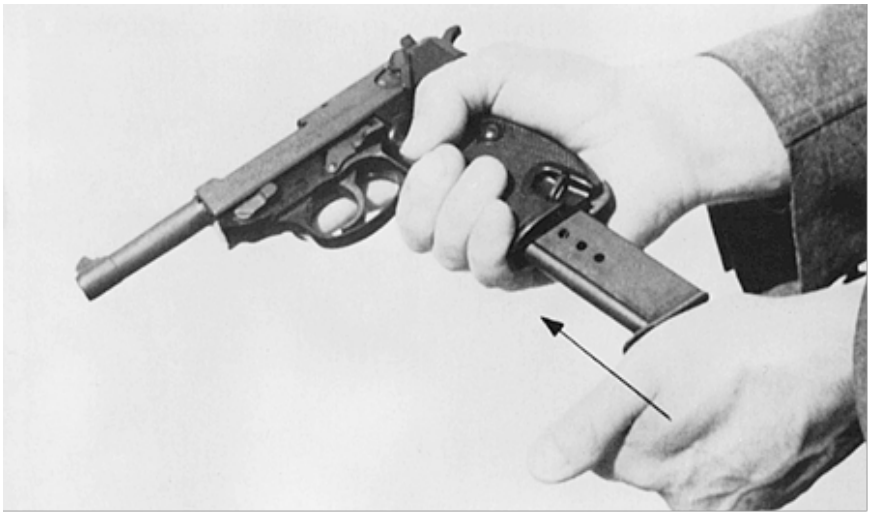


Abb. 29: Magazin einsetzen

240. Das Griffstück wird wieder zurückgeschwenkt. Nun wird der **Verschluss** mit der linken Hand bis zum Anschlag **zurückgezogen** und **vorschnellen** gelassen. Die Pistole ist **fertig geladen**, gesichert und nicht gespannt. Der herausragende Signalstift zeigt an, dass sich eine Patrone im Patronenlager befindet.

241. **Zur Schussabgabe** wird die Pistole entsichert und, entspannt oder gespannt, in Schussrichtung gebracht. Dann wird der Abzug mit dem Zeigefinger zurückgezogen.[1]

242. Solange Patronen zugeführt werden, ist die Pistole nach jedem Schuss sofort wieder feuerbereit.

Wird das Schießen unterbrochen, so ist die Pistole durch Sichern zu entspannen. Das Sichern bewirkt ein Vorschnellen des Hahns. Die Sicherungswelle blockiert den Schlagbolzen und verhindert so das Lösen eines Schusses.

243. Zum **Entladen** wird die **gesicherte** Pistole wie beim Laden (Nr. 239) mit der rechten Hand am Griffstück erfasst. Die linke Hand drückt mit dem Daumen den Magazinhalter nach hinten, zieht das Magazin heraus und steckt es weg.

[1] Einzelheiten über das In-Anschlag-Gehen und den Schießrhythmus sind in der Zentralrichtlinie A2-222/0-0-1210 „Schießen mit Handwaffen“ beschrieben.

War die Pistole fertig geladen, wird die linke Hand über den Hülsenauswurf gelegt, die Pistole um ca. 90° nach links gedreht und der Verschluss zurückgezogen (0 a); dabei befördert der Auszieher die Patrone in die linke Hand (Abb. 30 b). Nach Prüfung ob das Rohr frei ist, wird der Verschluss wieder nach vorne gleiten gelassen.

Abb. 30 a

Abb. 30 b

Abb. 30: Entladen der Pistole

244. Beim Entladen einer teilgeladenen Pistole ist nach dem Entfernen des Magazins der Verschluss zurückzuziehen und zu prüfen, ob das Patronenlager frei ist.

245. Zum Entspannen des Abzugs wird die Pistole entsichert und sofort wieder gesichert.

246. Wechsel des Magazins

Ist das Magazin leer geschossen, bleibt der Verschluss in offener Stellung und wird durch den Verschlussfanghebel festgehalten. Die Schützin bzw. der Schütze sichert, nimmt mit der linken Hand das Reservemagazin aus der Pistolentasche, hält es mit dem Zeigefinger, drückt mit dem Daumen den Magazinhalter nach hinten und zieht das leere Magazin mit Daumen und Mittelfinger heraus (Abb. 31). Das gefüllte Magazin wird eingeschoben, bis der Magazinhalter einrastet. Mit dem Daumen der linken oder der rechten Hand wird der Verschlussfanghebel nach unten gedrückt. Der Verschluss wird frei und gleitet durch den Druck der Schließfedern nach vorn. Dabei schiebt die Stirnfläche des Verschlusses die oberste Patrone aus dem Magazin in das Patronenlager.

Abb. 31: Magazinwechsel

247. Zum **Füllen** wird das Magazin mit der linken Hand umfasst. Die rechte Hand führt die Patrone, mit dem Patronenboden voraus, unter die Magazinlippen in das Magazin ein. Die oberste Patrone im Magazin ist mit dem linken Daumen möglichst tief einzudrücken, um das Einführen der nächsten Patrone unter die Magazinlippen zu erleichtern (Abb. 32).

Abb. 32: Füllen des Magazins

248. Zum **Entleeren** wird das Magazin in die linke Hand genommen. Die Patronen werden mit dem rechten Daumen eingedrückt, nach rechts herausgeschoben und in der hohlen Hand aufgefangen (Abb. 33).

Abb. 33: Entleeren des Magazins

249. Vor einer Sicherheitsüberprüfung ist die Pistole zu entladen (Nr. 243) und beide Magazine zu entleeren (Nr. 248). Befindet sich kein Magazin in der Waffe, wird der Verschlussfanghebel nach dem Zurückziehen des Verschlusses nach oben gedrückt, damit der Verschluss offen bleibt. Die Pistole wird mit der rechten Hand erfasst, und so mit der Mündung nach unten vor den Körper gehalten, dass die bzw. der Prüfende in das Patronenlager sehen kann. Mit der linken Hand werden beide Magazine so gehalten, dass alle Schaulöcher und die Zubringer sichtbar sind (Abb. 34).

S

Abb. 34: Vorzeigen der Pistole

2.3.3 Störungen und ihre Beseitigung

250. Die meisten Störungen sind dadurch schnell zu beheben, dass einmal durchgeladen wird.

Daher gilt bei Störungen als Erstes der Grundsatz: **Sichern, durchladen, entsichern und weiterschießen**!

Führt dies nicht zum Erfolg, muss die Ursache der Störung festgestellt und die Fehlerquelle beseitigt werden (Nr. 251).

Bei der Beseitigung von Störungen sind die einschlägigen Sicherheitsbestimmungen der Zentralrichtlinie „Schießsicherheit“, und A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“ sowie die Sicherheitsmaßnahmen dieser Zentralrichtlinie zu beachten.

251. Störungen

Störungen	**Ursachen**	**Abhilfen**
(1) Patrone wird nicht gezündet	Munitionsfehler (Versager)	Pistole nicht absetzen, nochmals abziehen; wenn der Schuss noch immer nicht bricht, dann sichern, durchladen, entsichern
Auch nächste Patrone wird nicht gezündet	Schlagbolzenspitze abgenutzt oder Schlagbolzen gebrochen Feder für Schlagstange lahm Schlagstange klemmt oder ist verbogen	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
(2) Pistole hat nach dem Schuss nicht geöffnet	Hülse klemmt im Patronenlager, weil Patrone verbeult oder Patronenlager verschmutzt ist	Entladen, dabei Verschluss zurückziehen, dass Hülse herausfliegt; bei Verschmutzung reinigen
(3) Leere Hülse ist nach dem Schuss zwischen Rohr und Verschluss festgeklemmt	Verschluss nicht genügend zurückgelaufen, schwergängig, kam nicht bis zur Stellung des Auswerfers, Auszieher, Feder zum Auszieher oder Auswerfer schadhaft	Entladen, Verschluss zurückziehen und Hülse entfernen, Gängigkeit überprüfen, bei Verschmutzung reinigen Zur Instandsetzung abgeben

Störungen	**Ursachen**	**Abhilfen**
(4) Hülse wird nach dem Schuss nicht ausgezogen	Patronenlager verschmutzt	Entladen, Hülse entfernen, reinigen
	Auszieher gebrochen Feder zum Auszieher gebrochen	Zur Instandsetzung abgeben
(5) Hülse wird nicht ausgeworfen	Auswerfer verbogen oder gebrochen	Zur Instandsetzung abgeben
(6) Patrone wird nicht ganz eingeführt, Verschluss verriegelt nicht	Patronenlager verschmutzt	Entladen! Reinigen!
	Patrone verbeult	Patrone auswechseln
	Führungsleisten und -nuten verschmutzt oder angerostet	Reinigen, Ölen
	Führungsleisten und -nuten beschädigt	Zur Instandsetzung abgeben
(7) Patrone wird nicht zugeführt	Magazin verschmutzt	Entladen! Reinigen!
	Magazinfeder lahm Magazin verbeult Magazinlippen verbogen	Magazin auswechseln und zur Instandsetzung abgeben
(8) Verschluss bleibt nach letzter Patrone nicht geöffnet	Zubringerfeder lahm	Entladen! Magazin auswechseln
	Verschlussfanghebel schadhaft	Zur Instandsetzung abgeben

Störungen	**Ursachen**	**Abhilfen**
(9) Verschlussfanghebel rastet nicht automatisch aus (bei herausgenommenem Magazin)	Verschlussfanghebel schadhaft	Zur Instandsetzung abgeben
(10) Pistole lässt sich aus gespannter Stellung nicht abziehen	Abzugstangenfeder gebrochen	Entladen! Zur Instandsetzung abgeben
(11) Pistole lässt sich aus entspannter Stellung nichtabziehen	Hahnklappe oder Feder zur Hahnklappe gebrochen	Entladen! Zur Instandsetzung abgeben
(12) Pistole hat ständig schlechte Schießergebnisse	Seelenrohr vorgeschossen Korn verschoben	Zur Instandsetzung abgeben
(13) Deckel und Visier fallen vom Verschluss	Deckel nicht richtig eingesetzt Deckel bei Zusammenbauverbogen, er hat keine Spannung mehr	Entladen! Beim Zusammenbau beachten, dass Deckel richtig sitzt und eingerastet ist. Zur Instandsetzung abgeben

3 Die Maschinenpistole MP2 und MP2 A1

3.1 Beschreibung

3.1.1 Bezeichnung und Technische Daten

301. Die Maschinenpistole ist eine Nahkampfwaffe und wird überwiegend auf Entfernungen bis zu 100 m eingesetzt.

Die Maschinenpistole ist eine offene, automatische Handwaffe mit Magazinzuführung für Einzelfeuer und kurze Feuerstöße. Sie ist ein Rückstoßlader mit feststehendem Rohr und Massenverschluss. Das Zuführen und Laden erfolgt durch die Kraft der Schließfeder, das Ausziehen und Auswerfen durch den beim Schuss auftretenden Rückstoßimpuls.

Die vollständige Bezeichnung lautet

Maschinenpistole MP2 Kaliber 9 mm x 19

Maschinenpistole MP2A1 Kaliber 9 mm x 19.

302. Die TDv 1005/004-14 „Maschinenpistole MP2, Maschinenpistole MP2 A1“ unterscheidet nach Ausführung der Waffe

- Maschinenpistole MP2 mit Holzschulterstütze (Abb. 35) oder
- Maschinenpistole MP2 A1 mit klappbarer Schulterstütze (Abb. 36 und Abb. 37).

Abb. 35:Maschinenpistole MP2 mit Holzschulterstütze

Abb. 36: Maschinenpistole MP2 A1 mit klappbarer Schulterstütze (zusammengeklappte Schulterstütze)

Abb. 37: Maschinenpistole MP2 A1 mit klappbarer Schulterstütze (aufgeklappte Schulterstütze)

303. Mit der Maschinenpistole werden geschossen

- **Einzelfeuer** als Präzisionsschuss, Schnellschuss und beim Sturmschießen sowie
- **kurze Feuerstöße** beim Sturmabwehrschießen, beim Kampf von Fahrzeugen und beim Deutschießen.

304. Ein Manöverpatronengerät dient dazu, Manöverpatronen 9 mm x 19 zu verschießen.

305. Technische Daten

• Kaliber	9 mm
• Anzahl der Patronen im Magazin	32
• Kampfentfernung bis	100 m
• Visierstellung	100 m und 200 m
• Anfangsgeschwindigkeit (V_0)	395 m/s
• Größte Schussweite	1 800 m
• Theoretische Schussfolge im Feuerstoß	550 bis 600 Schuss/Min.
• Gewicht der MP2 mit gefülltem Magazin	4,22 kg.

3.1.2 Baugruppen

306. Die Baugruppenübersicht (Abb. 38) zeigt die 7 Baugruppen der Maschinenpistole

- Rohr mit Rohrhaltemutter,
- Gehäuse,
- Gehäusedeckel,
- Verschluss mit Schließvorrichtung,
- Griffstück mit Abzugsvorrichtung,
- Schulterstütze (Holz oder klappbar) und
- Stangenmagazin.

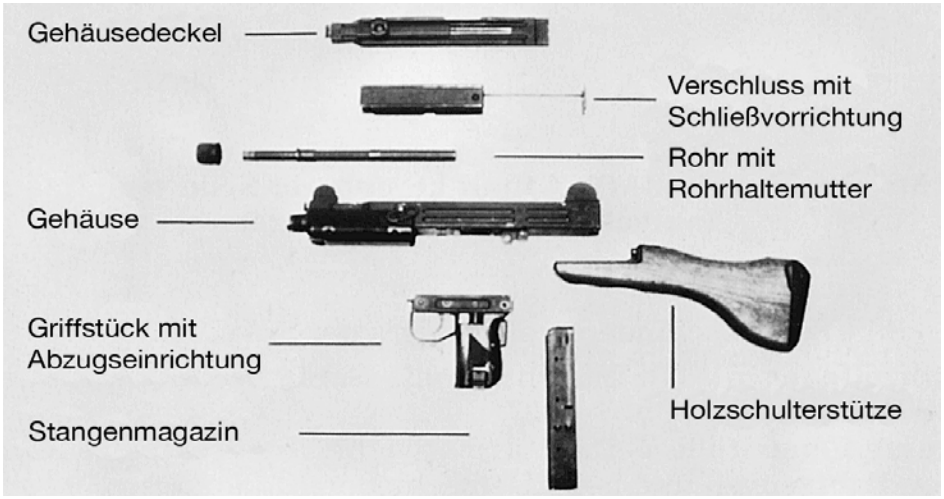


Abb. 38: Baugruppenübersicht

307. Im **Rohr** (Abb. 39) wird die Patrone gezündet und dem Geschoss Bewegung, Richtung und Drehung nach rechts um seine Längsachse (Rechtsdrall) gegeben.

Das Rohrinnere wird unterteilt in das Patronenlager und den gezogenen Teil, in dem vier Züge eingearbeitet sind.

Das Rohr lagert mit seinen zwei Rohrsitzen im Rohrlager des Gehäuses und in der Rohrbuchse. Es wird durch die Rohrhaltemutter festgehalten, dabei begrenzt der Rohrbund die Stellung des Rohres nach hinten und vorn. Die seitliche Aussparung im Rohrbund gewährleistet die richtige Lage des Rohres in der Rohrbuchse.

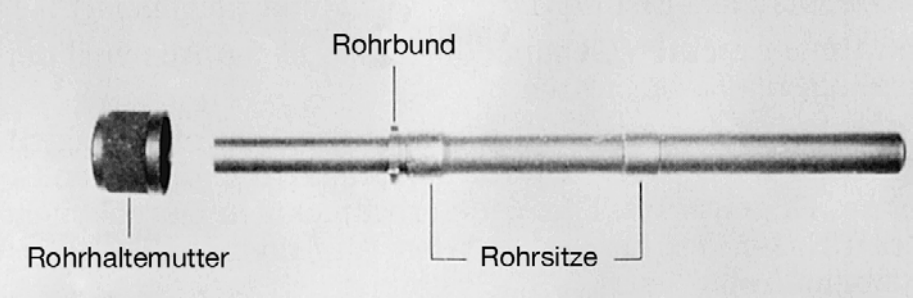


Abb. 39: Rohr mit Rohrhaltemutter

308. Das **Gehäuse** nimmt das Rohr und den Verschluss auf. Es dient als Gleitlager für den Verschluss und als Gegenlager für die Schließvorrichtung.

Im vorderen Teil des Gehäuses ist die Rohrbuchse für die Rohrhaltemutter eingeschweißt (Abb. 40). Das gefedert gelagerte Sperrstück greift in die Kerbverzahnung der Rohrhaltemutter und verhindert, dass sie sich löst.

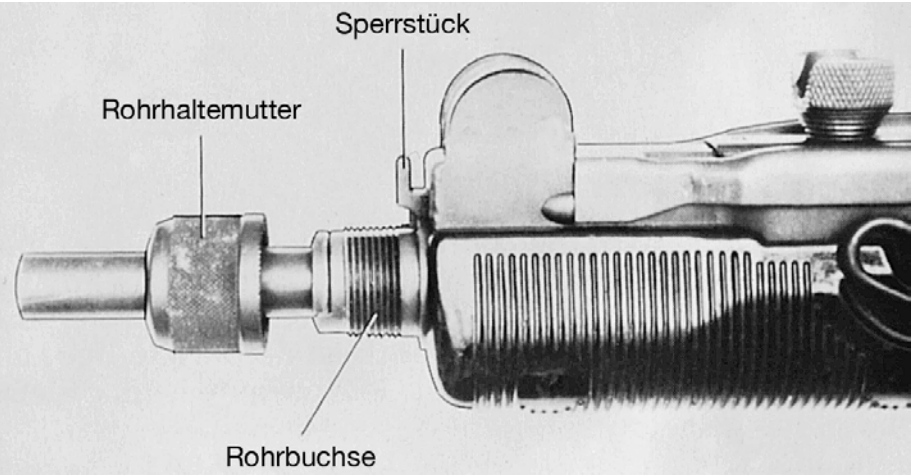


Abb. 40: Rohrhaltemutter vor Aufschrauben auf Rohrbuchse

Auf dem Gehäuse ist die Visiereinrichtung – mit dem Korn vorn und dem Dioptervisier hinten – angebracht und seitlich durch den Korn- bzw. den Visierschutz geschützt (Abb. 41).

Das Visier kann auf „100“ oder „200“ m geklappt werden. Unter der Visierblattfeder ist der Deckelriegel federnd gelagert.

Die Mitte der rechten Gehäusewand ist für den Auswurf der Patronenhülsen ausgeschnitten.

Vor dem hinteren Lagerbock ist innen der Auswerfer angenietet. Davor liegt der Durchbruch für das Magazin und für den Sperrhebel des Griffstückes. Die beiden rechteckigen Durchbrüche geben den Nasen des Fanghebels den Weg nach oben in die Verschlussbahn frei.

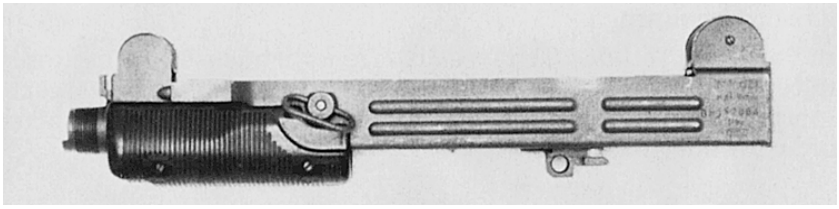


Abb. 41: Gehäuse

In die Ausprägung wird die Haltelasche des Griffstückes eingeschoben. Die Querbohrung im hinteren Lagerbock nimmt den Splintbolzen auf, der das Griffstück mit dem Gehäuse verbindet. Am mittleren und vorderen Lagerbock ist der zweiteilige Handschutz angeschraubt. An der linken Gehäuseseite ist der Riemenbügel drehbar gelagert.

Die Bohrung in der hinteren Gehäusewand und der rechteckige Durchbruch am Gehäuseboden dienen zur Befestigung der Schulterstütze (Holz oder klappbar).

309. Der **Gehäusedeckel** (Abb. 42) schützt den Verschluss und das Innere des Gehäuses vor Verschmutzung. Er wird vorn unter den Kornhalter geschoben und hinten vom Deckelriegel gehalten.

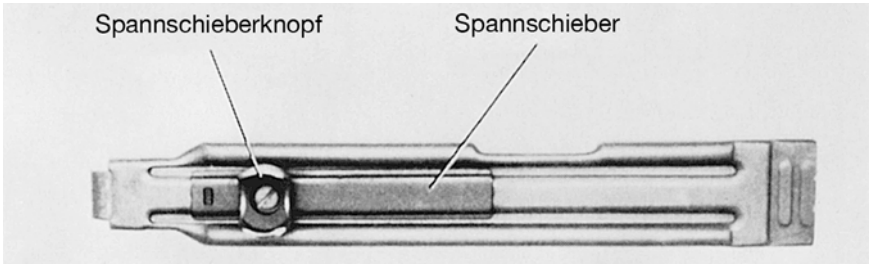


Abb. 42: Gehäusedeckel mit Spannschieber

Der im Gehäusedeckel geführte Spannschieber mit Spannschieberknopf dient dazu, den Verschluss zu spannen. Dabei sperrt das im Spannschieber eingebaute Deckelsperrstück mit Sperrstückfeder den Verschluss gegen ungewollten Vorlauf, wenn die Hand vom Spannschieberknopf abgleitet.

310. Der **Verschluss** (Abb. 43) gleitet im Gehäuse, führt die Patrone in das Patronenlager, schließt als Massenverschluss das Rohr nach hinten ab, zündet mit dem Schlagbolzen die Patrone, zieht mit dem **Auszieher** die Hülse aus dem Patronenlager und stößt sie – bei ihrem Auftreffen auf den Auswerfer – durch den Hülsenauswurf aus.

Die Schließvorrichtung nimmt mit dem Verschluss den Rückstoß auf und bringt den zurücklaufenden Verschluss wieder nach vorn.

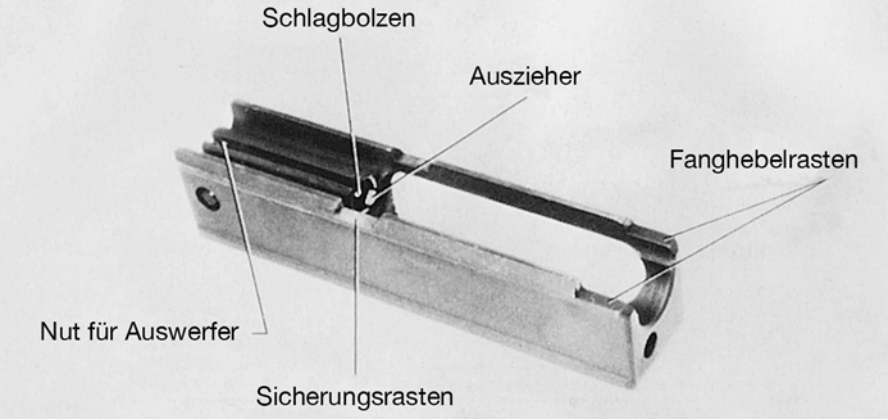


Abb. 43: Verschluss

Der Schlagbolzen ist fest in den Verschluss eingearbeitet und ragt mit seiner Spitze aus der Stirnfläche des Verschlusses heraus. Der Auszieher lagert in einer Längsbohrung. An der Unterseite des Verschlusses ist eine Nut für den Auswerfer. Die beiderseitigen vorderen Ausfräsungen dienen als Fanghebelrasten, die hinteren als Sicherungsrasten.

In die Fanghebelrasten greifen die Nasen des Fanghebels bei gespanntem Verschluss ein, in die Sicherungsrasten dagegen bei entspanntem Zustand; sie blockieren dann den Verschluss. Die linke Sicherungsraste ist – bei gesicherter MP – außerdem das Gegenlager für die Nase des Sperrhebels.

Der Verschluss ist in seiner ganzen Länge durchbohrt und nimmt die Federstange und die Schließfeder auf. Die Schließfeder stützt sich dabei am vorderen Ende der Bohrung an einem Bund ab.

Die Schließvorrichtung trägt hinten eine Pufferplatte, mit der sie sich an der hinteren Gehäusewand abstützt. Die offene Seite muss nach unten zeigen (Abb. 44).

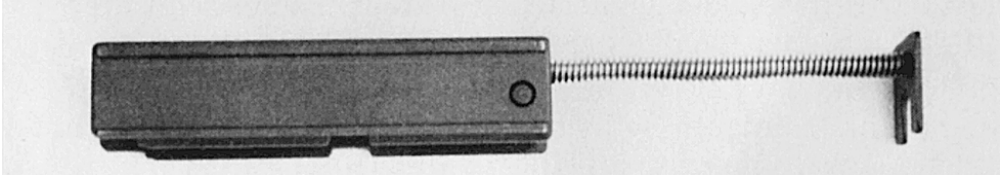


Abb. 44: Verschluss und Schließvorrichtung

311. Das **Griffstück** (Abb. 45) nimmt die Abzugsvorrichtung, die Sicherungs- und Stellvorrichtung, die Griffsicherung, die Vorlaufsicherung im Griffstück, den Magazinhalter und das Magazin auf.

Es wird mit einem Haltebolzen am hinteren Lagerbock des Gehäuses befestigt. Zwei Griffschalen aus Kunststoff sind aufgeschraubt.

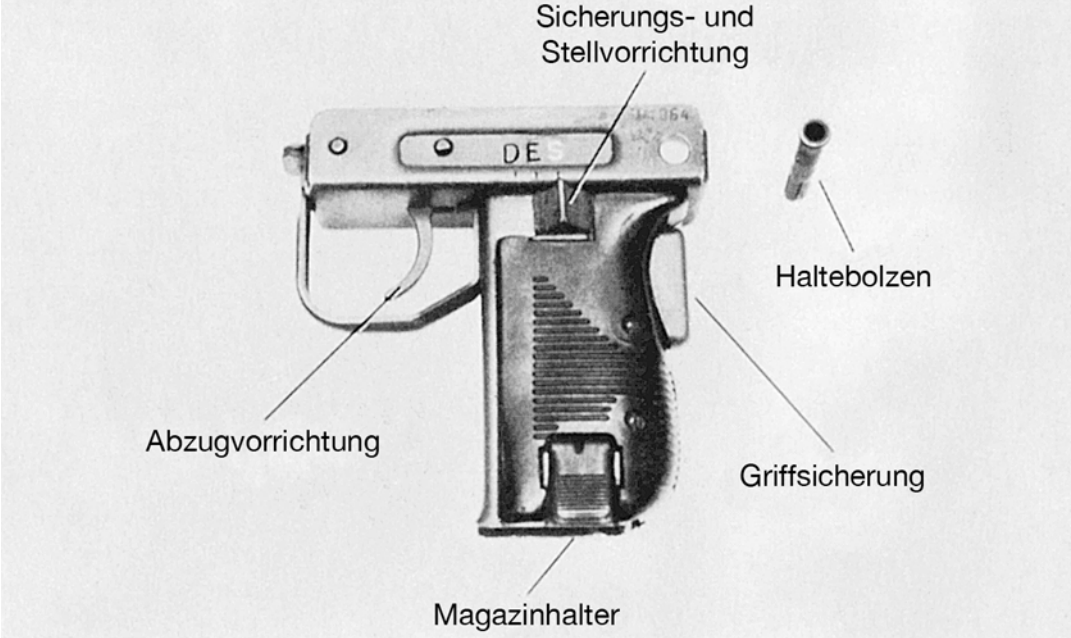


Abb. 45: Griffstück mit Abzugsvorrichtung

Die Griffsicherung sichert gegen unbeabsichtigtes Zurückziehen des Abzuges und ungewolltes Vor- und Zurückgleiten des Verschlusses. In Ruhestellung wird sie durch eine Sicherungsfeder ständig nach hinten gedrückt.

Mit dem Stellschieber an der linken Seite wird die MP gesichert oder auf Einzel- oder Dauerfeuer gestellt. Dabei zeigt die Nase auf „S“ = Sicher (weiß ausgelegt), „E“ = Einzelfeuer oder „D“ = Dauerfeuer (beide rot ausgelegt).

An der linken unteren Seite hält der Magazinhalter das von unten in den Magazinschacht eingeführte Magazin.

312. Die Maschinenpistole wird an der Schulter oder Hüfte mit der **Schulterstütze** in Anschlag gebracht. Sie ist bei der MP2 aus Holz (Abb. 46) und bei der MP2 A1 (Abb. 47) klappbar und aus Metall.

Die Holzschulterstütze wird auf das Gehäuse aufgeschoben und von dem Schulterstützenhalter gehalten, die klappbare Schulterstütze (aus Metall) ist am hinteren Ende des Gehäuses befestigt.

An der Schulterstützenkappe befindet sich der Riemenbügel.

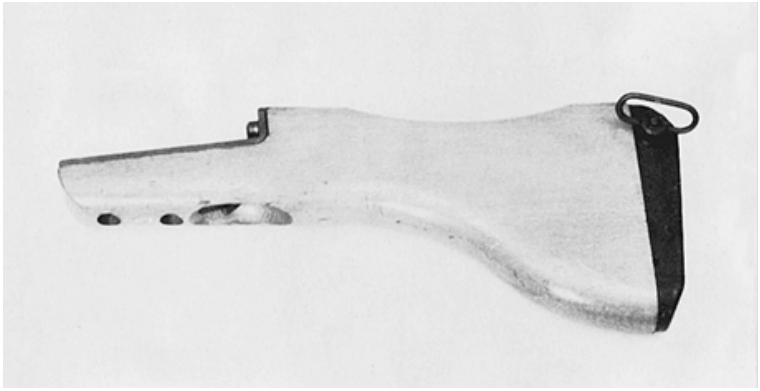


Abb. 46: Holzschulterstütze

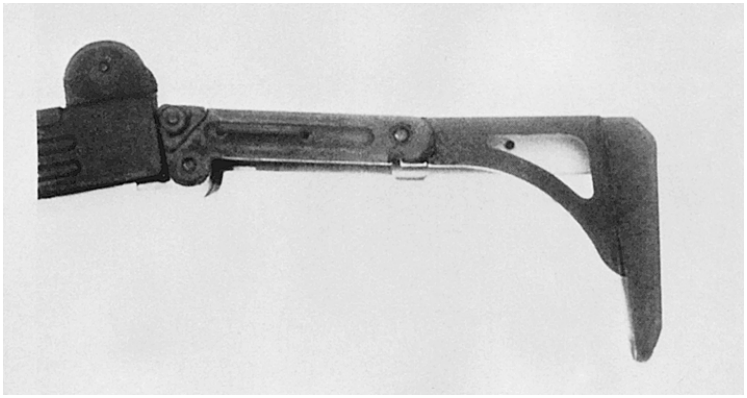


Abb. 47: Klappbare Schulterstütze

313. Das **Stangenmagazin** (Abb. 48) nimmt bis zu 32 Patronen auf.

Durch Schaulöcher mit daneben eingeschlagenen Zahlen (10, 20, 32) ist die Anzahl der im Magazin befindlichen Patronen zu erkennen.

Das Magazin besteht aus

- Magazingehäuse,
- Zubringerfeder,
- Zubringer,
- Bodenblech und
- Magazinboden.

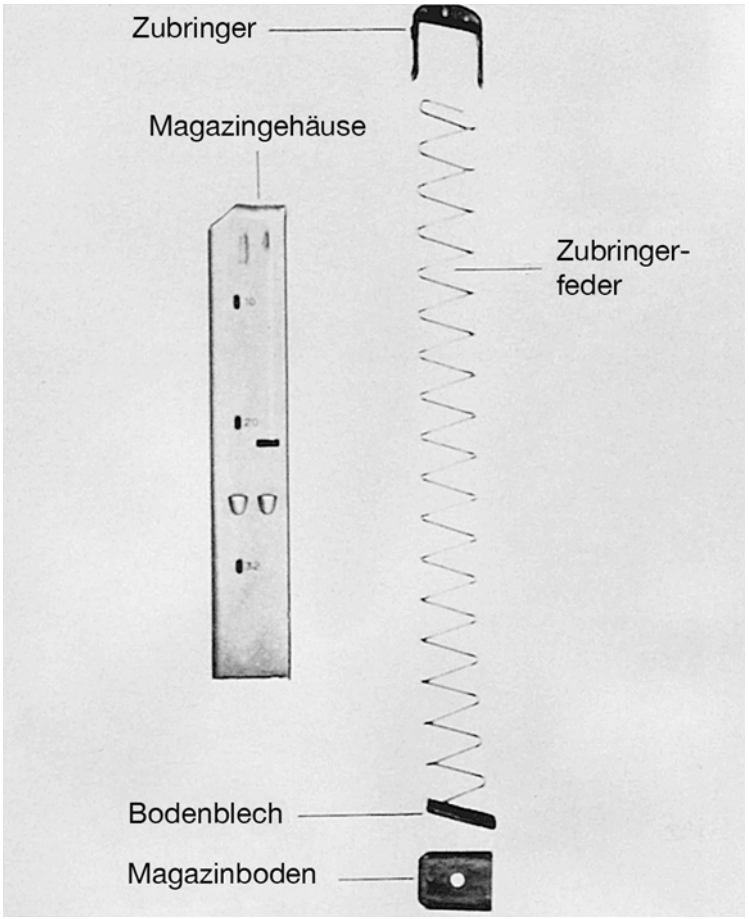


Abb. 48: Stangenmagazin

Am oberen Rand des Magazingehäuses halten die nach innen gebogenen Magazinlippen die jeweils oberste Patrone, die vom gefederten Zubringer angedrückt wird. Der vorschnellende Verschluss stößt die Patrone aus und führt sie in das Patronenlager.

3.1.3 Zubehör

314. Das **Zubehör** (Abb. 49) zur Maschinenpistole MP2 und MP2 A1 umfasst

- 6 Stangenmagazine (Reserve),
- Mündungskappe,
- Waffenreinigungsgerät für Kaliber 7,62 mm bis 9 mm,
- 2 Magazintaschen und
- Trageriemen.

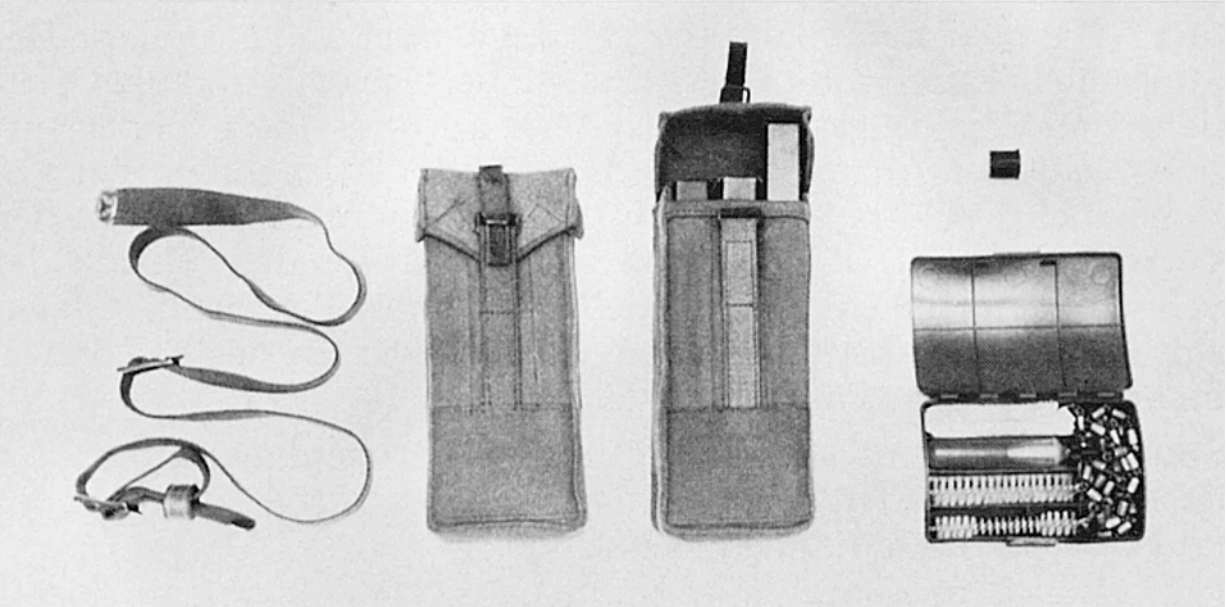


Abb. 49: Zubehör

315. Das **Manöverpatronengerät** (Abb. 50) ist ein Übungsgerät und wird zum Verschießen von Manöverpatronen verwendet. Es wird an Stelle der Rohrhaltemutter auf die Rohrbuchse aufgeschraubt und durch das Sperrstück gesichert.

Der feste Sitz ist vor jedem Schießen mit Manövermunition zu prüfen.

Um Unfälle zu verhüten, darf das Manöverpatronengerät zum Schießen mit Gefechtsmunition nicht mitgenommen werden.

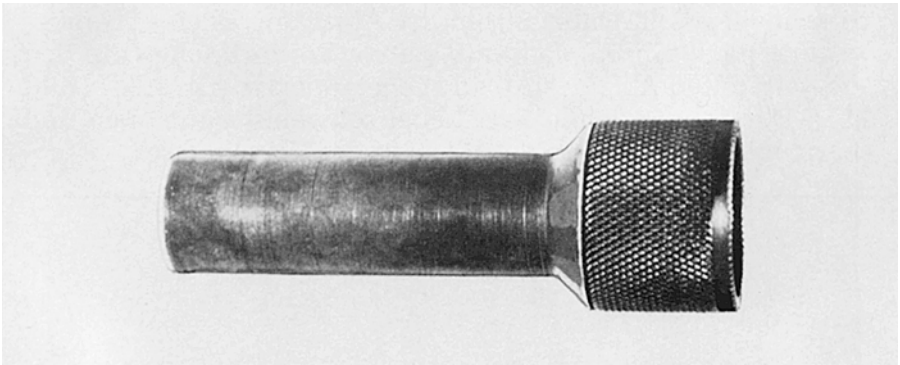


Abb. 50: Manöverpatronengerät

3.1.4 Zusammenwirken der Teile

316. Die Maschinenpistole ist fertig geladen und gesichert. Der Stellschieber wird auf „E“ = „Einzelfeuer“ gestellt und die Griffsicherung eingedrückt. Damit ist die Waffe entsichert. Bei der Betätigung des Abzugs schwenkt er über den Abzugshebel den Fanghebel nach unten; dessen Nasen geben den Verschluss frei. Der Verschluss schnellt unter dem Druck der Schließfeder nach vorn und schiebt die oberste Patrone des Magazins in das Patronenlager. Dabei greift die Kralle des Ausziehers in die Ringnut des Patronenbodens.

Sobald die Patrone vollständig in das Patronenlager eingeführt ist, schlägt der feststehende Schlagbolzen auf das Anzündhütchen und bewirkt die Zündung der Patrone.

Der schwere Verschluss und die Federkraft der Schließfeder gewährleisten, dass der Verschluss erst dann zurückgleitet, wenn das Geschoss die Mündung verlassen hat.

Der durch den Druck der Pulvergase zurückgeworfene Verschluss wird durch die Schließfeder abgebremst. Die leere Hülse wird ausgeworfen und der Verschluss in hinterster Stellung festgehalten.

Hinweis für die Ausbildung

Bei **Stellschieberstellung „E“** = „Einzelfeuer“ und eingedrückter Griffsicherung gibt der abgewinkelte Arm des Abzugshebel-Sperrstücks den Abzugshebel nur so viel nach unten frei, dass er beim Zurückziehen des Abzuges den Fanghebel mit seinen Nasen nach unten schwenkt und den Verschluss vorschnellen lässt. Dabei macht der Abzugshebel eine Kippbewegung nach hinten, da er mit seinen Vorderflächen auf den abgewinkelten Arm des Abzugshebel-Sperrstücks stößt (Abb. 51). Der frei werdende Fanghebel schwenkt nach oben und sperrt mit seinen Nasen den Vorlauf des Verschlusses.

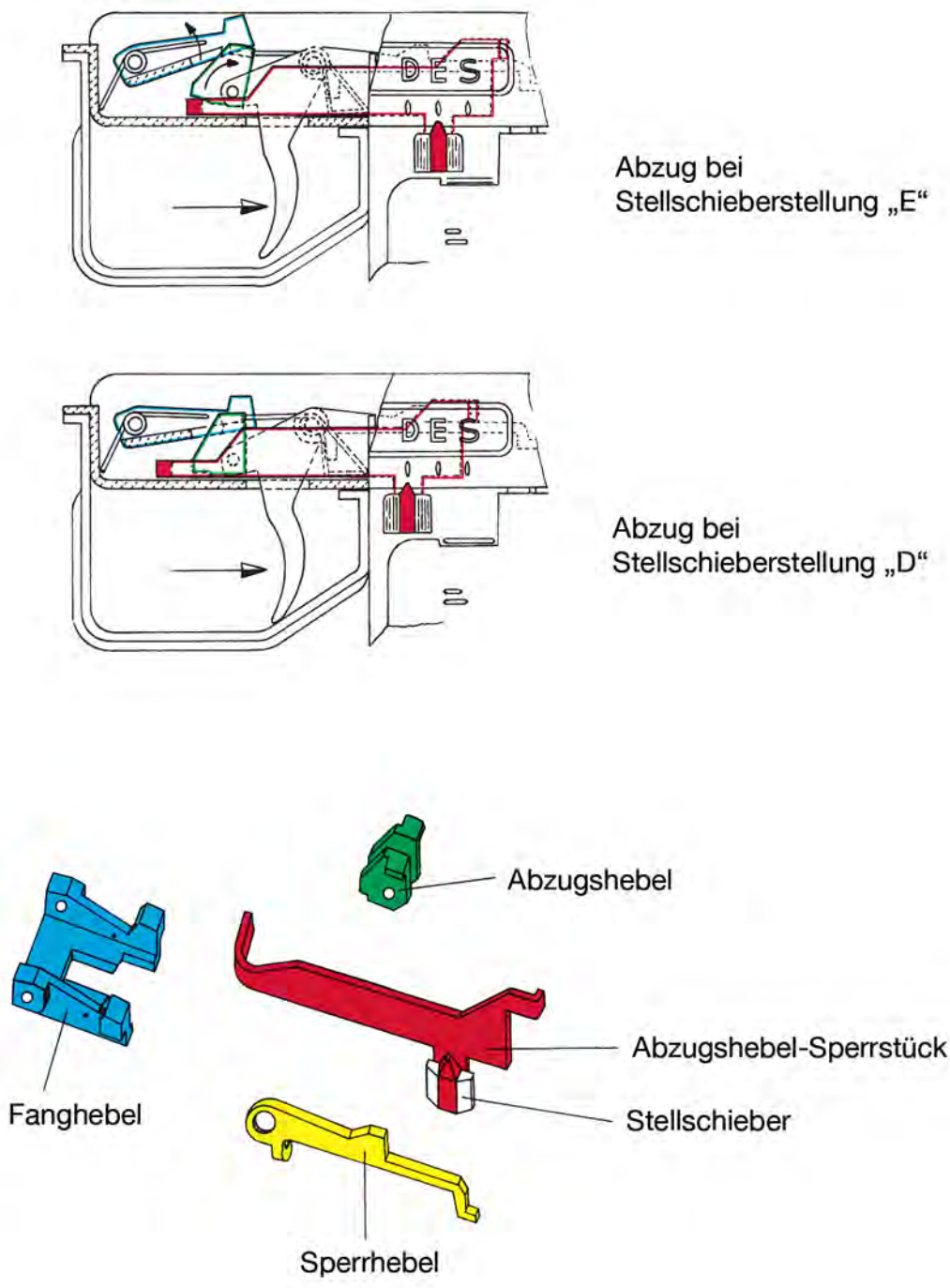


Abb. 51: Abzugseinrichtung

Bei der Einstellung „D“ = „Feuerstoß“ kann der Fanghebel den Verschluss nicht erfassen, er gleitet vor und zurück. Bei jedem Vorgleiten wird eine Patrone zugeführt und gezündet, beim Zurückgleiten die Hülse ausgeworfen.

Wird der Abzug losgelassen, wird der Verschluss in hinterster Stellung festgehalten.

Hinweis für die Ausbildung

Bei **Stellschieberstellung „D“** = „Feuerstoß“ (Dauerfeuer) und eingedrückter Griffsicherung wird über den Abzug der Abzugshebel mit dem Fanghebel nach unten gezogen und gibt den Verschluss frei (Abb. 51). Dieser gleitet so lange vor und zurück, wie der Abzug zurückgezogen bleibt und Patronen zugeführt und gezündet werden. Der Fanghebel wird vom Abzugshebel so lange in unterer Stellung gehalten, bis der Abzug losgelassen wird.

3.1.5 Funktion der Sicherungen

317. Die **Schiebesicherung** (Abb. 52) verhindert, dass eine Patrone unbeabsichtigt zugeführt und gezündet wird. Sie tritt bei Stellschieberstellung „S“ = „Sicher“ in Funktion.

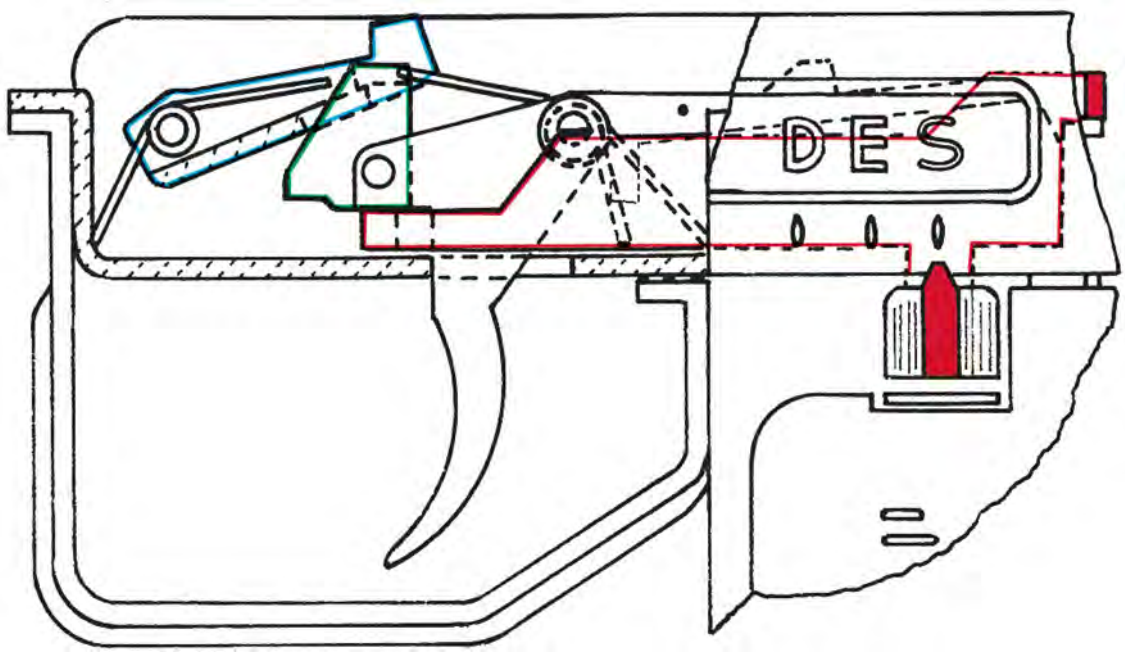


Abb. 52: Abzug bei Stellschieberstellung „S“

Der Abzug wird hierbei von unten durch das Sperrstück festgelegt, dessen vorderer abgewinkelter Arm unmittelbar unter dem vorderen Teil des Abzuges liegt und das Zurückziehen verhindert.

Das Entsichern, d. h. Verschieben des Stellschiebers und damit des Abzugshebel-Sperrstücks in Schussrichtung ist in Nr. 316 in den Hinweisen für die Ausbildung beschrieben.

318. Die **Vorlaufsicherung im Griffstück** ist eine zusätzliche Sicherung. Sie verhindert, dass bei teilgeladener, gesicherter Maschinenpistole, aber **eingedrückter Griffsicherung**, der Verschluss ungewollt nach hinten und vorne gleitet und damit eine Patrone zuführt und zündet (Abb. 53).

Dieser Fall könnte eintreten, wenn die Schützin oder der Schütze unglücklich fällt und die Waffe hart aufschlägt.

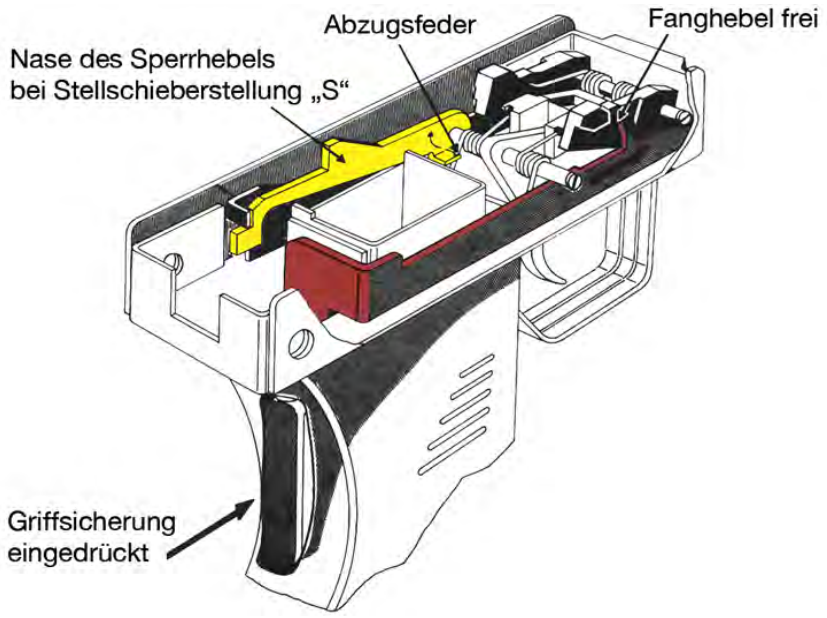


Abb. 53: Vorlaufsicherung im Griffstück bei Stellschieberstellung „S“

319. Bei eingedrückter Griffsicherung und ungewolltem Vor- und Rücklauf des Verschlusses wird der Sperrhebel mit seiner Nase durch die Abzugsfeder so weit nach oben geschwenkt, dass er in die linke Sicherungsrast des Verschlusses eingreift. In dieser Stellung (ungefähr halber Vorlauf) wird der Verschluss festgehalten.

320. Beim Entsichern der Maschinenpistole (Stellen des Stellschiebers auf „E“ oder „D“) wird die Vorlaufsicherung im Griffstück aufgehoben. Der hintere abgewinkelte Arm des Abzugshebel-Sperrstücks schiebt sich dann über den Sperrhebel und drückt ihn nach unten. Die Nase des Sperrhebels kann nun nicht mehr in die Sicherungsrast des Verschlusses eingreifen (Abb. 54).

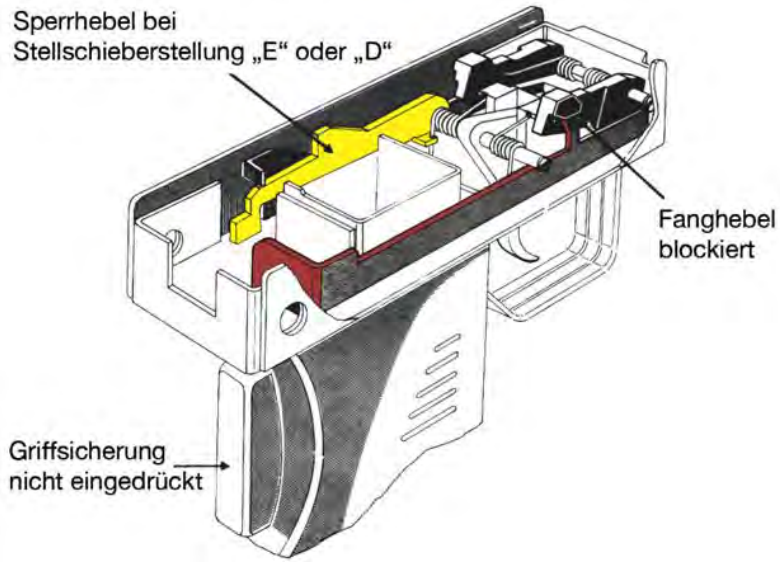


Abb. 54: Vorlaufsicherung im Griffstück bei Stellschieberstellung „E“ oder „D“

321. Die **Griffsicherung** als dritte Sicherung blockiert mit ihrem Ansatz den Fanghebel und verhindert ein Vorgleiten des Verschlusses, auch wenn der Abzug zurückgezogen wird (Abb. 55).

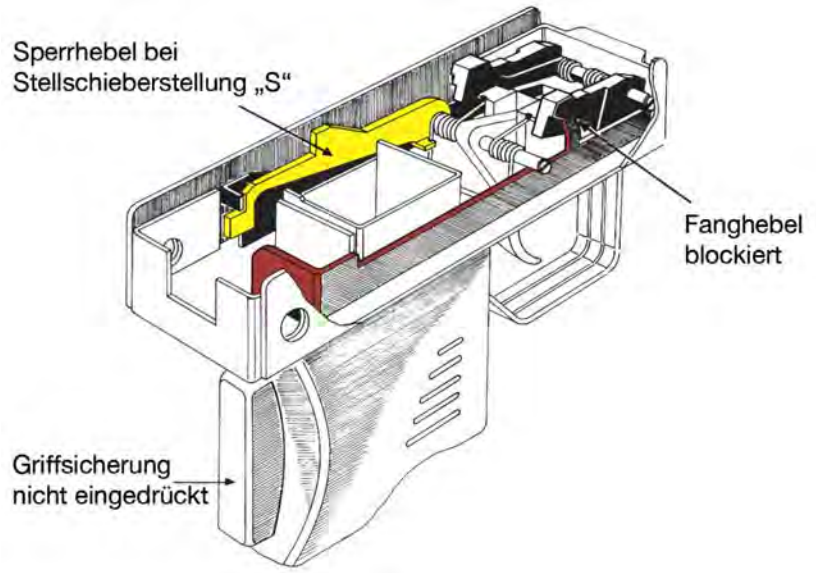


Abb. 55: Griffsicherung nicht eingedrückt (Waffe gesichert)

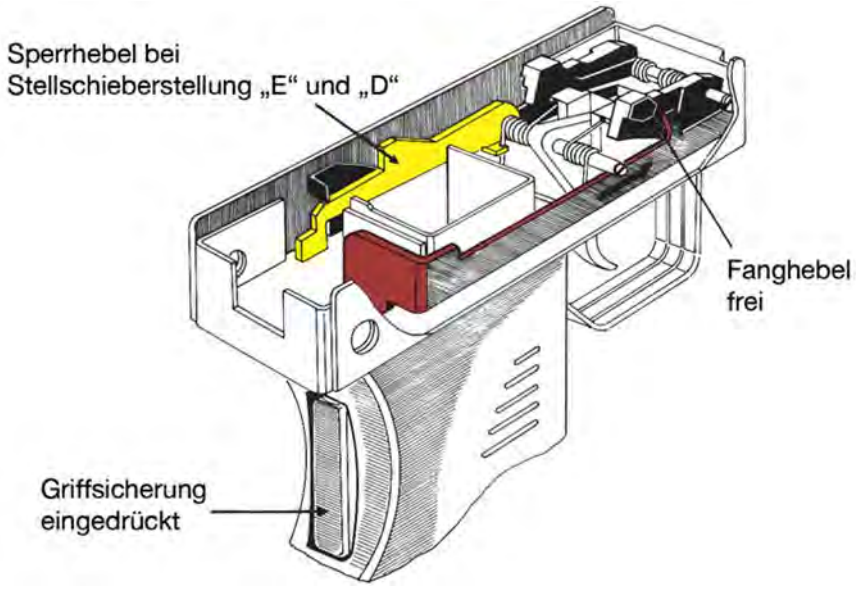


Abb. 56: Griffsicherung eingedrückt (Waffe entsichert)

322. Die Griffsicherung ist unwirksam, wenn sie eingedrückt ist, d. h. solange das Griffstück fest umfasst wird (Abb. 56).

323. Die **Vorlaufsicherung im Gehäusedeckel** (Abb. 57) verhindert das ungewollte Einführen und Zünden einer Patrone beim Spannen des Verschlusses. Sie wird selbsttätig wirksam, wenn die Hand beim Spannen vom Spannschieberkopf abgleitet, ehe der Verschluss in seine hinterste Stellung gelangt und dort von den Nasen des Fanghebels gefangen worden ist. Dabei greift das Deckelsperrstück in die Verzahnung des Gehäusedeckels und sperrt den Vorlauf des Verschlusses.

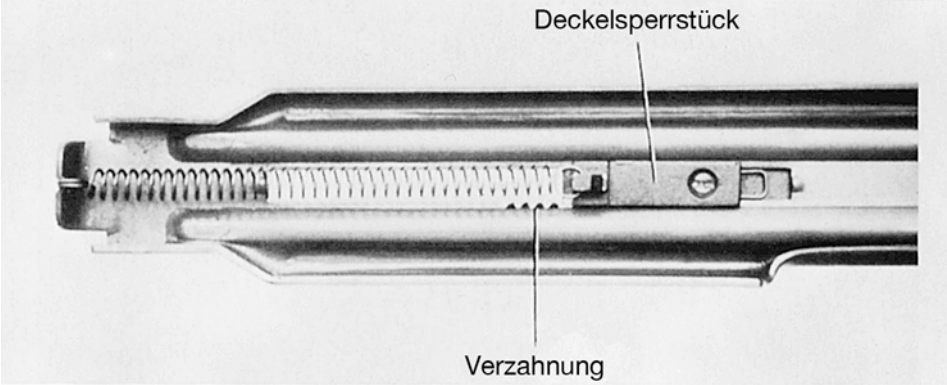


Abb. 57: Gehäusedeckel bei gesperrter Vorlaufsicherung (Ansicht von unten)

3.2 Bedienung

3.2.1 Grundsätze

324. Die Maschinenpistole ist stets so zu handhaben, dass ihre Treffgenauigkeit und Funktionssicherheit erhalten bleiben und niemand unbeabsichtigt gefährdet wird.

Ist der Ladezustand einer Maschinenpistole unbekannt, so ist sie so zu handhaben, als sei sie geladen.

325. Die Sicherungen sollen verhindern, dass sich ein Schuss unbeabsichtigt löst. Deshalb bleibt die Maschinenpistole bei allen Bewegungen und Tätigkeiten, außer dem Schießen selbst, gesichert (Stellschieber auf Stellung „S“ = Sicher).

Zum Schießen ist die Maschinenpistole erst unmittelbar vor dem In-Anschlag-Gehen zu entsichern, dabei muss die Mündung der Waffe grob in Zielrichtung zeigen[2]. Wird der Feuerkampf aus einer Deckung geführt, z. B. aus einem Kampfstand oder über die Bordwand eines Kraftfahrzeuges, müssen die Waffe zuvor aus der Deckung gebracht haben. Unmittelbar nach dem Absetzen – Mündung zeigt noch grob in Zielrichtung – ist die Maschinenpistole **sofort wieder zu sichern**.

S
E

[2] Ausnahme: Im Einsatz ist die Maschinenpistole in der Pirschhaltung fertig geladen und entsichert

326. Die Maschinenpistole ist stets mit der Meldung des Ladezustandes zu übergeben.

Die **Zustandsmeldungen** lauten

- „Maschinenpistole entladen, Patronenlager frei, entspannt und gesichert“ **oder**
- „Maschinenpistole teilgeladen und gesichert“ **oder**
- „Maschinenpistole fertig geladen und gesichert“.

Die bzw. der Übernehmende hat die Richtigkeit der Zustandsmeldung **sofort nachzuprüfen**.

327. Eine teil- oder fertig geladene Maschinenpistole darf nicht unbeaufsichtigt abgelegt werden.

328. Die Mündung der Maschinenpistole muss bei allen Tätigkeiten in eine Richtung zeigen, die eine Gefährdung von Personen und Einrichtungen ausschließt. Sie ist so nach vorn abwärts zu halten, dass die Mündung etwa einen Meter vor der Schützin oder dem Schützen auf den Boden zeigt.

S

329. Von der **sachgemäßen und schonenden Behandlung** der Maschinenpistole hängt ihre Treffgenauigkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer ab. Nie darf Gewalt angewendet oder die Maschinenpistole geworfen werden. Hartes Aufsetzen oder Anschlagen ist zu vermeiden.

330. **Spielerischer Umgang** mit der Maschinenpistole kann andere gefährden und auch zu Schäden an der Waffe führen.

Deshalb ist **verboten**,

- die Waffe ohne Ausbildungszweck oder entsprechenden Auftrag zu benutzen,
- auf Personen zu zielen (außer im Verlauf von Übungen mit Manövermunition und im Einsatz) und
- am Abzug oder an den Sicherungen zu spielen.

Stets bleibt der **Zeigefinger außerhalb des Abzugsbügels**, bis das Schießen beginnt.

331. Vor **Verschmutzung** sind besonders Mündung und Verschluss zu bewahren. Beim Ablegen ist darauf zu achten, dass Mündung und Verschluss nicht mit Sand oder Erde in Berührung kommen.

Störungen werden gemäß Nrn. 359 und 360 beseitigt.

3.2.2 Trageweise

332. In der geöffneten Ordnung wählen MP-Schützinnen bzw. MP-Schützen die Trageweise der Waffe im Allgemeinen selbst, sie muss jedoch der Lage entsprechen und darf andere Personen nicht behindern. In der geschlossenen Ordnung ist die Trageweise der Waffe zu befehlen. Andere Trageweisen als in den Nrn. 0 bis 337 beschrieben, sind nicht anzuwenden.

Es dürfen je Person höchstens 2 Maschinenpistolen getragen werden. Sie dürfen sich nicht berühren.

333. Innerhalb von Gebäuden (z. B. beim Waffenempfang, vor dem Antreten und nach dem Wegtreten) wird die Maschinenpistole senkrecht am Körper, entlang des nach unten gestreckten Armes, getragen. Die rechte Hand hält die Waffe an der Schulterstütze; die Mündung zeigt nach oben, das Magazin ist der Maschinenpistole entnommen (Abb. 58).

Abb. 58: Trageweise in Gebäuden

334. Beim **Vorzeigen** (zur Sicherheitsüberprüfung, zur Waffendurchsicht) wird die Maschinenpistole mit der linken Hand am Handschutz, mit der rechten Hand an der Schulterstütze erfasst und mit der Mündung nach links oben vor die Mitte des Oberkörpers gehalten (Abb. 59).

Zur **Sicherheitsüberprüfung** wird die Maschinenpistole entladen und der Verschluss in hinterste Stellung gebracht.

Die Maschinenpistole wird so gehalten, dass die bzw. der Überprüfende durch die Auswurföffnung in das Patronenlager sehen kann.

Sollen auch die Magazine vorgezeigt werden, wird dazu die Maschinenpistole um den Hals gehängt (Abb. 60).

S

Abb. 59: Vorzeigen der Maschinenpistole

Abb. 60: Maschinenpistole um den Hals

335. Müssen beide Hände frei gehalten werden (z. B. bei Kontrollen), ist die Maschinenpistole lose über der rechten Schulter (Abb. 61) zu hängen.

Abb. 61: Maschinenpistole hängt lose auf der rechten Schulter

Werden Munitionskästen, Munitionsbehälter oder sonstige Ausrüstungsgegenstände getragen, wird die Maschinenpistole auf dem Rücken getragen. Die Mündung der Waffe zeigt nach rechts unten (Abb. 62).

Kradfahrer tragen die Maschinenpistole in der gleichen Weise (Abb. 63).

Abb. 62: Maschinenpistole auf dem Rücken

Abb. 63: Kradfahrer mit umgehängter Maschinenpistole

336. Die Maschinenpistole wird im Wach- und Streifendienst über der rechten Schulter getragen. Die Schulterstütze ist unter dem rechten Oberarm. Die rechte Hand umfasst das Griffstück. Der Zeigefinger liegt ausgestreckt an der Außenseite des Abzugsbügels. Die Mündung zeigt schräg vorwärts auf den Boden (Abb. 64).

Abb. 64: Trageweise im Wach- und Streifendienst

337. Im Kampf wird die Maschinenpistole in der Hand oder mit langem Trageriemen um den Hals getragen. Die Mündung zeigt schräg links abwärts. Die rechte Hand liegt am Griffstück, die Schulterstütze zwischen Körper und dem rechten Arm (Abb. 65).

Abb. 65: Maschinenpistole in Pirschhaltung

338. Zum Kriechen wird der rechte Arm durch den Trageriemen geschoben, sodass die Maschinenpistole vor der Brust hängt. Die Mündung zeigt nach links oben (Abb. 66).

Abb. 66: Kriechen mit Maschinenpistole

339. Beim Gleiten wird die Maschinenpistole entweder mit der linken Hand am Handschutz und mit der rechten Hand an der Schulterstütze oder mit der rechten Hand am Trageriemen, unmittelbar am vorderen Riemenbügel, erfasst (Abb. 67 und Abb. 68).

Abb. 67: Gleiten mit der Maschinenpistole rechte Hand an der Schulterstütze

Abb. 68:Gleiten mit der Maschinenpistole rechte Hand am Trageriemen

340. Beim **Hinlegen mit Maschinenpistole** (Abb. 69)

- wird der linke Fuß mit einen weiten Ausfallschritt vorwärts gesetzt,
- die Maschinenpistole mit der linken Hand am Handschutz ergriffen und die Mündung etwas angehoben,
- sich auf das rechte Knie niedergelassen,
- der Oberkörper nach vorn gebeugt und flach auf den Boden gelegt; hierbei stützen zunächst das linke Knie, dann die rechte Hand und zuletzt der linke Ellenbogen den Körper und
- die Maschinenpistole wieder mit der rechten Hand übernommen und mit dem Handschutz auf den linken Unterarm abgelegt, dabei das Magazin vom Körper abgewandt (Abb. 70).

Alle Bewegungen fließen rasch ineinander über.

Im Liegen ist der Kopf angehoben, die Beine sind leicht gespreizt.

Abb. 69: Maschinenpistole beim Hinlegen

Abb. 70: Maschinenpistole im Liegen

341. Beim **Aufstehen mit Maschinenpistole** (Abb. 71)

- erfasst die Soldatin oder der Soldat die Maschinenpistole mit der linken Hand am Handschutz, Mündung etwas angehoben,
- stützt sich auf die rechte Hand,
- zieht zugleich das rechte Bein möglichst nahe an den Leib heran, ohne dabei den Oberkörper vom Boden zu heben,
- schafft sich mit der rechten Fußspitze einen festen Halt,
- drückt sich mit rechter Hand und rechtem Fuß vom Boden ab,
- schnellt mit großem Ausfallschritt des linken Beines nach vorn und richtet sich auf und
- übernimmt gleichzeitig mit der rechten Hand die Maschinenpistole am Handschutz.

Abb. 71: Aufstehen mit Maschinenpistole

3.2.3 Zerlegen und Zusammensetzen

342. Die Waffe wird ohne Werkzeug zerlegt und zusammengesetzt. Jede Gewaltanwendung ist verboten.

Die Maschinenpistole darf nur so weit zerlegt werden, wie es diese Zentralrichtlinie zulässt.

Die Waffenteile dürfen nicht vertauscht werden. Es ist auf die gleiche Nummerierung der Teile zu achten. Die klappbare Schulterstütze wird zu allen Tätigkeiten aufgeklappt.

343. Reihenfolge der Tätigkeiten beim **Zerlegen der Maschinenpistole**

- Maschinenpistole entladen,
- Spannschieber in hinterste Stellung zurückziehen und festhalten, dabei Griffsicherung drücken,
- Prüfen, ob das Patronenlager frei ist,
- Stellschieber auf „D“ stellen,
- Spannschieber (Knopf) bis zum Anschlag zurückziehen,
- Abzug betätigen bei eingedrückter Griffsicherung,
- Spannschieber (Knopf) mit Verschluss langsam nach vorn gleiten lassen,
- Stellschieber wieder auf „S“ = „Sicher“ stellen,
- Deckelriegel mit rechtem Zeigefinger zurückdrücken, dabei gleichzeitig mit rechtem Daumen und Mittelfinger den Gehäusedeckel anheben und herausnehmen (Abb. 72),

Abb. 72: Abnehmen des Gehäusedeckels

- Maschinenpistole mit linker Hand am Griffstück fassen, Verschluss vorn oben mit rechtem Zeigefinger etwas zurückdrücken und zusammen mit Schließvorrichtung herausheben (Abb. 73),

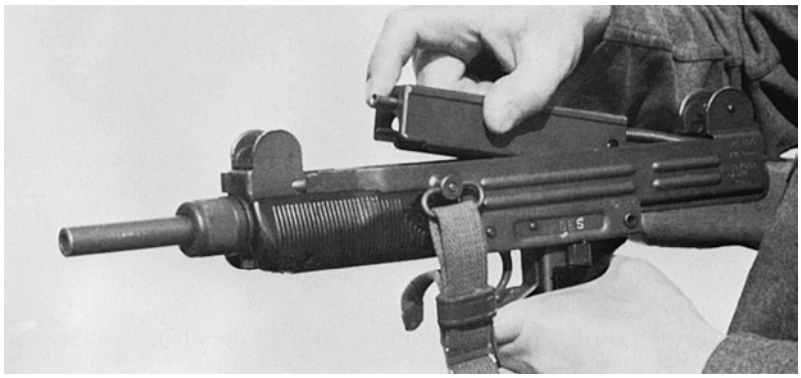


Abb. 73: Verschluss mit Schließvorrichtung herausheben

- Schließvorrichtung aus Verschluss herausziehen,
- Waffe am Vorderteil des Gehäuses mit der rechten Hand von unten umfassen, Schulterstütze dabei gegen die Hüfte drücken,
- Sperrstück mit dem rechten Zeigefinger zurückdrücken und Rohrhaltemutter mit linker Hand abschrauben (Abb. 74),

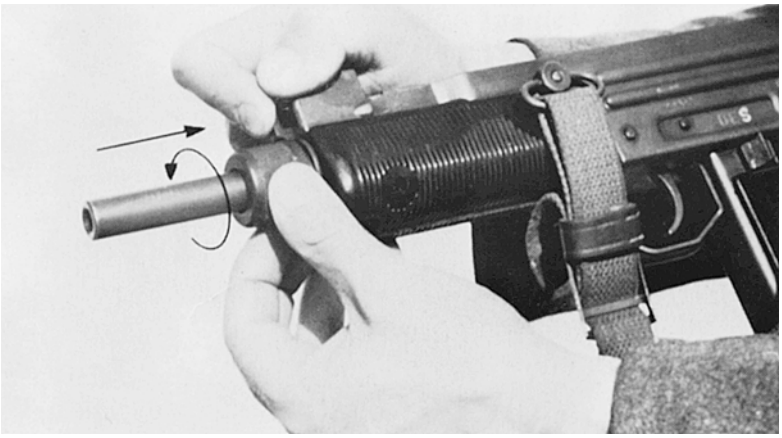


Abb. 74: Rohrhaltemutter-Sperrstück zurückdrücken und Rohrhaltemutter abschrauben

- Rohr nach vorn herausziehen,

Abb. 75: Bleibt frei

- Schulterstützenhalter eindrücken und Holzschulterstütze abnehmen (Abb. 76), (die klappbare Schulterstütze ist nicht abzubauen!) sowie
- Trageriemen bei Bedarf abnehmen.

Die Maschinenpistole weiter zu zerlegen ist verboten.

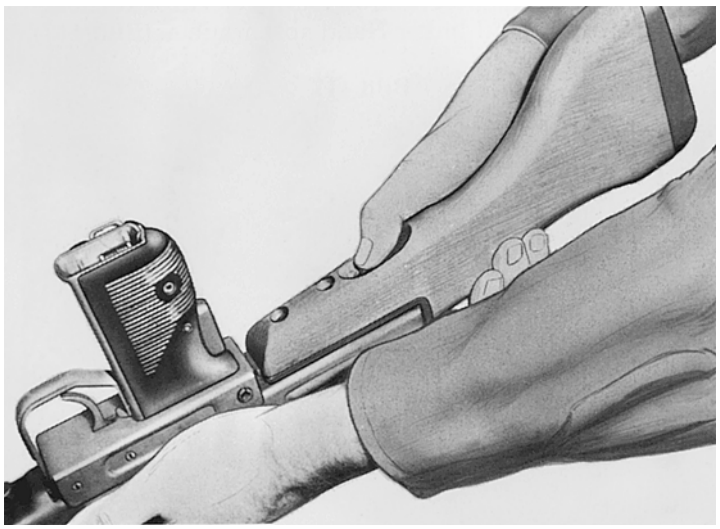


Abb. 76: Abnehmen der Holzschulterstütze

344. Zusammensetzen der Maschinenpistole

- Holzschulterstütze unter Eindrücken des Schulterstützenhalters mit dem Anschlussstück auf den hinteren Lagerbock schieben und einrasten lassen,
- Rohr so in die Rohrbuchse einführen, dass die Abflachung am Rohrbund in den entsprechenden Anschlag der Rohrbuchse eingreift,
- Rohrhaltemutter – bei gleichzeitigem Eindrücken des Sperrstückes – aufschrauben, fest anziehen und Sperrstück einrasten lassen,
- bei Stellschieberstellung „S“ die Nase des Sperrhebels der Vorlaufsicherung (Abb. 53) nach unten drücken und wieder loslassen, Nase muss in die Verschlussgleitbahn zurückfedern,
- Schließvorrichtung in den Verschluss einführen,
- Verschluss mit Schließvorrichtung in das Gehäuse einsetzen sowie
- Gehäusedeckel mit seiner Lasche unter den Kornhalter schieben und hinten durch leichten Daumendruck unter den Deckelriegel einrasten lassen.

Nach dem Zusammensetzen ist die Maschinenpistole auf ihre Funktion zu prüfen. Dazu wird die Waffe bei eingedrückter Griffsicherung und Betätigung des Abzuges mehrfach gespannt und entspannt. Es wird sich davon überzeugt, dass

- der Verschluss in Stellung „D“ leicht gängig vor- und zurückläuft,
- der Verschluss in Stellung „E“ in gespanntem Zustand festgehalten wird und erst nach Loslassen des Abzuges und erneuter Betätigung vorläuft,
- der Abzug in Stellung „S“ blockiert ist,
- der Stellschieber in den Stellungen „S“, „E“ und „D“ sicher einrastet,
- sich Spannschieber und Abzug in Stellung „E“ und „D“ bei nicht eingedrückter Griffsicherung nicht zurückziehen lassen,
- die Rohrhaltemutter und der Deckel fest sitzen,
- die Vorlaufsicherung im Griffstück den Verschluss bei Schieberstellung „S“ hält, in dem die Soldatin oder der Soldat den Spannschieber mit Spannschieberkopf bei gesicherter Waffe bis zum ersten hörbaren Einrasten zurückführt (Spannschieber muss frei beweglich sein),
- die Vorlaufsicherung im Gehäusedeckel den Verschluss auffängt (Nr. 323) sowie
- das Magazin sicher einrastet.

3.2.4 Laden, Entladen, Magazinwechsel

345. Vor jedem **Schießen** ist die **Funktion** der Maschinenpistole zu prüfen. Das Rohr ist mit einem sauberen Docht zu entölen.

Soll mit Manövermunition geschossen werden, ist

- das Rohr **vor** dem Aufsetzen des Manöverpatronengeräts zu entölen und
- auf festen Sitz des Manöverpatronengeräts zu achten.

346. Zum **Laden** im Stehen wird die gesicherte Maschinenpistole mit der rechten Hand am Griffstück erfasst, dabei liegt der Zeigefinger ausgestreckt außen am Abzugsbügel. Die ausgeklappte Schulterstütze wird mit dem Arm gegen die Hüfte gedrückt. Die Mündung der Waffe zeigt schräg abwärts ca. 1 m vor die Schützin bzw. den Schützen.

S

Zum **Einführen des Magazins** wird das Griffstück mit dem Magazinschacht nach links geschwenkt; die linke Hand schiebt zügig das gefüllte Magazin ein, bis es hörbar einrastet. Ein Nachschlagen auf den Magazinboden ist unzulässig (Abb. 77). Die Maschinenpistole ist **teilgeladen**.

Abb. 77: Magazin einsetzen

347. Das Griffstück wird wieder zurückgeschwenkt. Die nun das Griffstück fest umfassende rechte Hand drückt die Griffsicherung ein und setzt sie außer Funktion. Die Soldatin bzw. der Soldat zieht den Spannschieber mit der linken Hand bis zum Anschlag zurück und lässt ihn wieder nach vorn gleiten. Der Verschluss wird durch die Nasen des Fanghebels in hinterster Stellung gehalten. Die linke Hand geht an den Handschutz zurück. Die rechte Hand beendet den Druck auf die Griffsicherung.

Die Maschinenpistole ist **fertig geladen**.

348. Im Liegen wird die Maschinenpistole mit der rechten Hand des leicht angewinkelten Armes am Griffstück erfasst; die leicht angehobene Mündung zeigt in Ziel- oder Feindrichtung (Abb. 78).

Abb. 78: Laden im Liegen

349. Beim Teilladen **hinter einer hohen Deckung** und in Deckung im **Kampfstand** kann die Maschinenpistole am **Handschutz** erfasst und mit der Schulterstütze auf den Oberschenkel aufgesetzt werden; die Mündung zeigt schräg nach oben (Abb. 79).

Das Fertigladen der Maschinenpistole erfolgt entweder auf der Deckung oder wird nach Nr. 347 gehandhabt.

Abb. 79: Teilladen hinter einer hohen Deckung

350. Zur **Schussabgabe** wird die Maschinenpistole in Schussrichtung gebracht und **entsichert**. Der Stellschieber wird mit dem Daumen der linken Hand auf die gewünschte Feuerart gebracht. Die rechte Hand drückt die Griffsicherung ein. Dann wird der Abzug mit dem Zeigefinger zurückgezogen.[3]

Hinweis für die Ausbildung

Die Einzelfeuerfunktion ist nur gewährleistet, wenn der Abzug ganz und nicht zu langsam zurückgezogen wird.

351. Zum **Entladen** wird die gesicherte Maschinenpistole wie beim Laden (Nr. 346) mit der rechten Hand am Griffstück erfasst. Die linke Hand umfasst das Magazin, der Daumen drückt auf den Magazinhalter. Das Magazin wird herausgezogen und weggesteckt (Abb. 80).

Abb. 80: Entladen der Maschinenpistole

Die Soldatin bzw. der Soldat prüft, ob das Patronenlager frei ist. Dazu drückt die rechte Hand am Griffstück die Griffsicherung ein und setzt sie außer Funktion, während mit der linken Hand der Verschluss mittels Spannschieber in seine hinterste Stellung gezogen wird.

352. Zum **Entspannen** der Maschinenpistole wird der Stellschieber auf „D“ gestellt. Die linke Hand fasst den Spannschieberknopf, zieht diesen mit dem Spannschieber nach hinten und hält ihn fest.

Die rechte Hand zieht den Abzug unter gleichzeitigem Eindrücken der Griffsicherung zurück. Spannschieber(-knopf) mit der linken Hand langsam nach vorne gleiten lassen. Sichern.

Die Maschinenpistole ist **entladen, entspannt** und **gesichert**.

[3] Einzelheiten über das In-Anschlag-Gehen und den Schießrhythmus sind in der Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“ beschrieben.

353. Zum **Magazinwechsel** wird die **gesicherte** Maschinenpistole je nach Körperstellung wie beim Laden (Nr. 346) gefasst.

Dann

- mit der linken Hand ein volles Magazin aus der Magazintasche entnehmen (Beispiel Abb. 81),

Abb. 81: Magazinwechsel mit Maschinenpistole in der Hüfte

- schräg an das leer geschossene Magazin anlegen, wobei der Daumen auf dem Magazinhalter liegt und die vier anderen Finger beide Magazine am unteren Teil erfassen (Abb. 82),
- Magazinhalter betätigen und leeres Magazin nach unten ausziehen,
- linke Hand drehen und das volle Magazin einsetzen (Abb. 83),
- das leere Magazin in die Magazintasche stecken und diese schließen,
- Spannschieber bis zum Anschlag zurückziehen und wieder vorschnellen lassen,
- durch Blick oder Tasten prüfen ob das Patronenlager frei ist und
- entsichern der Maschinenpistole, wenn weiter geschossen werden soll.

Abb. 82: Volles Magazin anlegen

Abb. 83: Volles Magazin einschieben

354. Soll ein Magazin **im Liegen** aus einer der linken Taschen entnommen werden, wird der Körper so auf die rechte Seite gerollt, dass Schulter und der gestreckte Arm flach auf dem Boden liegen (Abb. 84). Dann wird das Magazin mit der linken Hand gewechselt.

Abb. 84: Magazinwechsel im Liegen (rechts)

Wird das Magazin aus einer der rechten Taschen entnommen, wird die MP mit der linken Hand am Handschutz ergriffen, der Körper nach links gerollt (Abb. 85) und das Magazin mit der rechten Hand gewechselt.

Abb. 85: Magazinwechsel im Liegen (links)

Zum Magazinwechsel **hinter einer hohen Deckung** oder in Deckung **im Kampfstand** wird die Maschinenpistole am Handschutz ergriffen und auf den Oberschenkel aufgestützt (Abb. 79). Das Magazin kann mit der linken oder mit der rechten Hand gewechselt werden.

355. Steht für den Magazinwechsel genügend Zeit zur Verfügung, so sind immer **zuerst** die Magazine in den **rechten** Taschen zu verwenden.

Die Magazine in den linken Taschen sind nur dann zu benutzen, wenn die anderen leer sind oder wenn der Magazinwechsel schnell vorgenommen werden muss (z. B. beim Sturm). Sie sind so bald wie möglich wieder zu ergänzen.

356. Die Magazine werden mit dem **Magazinboden oben** so in die Magazintaschen gesteckt, dass die Geschossspitzen vom Körper weg zeigen.

Zum **Herausziehen** ergreift die Hand das Magazin mit dem Daumen zum Körper und den anderen vier Fingern weg vom Körper; dann kann das Magazin ohne Umgreifen eingesetzt oder gewechselt werden.

Dabei müssen die Handrücken, sowohl rechts wie auch links, zur Körpermitte zeigen.

357. Zum **Füllen** wird das Magazin mit der linken Hand umfasst. Die rechte Hand führt die Patronen, mit dem Patronenboden voraus, unter die Magazinlippen in das Magazin ein. Die oberste Patrone im Magazin ist mit dem linken Daumen möglichst tief einzudrücken, um das Einführen der nächsten Patrone unter die Magazinlippen zu erleichtern (Abb. 86).

Abb. 86: Füllen der Magazine

Zum **Entleeren** wird das Magazin in die linke Hand genommen. Die Patronen werden mit dem rechten Daumen eingedrückt, nach rechts herausgeschoben und in der hohlen Hand aufgefangen (Abb. 87).

Abb. 87: Entleeren des Magazins

358. Zum Auf- und Zusammenklappen der Schulterstütze an der Maschinenpistole MP2 A1 umfasst die linke Hand die nach unten zeigende Waffe am Griffstück.

Die rechte Hand löst durch einen von oben nach unten geführten leichten Schlag auf die Schulterstützenkappe die Verriegelung (Abb. 88). **Dadurch klappt die Schulterstütze auf.**

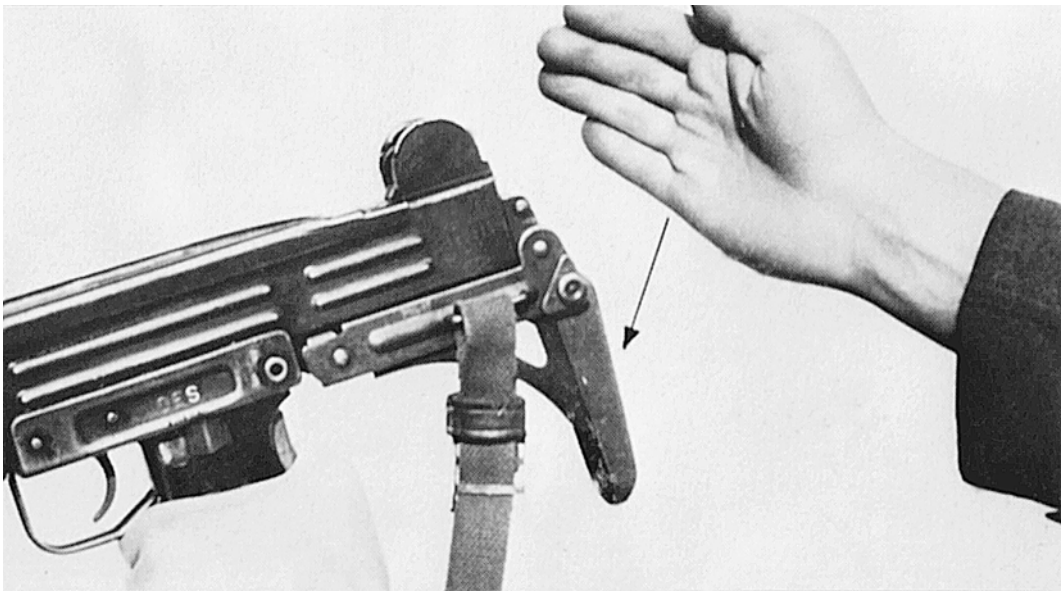


Abb. 88: Aufklappen der Schulterstütze

Die rechte Hand umfasst die Schulterstützenkappe und zieht sie mit einer Streckbewegung nach rechts bis zum Einrasten (Abb. 89).

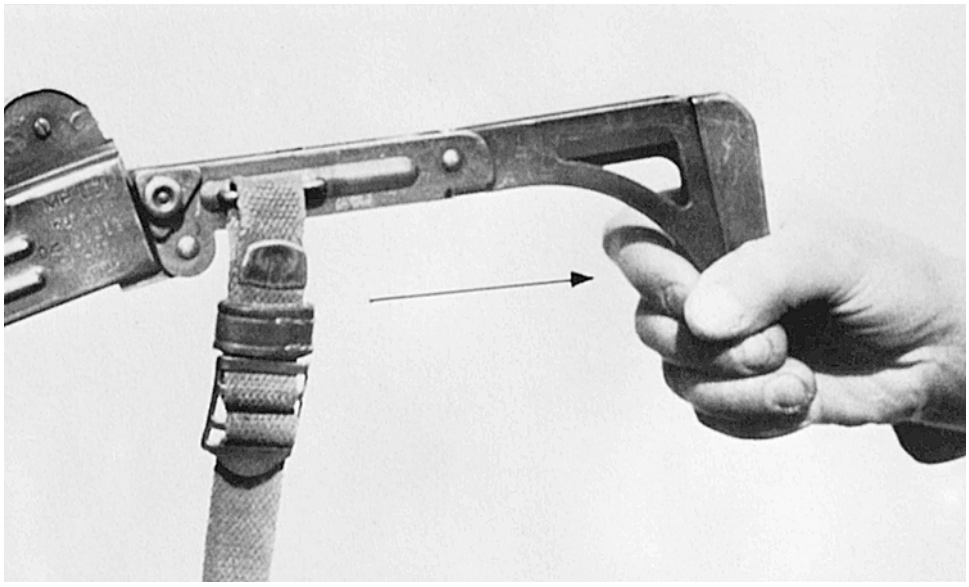


Abb. 89: Streckbewegung beim Aufklappen der Schulterstütze

Zum **Zusammenklappen** der Schulterstütze wird die äußere Gelenkschiene mit der rechten Hand zusammengedrückt und nach oben umgelegt (Abb. 90).

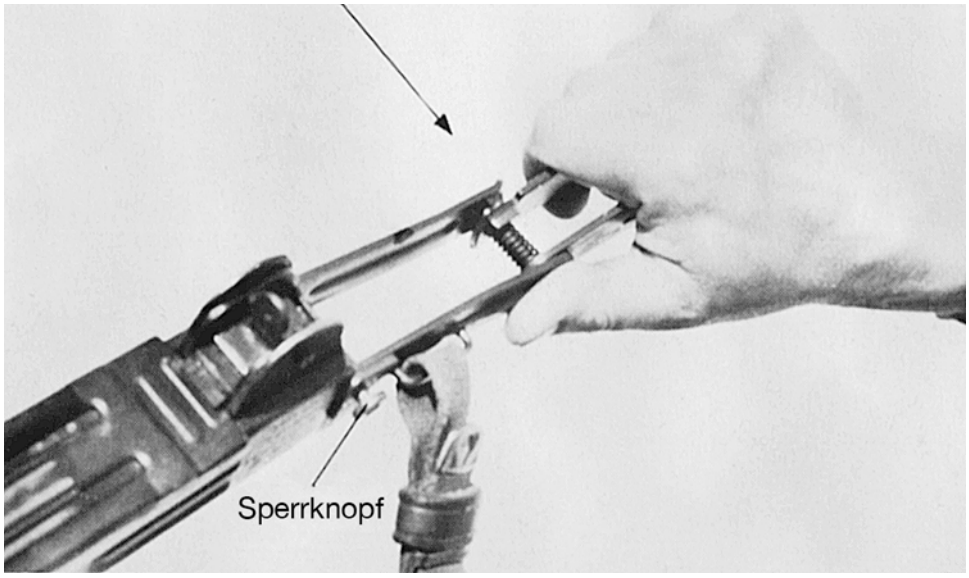


Abb. 90: Äußere Gelenkschiene zusammendrücken

Anschließend werden die zusammengelegten Gelenkschienen von oben umfasst, der Drückerknopf wird mit dem rechten Daumen eingedrückt und die Schulterstütze nach unten geschwenkt (Abb. 91).

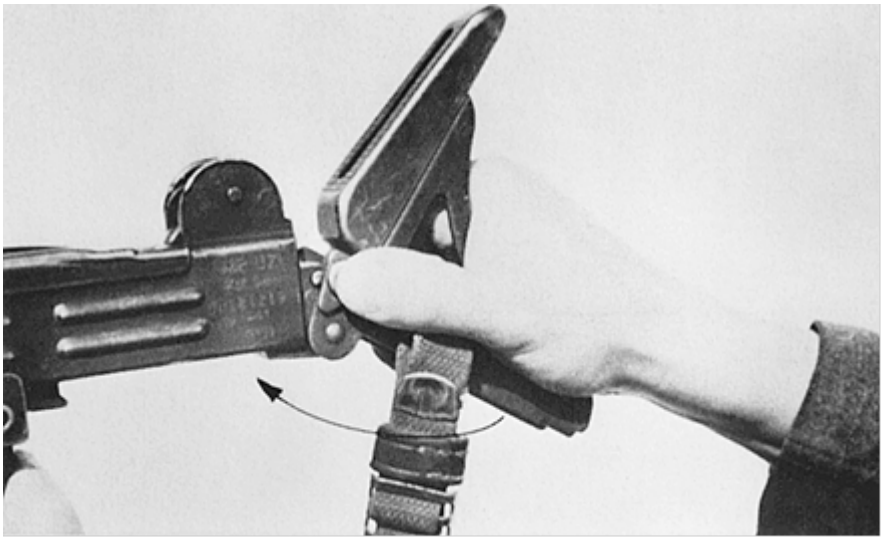


Abb. 91: Zusammengelegte Gelenkschienen nach unten schwenken

Nun wird mit der rechten Hand die Schulterstützenkappe umfasst, und die Gelenkschienen werden an das Gehäuse angelegt (Abb. 92). Dabei muss sich die Nase der äußeren Gelenkschiene über das Lager am Gehäuse legen.

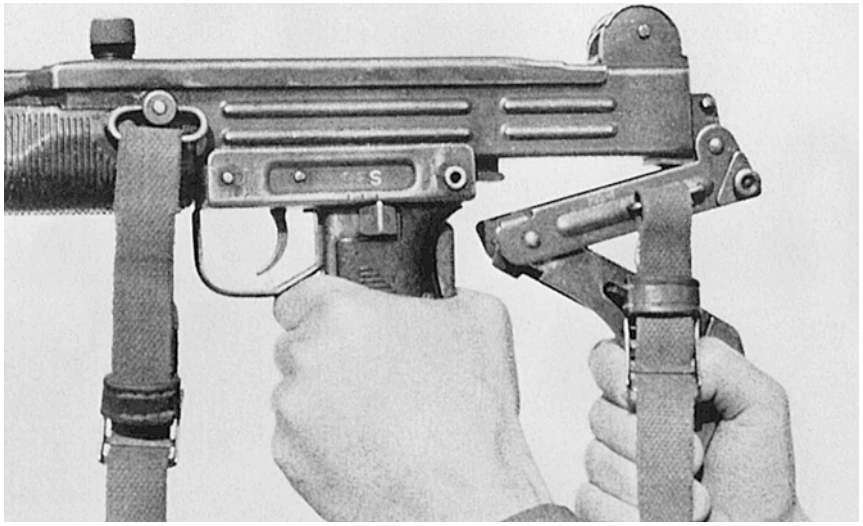


Abb. 92: Gelenkschienen an das Gehäuse anlegen

Die rechte Hand bringt durch einen von unten nach oben geführten leichten Schlag gegen die Schulterstützenkappe die Schulterstütze zum Einrasten (Abb. 93).

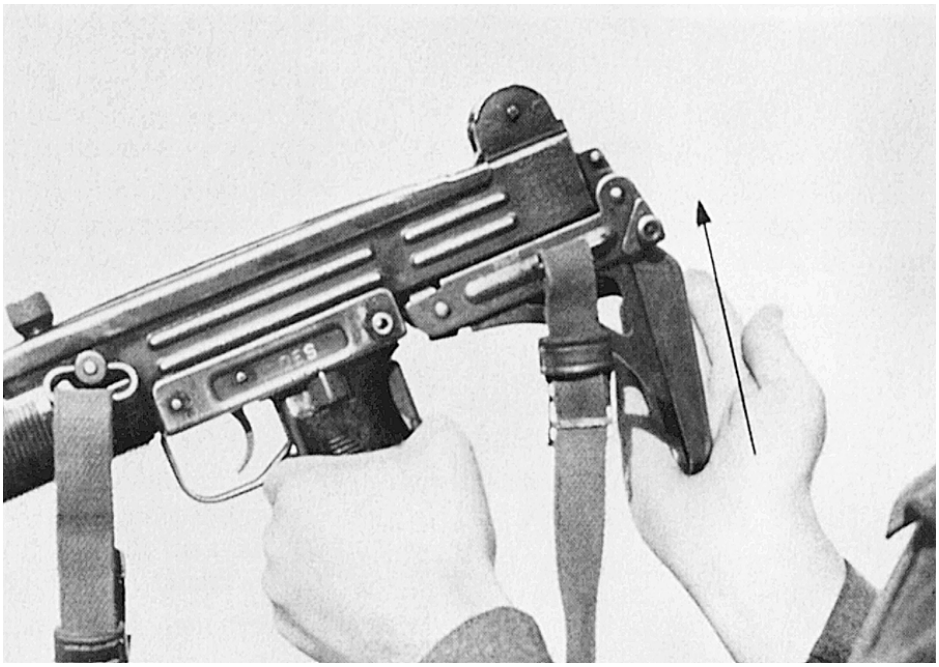


Abb. 93: Leichter Schlag von unten gegen die Schulterstützenkappe

3.2.5 Störungen und ihre Beseitigung

359. Meist sind Störungen dadurch schnell zu beheben, dass erneut fertig geladen wird.

Daher gilt bei Störungen als Erstes der Grundsatz:

Sichern, fertig laden, prüfen, ob Patronenlager frei
und weiterschießen!

Führt dies nicht zum Erfolg, muss die Ursache der Störung festgestellt und die Fehlerquelle beseitigt werden (Nr. 360).

Bei Beseitigung von Störungen sind die einschlägigen Sicherheitsbestimmungen der A2-2090/0-0-1 „Schießsicherheit“ und der Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“ sowie die Sicherheitsmaßnahmen dieser Zentralrichtlinie zu beachten.

360. Störungen

Störungen	Ursachen	Abhilfen
1. Patrone wird nicht gezündet	Munitionsfehler (Versager)	MP nicht absetzen, sichern, erneut fertig laden (Spannschieber zurückziehen), prüfen ob Rohr frei, weiterschießen
Auch die nächste Patrone wird nicht gezündet	Schlagbolzenspitze abgenutzt	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
	Schließfeder abgenutzt	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
	Verschluss schwergängig oder klemmt	Siehe Nr. 5
	Magazinlippe verbogen	Magazin wechseln und beschädigtes Magazin zur Instandsetzung abgeben.
	Zubringer oder Zubringerfeder schadhaft	Entladen, Magazin zur Instandsetzung abgeben
	Stirnfläche des Verschlusses verschmutzt	Reinigen
	Rohr lose	Entladen, Rohrhaltemutter nachziehen
2. Verschluss läuft nach dem Schuss nicht zurück	Hülse klemmt im Patronenlager	Entladen, Spannschieber zurückziehen, sodass Hülse ausgeworfen wird. Prüfen ob Rohr frei. Patronenlager reinigen.
3. Hülse wird nicht ausgezogen	Siehe Nr. 2	Nicht Entladen und zur Instandsetzung abgeben.
4. Hülse wird ausgezogen, aber nicht ausgeworfen	Auswerfer fehlerhaft	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
	Verschluss nicht ganz zurückgelaufen da schwergängig	Entladen, Gängigkeit des Verschlusses prüfen
5. Verschluss schwergängig	Gehäuse verbeult	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
	Gehäuse verschmutzt	Entladen, reinigen
	Gehäuse zu trocken	Entladen, ölen

Störungen	**Ursachen**	**Abhilfen**
6. Verschluss läuft nicht vor	Siehe Nr.5 Schließfeder lahm	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
7. Patrone wird nicht zugeführt	Siehe Nr. 6 Magazin und/oder Patrone verbeult oder verschmutzt Siehe Nr.1	Austausch bzw. reinigen
8. Verschluss bleibt nach Spannen nicht in hinterster Stellung	Fanghebel oder Fanghebelfeder fehlerhaft	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
9. MP schießt Dauerfeuer bei Stellschieberstellung „E“	Fanghebel, Abzugshebel fehlerhaft. Abzug oder Stellvorrichtung fehlerhaft	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
10. Magazin klemmt im Magazinschacht oder fällt heraus	Magazin oder Magazinschacht verbeult. Magazinhalter fehlerhaft	Schadhaftes Magazin auswechseln oder Waffe zur Instandsetzung abgeben.

4 Die Pistole P8

4.1 Beschreibung

4.1.1 Bezeichnung und Technische Daten

401. Die Pistole dient zur Selbstverteidigung im Nahkampf. Die Pistole P8 (Abb. 94) ist eine geschlossene, halbautomatische Handwaffe mit Magazinzuführung für Einzelfeuer. Sie ist ein Rückstoßlader mit starr verriegeltem Verschluss. Das Zuführen, Laden und Verriegeln erfolgt durch die Kraft der Schließfeder; das Entriegeln, Ausziehen und Auswerfen bewirkt der beim Schuss auftretende Rückstoßimpuls; gleichzeitig wird der Hahn gespannt.

Die vollständige Bezeichnung der Waffe lautet **Pistole P8 Kaliber 9 mm x 19.**

Abb. 94: Pistole P8

402. Technische Daten

Kaliber	9 mm
Anzahl der Patronen im Magazin	15
Kampfentfernung bis	50 m
Feststehendes Visier/Visierentfernung	50 m
Anfangsgeschwindigkeit (V_0)	360 m/s
Größte Schussweite	ca. 1 500 m
Gewicht der Waffe mit gefülltem Magazin	ca. 930 g
Pistole (mit Magazin)	ca. 750 g
Magazin (leer)	ca. 55 g
Patrone, 9 mm x 19	12 g.

4.1.2 Baugruppen

403. Die Baugruppenübersicht (Abb. 95) zeigt die 3 Baugruppen der Pistole P8.

Abb. 95: Baugruppenübersicht

404. Der Verschluss, vollständig (Abb. 96) nimmt das Rohr auf, verschließt es nach hinten, führt die Patrone zu, zündet sie mit dem Schlagbolzen und zieht die Hülse mit dem Auszieher wieder aus. Der Verschluss ist mit dem Rohr und dem Griffstück durch die Führungsleisten am Rohr und mit den ausgefrästen Führungen an Verschluss und Griffstück gleitend verbunden.

Der Ausschnitt im mittleren, oberen Teil des Verschlusses gewährleistet den Hülsenauswurf und ermöglicht es, bei Verlust des Magazins eine Patrone in das Patronenlager einzuführen.

Der Verschluss, vollständig, mit Rohr und Pufferstange besteht aus

- Verschluss,
- Visiereinrichtung (Kimme und Korn),
- Rohr,
- Pufferstange, vollständig,
- Auszieher mit Spannstift und Feder sowie
- Schlagbolzen, Schlagbolzenfeder, Schlagbolzensicherung und Druckfeder.

Abb. 96: Verschluss und Rohr und Pufferstange, vollständig

405. Das **Griffstück, vollständig** (Abb. 97) dient zur Handhabung der Waffe und nimmt das Magazin auf. Auf der Oberseite befinden sich beiderseits die Führungsleisten für den Verschluss.

Sein Hauptteil ist das Griffstückgehäuse; in diesem sind u. a. eingebaut

- Abzugseinrichtung und Hahn, Abzugsstange, Fangklinke, Stange mit Druckfeder und Sicherungsflügel,
- Verschlussfanghebel und
- Magazinhalter.

Abb. 97: Griffstück, vollständig (mit Verschlussfanghebel)

406. Das **Magazin** ist ein Stangenmagazin (Abb. 98), das bis zu 15 Patronen aufnimmt. Durch den durchsichtigen Magazinkörper ist die Anzahl der Patronen zu erkennen.

Das Magazin besteht aus

- Magazingehäuse,
- Zubringer,
- Magazinfeder sowie
- Einsatz und Magazinboden.

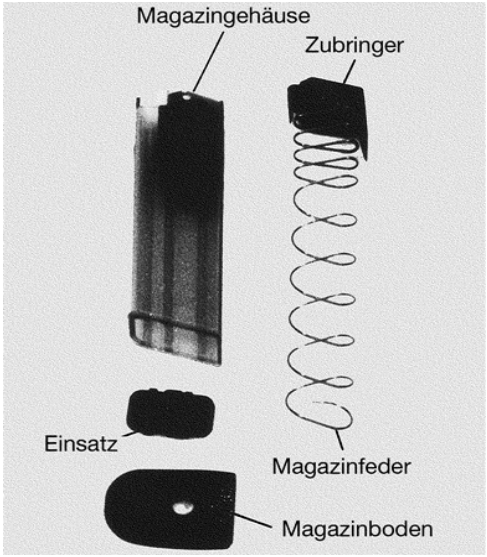


Abb. 98: Magazin

Am oberen Rand des Magazingehäuses halten die nach innen gebogenen Magazinlippen die jeweils oberste Patrone, die vom gefederten Zubringer nach oben angedrückt wird.

4.1.3 Zubehör

407. Das Zubehör (Abb. 99) zur Pistole P8 besteht aus

- Reservemagazin mit Magazintasche,
- Pistolentasche sowie
- Waffenreinigungsgerät für Kaliber 7,62 bis 9 mm.

Abb. 99: Zubehör

Hinweise für die Ausbildung

4.1.4 Zusammenwirken der Teile

408. Die Pistole ist fertig geladen, gespannt und entsichert, Abzug betätigt (Abb. 100).

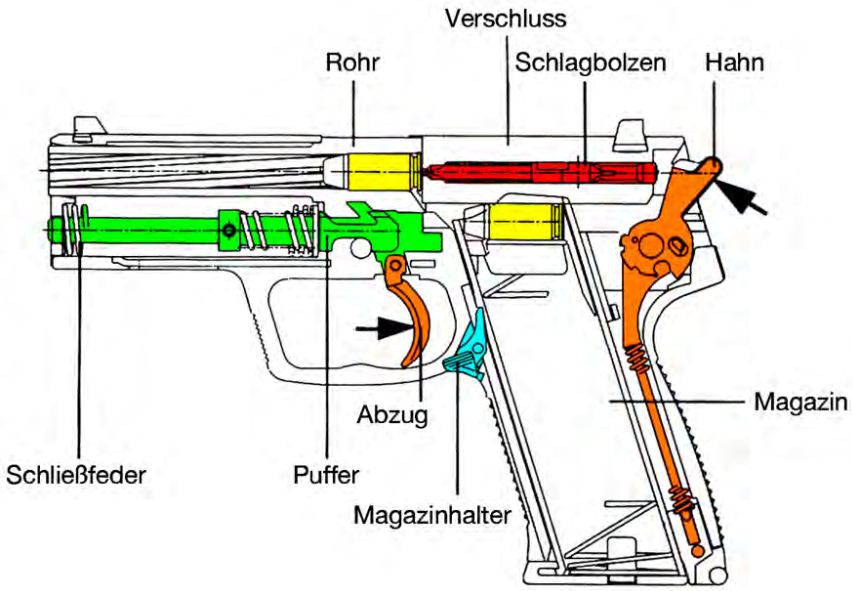


Abb. 100: Pistole P8 Gesamtansicht im Schnitt

Das Magazin ist eingeführt und der Magazinhalter ist eingerastet. Im Patronenlager befindet sich eine Patrone. Der Verschluss ist mit dem Rohr in vorderer, verriegelter Stellung. Der Abzug ist betätigt. Der Hahn ist ausgelöst und bewegt sich in Richtung Schlagbolzen. Puffereinrichtung und Schließfeder sind noch in Ruhestellung. Der vordere Teil der Steuerklinke wird von der Abzugsstange nach oben gedrückt. Hierbei wird die Schlagbolzensicherung gegen ihre Feder angehoben. Der Schlagbolzen ist nun freigegeben und der Hahn schlägt diesen gegen die Kraft der Schlagbolzenfeder nach vorne. Die Patrone wird gezündet.

Hinweise für die Ausbildung

409. Zustand: Patrone abgefeuert, Verschluss und Rohr im Rücklauf beim Entriegeln (Abb. 101).

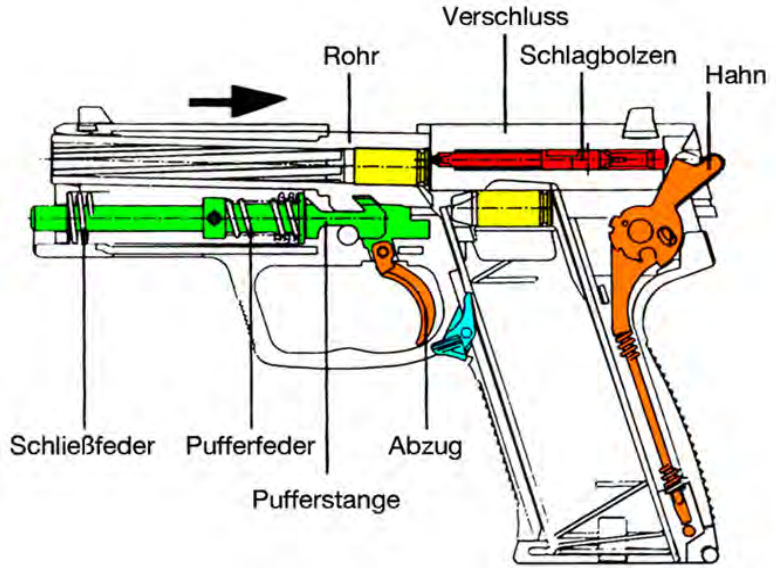


Abb. 101: Pistole abgefeuert, Verschluss und Rohr im Rücklauf beim Entriegeln

Die Patrone ist abgefeuert. Rohr und Verschluss werden durch den Rückstoßimpuls gemeinsam gegen den Druck der Schließfeder nach hinten getrieben. Der Schlagbolzen ist wieder durch die Schlagbolzensicherung gehalten. Der Hahn wird durch den zurücklaufenden Verschluss nach hinten gedrückt. Der Abzug ist noch betätigt. Die unten am Rohr angebrachte Mitnahmefläche greift in die Gegenfläche der Pufferstange ein. Dabei kippt das Rohr hinten nach unten. Der Entriegelungsstoß des Rohres wird über die Pufferstange von der Pufferfeder abgebremst und gedämpft.

410. Zustand: Patrone abgefeuert, Rohr entriegelt, Verschluss im Rücklauf (Abb. 102).

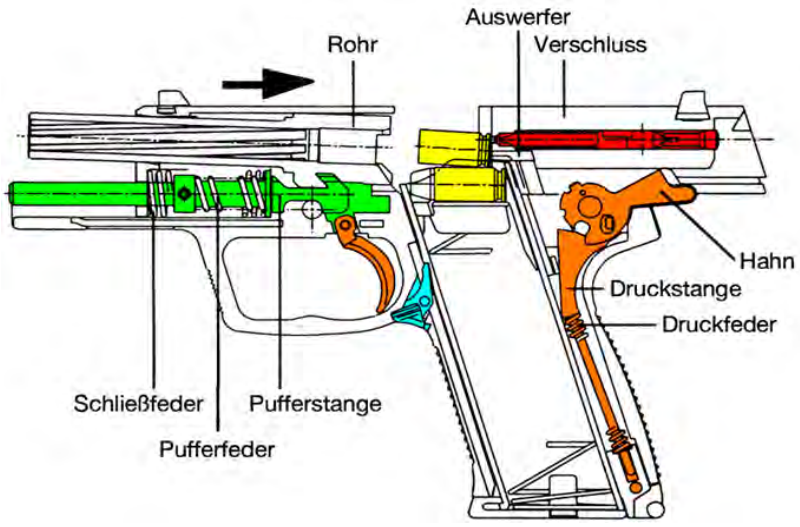


Abb. 102: Patrone abgefeuert, Rohr entriegelt, Verschluss im Rücklauf

Hinweise für den Ausbilder

Die Patrone ist abgefeuert. Das abgekippte Rohr greift mit der Mitnahmefläche an der Unterseite in die Gegenflächen der Pufferstange ein und wird dort gehalten. Der Verschluss wird durch den Rückstoßimpuls weiter nach hinten getrieben gegen den Druck der Schließfeder. Die vom Auszieher gehaltene leere Patronenhülse läuft auf den fest am Griffstück angebrachten Auswerfer auf und wird nach rechts ausgeworfen.

Der Hahn wird durch den zurücklaufenden Verschluss ganz nach unten gedrückt. Dabei wird über die Druckstange die Druckfeder gespannt.

Im weiteren Verschlussrücklauf wird die Pufferstange durch den Verschluss gegen den Druck der Pufferfeder nach hinten gezogen. Dabei wird der Verschlussrücklauf abgebremst und der fühlbare Rückstoß am Umkehrpunkt des Verschlusses vermindert.

411. Zustand: Verschluss im Vorlauf, (Abb. 103), Patrone wird zugeführt.

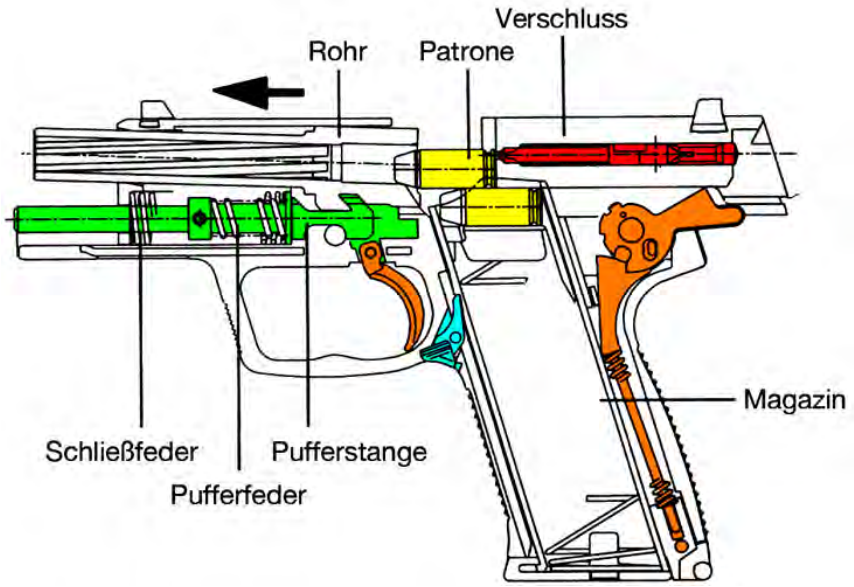


Abb. 103: Verschluss im Vorlauf, Patrone wird zugeführt

Der Verschluss wird durch den Druck der Schließfeder wieder nach vorne getrieben. Dabei nimmt er eine Patrone aus dem Magazin mit und führt sie in das Patronenlager des noch abgekippten Rohres ein. Pufferstange und Pufferfeder sind wieder in der vorderen Ausgangsposition.

Die Schließfeder drückt den Verschluss weiter nach vorne. Dabei wird das Rohr mitgenommen. Es läuft mit der vorderen Schräge an die Gegenfläche der Pufferstange auf, wird dadurch nach oben

4.2 Bedienung

4.2.1 Grundsätze

412. Die Pistole ist stets so zu handhaben, dass ihre Treffgenauigkeit und **Funktionssicherheit erhalten** bleiben und niemand unbeabsichtigt gefährdet wird.

Ist der Ladezustand einer Pistole unbekannt, so ist sie so zu handhaben, als sei sie geladen.

S

Hinweis für die Ausbildung	
Beachte:	**Eine sichere Waffenfunktion ist bei Verschuss von Manövermunition nicht gegeben!**

413. Der Sicherungshebel zeigt mit seiner Spitze auf den Buchstaben „S“ = Sicher oder „F“ = Feuer und zeigt an, ob die Pistole gesichert oder feuerbereit ist (Abb. 104 und Abb. 105). Wird der Sicherungshebel über die Stellung „S“ hinaus nach unten gedrückt, wird ein gespannter Hahn entspannt. Eine Patrone wird hierbei nicht gezündet.

414. Der Abzug kann bei entsicherter Pistole mit gespanntem und auch mit nicht gespanntem Hahn zurückgezogen werden.

Abb. 104: Pistole P8 fertig geladen, gespannt und gesichert

Abb. 105: Pistole P8 fertig geladen, entspannt und entsichert

415. Ist die Pistole fertig geladen, **gespannt** und entsichert, befinden sich Abzug und Hahn in ihrer hinteren Raste (Abb. 106). Ein leichter Druck auf den Abzug genügt, um den Schuss zu lösen.

416. Ist die Pistole fertig geladen und **nicht gespannt**, befinden sich Abzug und Hahn in ihrer vorderen Stellung. Wird sie entsichert, kann der Abzug zurückgezogen und der Hahn damit so weit gespannt werden, dass er aus seiner hinteren Stellung selbstständig wieder nach vorn schlägt und den Schuss auslöst.

Abb. 106: Pistole P8 fertig geladen, gespannt und entsichert

417. Die Sicherung soll verhindern, dass sich unbeabsichtigt ein Schuss löst. Deshalb bleibt die Pistole bei allen Bewegungen und Tätigkeiten, außer dem Schießen selbst, gesichert.

Zur Schussabgabe wird erst unmittelbar vor dem In-Anschlag-Gehen entsichert.

Unmittelbar nach dem Absetzen ist die Waffe zu sichern.

Im Kampf und auf besonderen Befehl für das Schießen bestimmter Schulschießübungen darf die Pistole fertig geladen, entspannt und entsichert in der Pistolentasche getragen werden. Diese Ausnahmen sind in der ZDv 3/120 VS-NfD „Schießen mit Pistole/Maschinenpistole – Sonderübungen“[4] festgelegt.

S

418. In der Grundhaltung der Pistole (Abb. 107) umfasst die rechte Hand fest das Griffstück, der Zeigefinger liegt gestreckt am Abzugsbügel. Die Bedienungsgriffe zum Laden werden mit Daumen und Zeigefinger; das Sichern, Entsichern, Spannen des Hahns und Betätigen des Verschlussfanghebels werden mit dem Daumen der linken oder rechten Hand ausgeführt. Vor allen Bedienungsgriffen ist die Waffe stets zu sichern. Die Waffe kann in der rechten bzw. linken Hand gehalten werden. Der ausgestreckte Arm ist mit der Waffe so nach vorn abwärts zu halten, dass – im Stehen – die Rohrmündung einen Meter vor der Soldatin bzw. dem Soldaten (in Zielrichtung) auf den Boden zeigt. In anderen Körperlagen ist sinngemäß zu verfahren.

Abb. 107: Grundhaltung der Pistole

[4] zukünftig: Zentralrichtlinie A2-222/0-0-1 VS-NfD „Schießen mit Pistole/Maschinenpistole – Sonderübungen“

419. Die Pistole darf nur gesichert und mit **formeller** Übergabe einer anderen Person übergeben werden.

Die bzw. der Übergebende erfasst die Pistole mit der linken Hand von oben her am Verschluss (Abb. 108).
Die bzw. der Übernehmende tritt von rechts an die bzw. den Übergebenden heran und umfasst die Pistole mit der rechten Hand am Griffstück (Abb. 108). Während dieses Vorgangs bleibt die Rohrmündung der Pistole unverändert nach vorn abwärts etwa einen Meter vor die Soldatin bzw. den Soldaten gerichtet.

Dabei ist der Zustand der Pistole wie folgt zu **melden:**

S
- „Pistole entladen, Patronenlager frei, entspannt und gesichert“ **oder**
- „Pistole teilgeladen und gesichert“ **oder**
- „Pistole fertig geladen und gesichert“.

Die bzw. der Übernehmende muss sich vom Sicherungs- und Ladezustand der Pistole **sofort überzeugen.**

420. Eine (selbst mit Exerzierpatronen) teil- oder fertig geladene Pistole darf nicht aus der Hand gelegt werden.

Ausnahme:

- in der Ausbildung auf Befehl der Ausbilderin oder des Ausbilders sowie
- im Gefecht, wenn ein Auftrag dazu zwingt.

Abb. 108: Übergabe der Pistole

421. Die Pistole darf in gesichertem Zustand – je nach den geltenden Befehlen (z. B. Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“, Zentrale Dienstvorschrift A-1130/21 VS-NfD „Der Wachdienst in der Bundeswehr“) – teil- oder fertig geladen in der Pistolentasche getragen werden.

Zur **schnellen Feuerbereitschaft** im Kampf oder auf Befehl bei einer Schulschießübung trägt die Soldatin oder der Soldat die Pistole fertig geladen, entspannt und entsichert in der Pistolentasche.

In besonderen Fällen kann **auf Befehl der bzw. des Wachvorgesetzten im Wachdienst** die gesicherte Pistole fertig geladen griffbereit in der geöffneten Pistolentasche (Abb. 110) getragen werden.

In gesichertem Zustand mit gespanntem Hahn darf die Pistole weder in der Pistolentasche noch im Gehen oder Laufen in der Hand getragen werden.

422. Von der **sachgemäßen Behandlung** der Pistole hängt ihre Treffgenauigkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer ab. Nie darf Gewalt angewendet, nie die Pistole geworfen oder angeschlagen werden.

S

423. **Spielerischer Umgang** mit der Pistole kann andere gefährden oder zu Schäden an der Waffe führen.

Deshalb ist es **verboten**,

- die Waffe ohne Ausbildungszweck oder entsprechenden Auftrag zu benutzen,
- auf Personen zu zielen (außer im Verlauf von Übungen mit Manövermunition und im Einsatz) und
- am Abzug oder an der Sicherung zu spielen.

Der Zeigefinger liegt grundsätzlich gestreckt am Abzugsbügel, außer unmittelbar vor und während der Schussabgabe.

Vor Verschmutzung sind besonders Mündung und Verschluss zu bewahren. Wenn die Pistole nicht in die Pistolentasche gesteckt werden kann, darf sie nur auf eine saubere Unterlage, niemals auf die Erde oder in den Sand gelegt werden.

4.2.2 Trageweise und Freimachen

424. Die Pistole P8 wird in der Pistolentasche vorn rechts bzw. links am Koppel getragen (Abb. 109). Diese Trageweise gewährleistet ein schnelles Ziehen der Pistole.

Trageausrüstung neu
(Seitenansicht)

Trageausrüstung neu
(Vorderansicht)

Abb. 109: Trageweise der Pistole

425. Das Freimachen der Pistole zum Schießen geschieht in folgender Reihenfolge:

- mit dem rechten bzw. linken Daumen und Zeigefinger den Klettverschluss der Sicherungslasche erfassen und öffnen (Abb. 110),
- mit der Innenseite des Daumens den Druckknopfverschluss der Verschlusslasche öffnen, indem das verstärkte Stück der Lasche vom Körper weggedrückt wird (Abb. 111),
- Pistole mit der rechten bzw. linken Hand am Griffstück erfassen (Abb. 112), dabei liegt der Zeigefinger gestreckt am Abzugsbügel und
- die Waffe aus der Pistolentasche herausziehen (Abb. 113).

Abb. 110

Abb. 111

Öffnen der Pistolentasche

Abb. 112: Erfassen der Pistole mit der rechten Hand am Griff

Abb. 113: Herausziehen der Pistole

4.2.3 Zerlegen und Zusammensetzen

426. Die Waffe wird ohne Werkzeug zerlegt und zusammengesetzt. Jede Gewaltanwendung ist unzulässig.

Die Pistole darf nur so weit zerlegt werden, wie es diese Zentralrichtlinie in den nachfolgenden Nummern beschreibt (Abb. 95).

427. Reihenfolge der Tätigkeit beim **Zerlegen der Pistole**:

Vor jedem Zerlegen muss eine Sicherheitsüberprüfung durchgeführt werden,

- Pistole sichern,
- Magazin entnehmen,
- Verschluss bis zum Anschlag nach hinten ziehen und prüfen, ob das Patronenlager frei ist,
- Verschluss wieder nach vorne führen,
- Waffe entspannen,
- Pistole so in die Hand nehmen, dass der Daumen die Griffstückhinterseite umfasst und die restlichen Finger auf der Verschlussoberseite liegen,
- Verschluss ca. 10 mm nach hinten ziehen, bis die Aussparung für den Verschlussfanghebel (links am Verschluss) mit dem vorderen runden Ende des Verschlussfanghebels übereinstimmt (Abb. 114),
- mit der anderen Hand die Achse des Verschlussfanghebels von rechts andrücken und Verschlussfanghebel nach links herausziehen,
- Verschluss nach vorne vom Griffstück abziehen (Abb. 115),
- Pufferstange gegen den Federdruck nach unten herausnehmen (Abb. 116) und
- Rohr etwas nach vorne schieben, anheben und Rohr nach hinten entnehmen.

Lage Aussparung/Verschlussfanghebel

Verschlussfanghebelachse

Abb. 114: Zerlegen der Pistole

Abb. 115: Verschluss abnehmen

Abb. 116: Pufferstange (vollständig) herausnehmen

428. Zusammensetzen der Pistole P8:

- Rohr in den Verschluss einlegen und nach hinten schieben, bis es im Verschluss verriegelt.
- Schließfeder mit Pufferstange, vollständig in den Verschluss über das Rohr einlegen (Abb. 117). Dabei das vordere Ende der Pufferstange gegen den Druck der Schließfeder durch die Bohrung an der Vorderseite des Verschlusses schieben.
- Scheibe des Puffers an der Vorderseite der Steuernase des Rohres abstützen (Abb. 118).
- Puffereinrichtung mit Daumen festhalten und Griffstück von hinten in die Führungsnuten des Verschlusses schieben (Abb. 119), bis die Aussparung für den Verschlussfanghebel mit der Achsenbohrung übereinstimmt.
- Verschlussfanghebel von der linken Griffstückseite her eindrücken.
- Nach dem Zusammensetzen ist die Funktion der Pistole zu prüfen.

Es ist zu prüfen ob

- Rohr und Verschluss leichtgängig auf dem Griffstück laufen,
- der Verschlussfanghebel den geöffneten Verschluss festhält, wenn er nach oben gedrückt wird,
- Abzug und Hahn in gespannten Zustand in der hinteren Raste bleiben und der Abzug erst nach dem Entspannen nach vorne geht,
- der Abzug sich bei gesicherter Waffe nicht bestätigen lässt,
- der Wiederspannabzug funktioniert[5] (siehe Nr. 432) und
- anschließend wird das Magazin in die Waffe eingesetzt, dabei muss es hörbar einrasten und durch den Magazinhalter gehalten werden.

[5] Um einen übermäßigen Verschleiß des Schlagbolzens zu vermeiden, ist bei der Überprüfung des Wiederspannabzuges das Vorschnellen des Hahns mit dem Daumen zu verzögern.

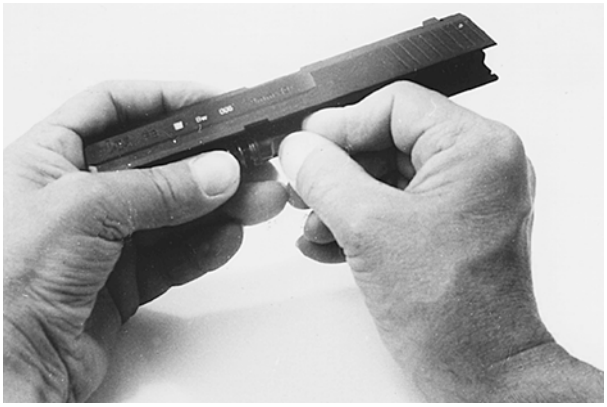


Abb. 117: Pufferstange (vollständig) einlegen

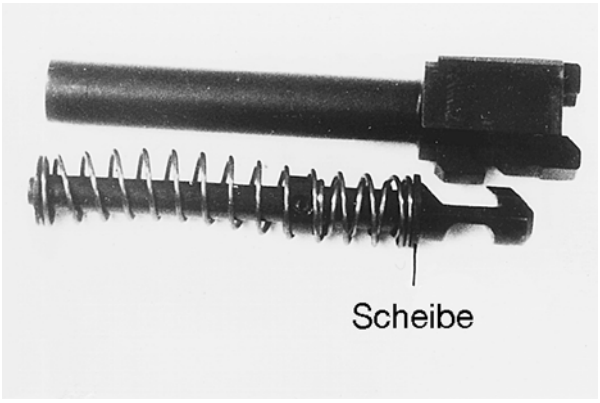


Abb. 118: Scheibe
Lage Pufferstange (vollständig)

Abb. 119: Griffstück einschieben

4.2.4 Laden, Entladen, Magazinwechsel

429. Vor jedem **Schießen** ist die **Funktion** der Pistole zu prüfen. Das Rohr ist mit einem sauberen Docht zu entölen.

430. Zum **Laden** wird die gesicherte Pistole mit der rechten Hand am Griffstück erfasst, dabei liegt der Zeigefinger ausgestreckt außen am Abzugsbügel. Die Mündung der Waffe zeigt schräg abwärts ca. 1 m vor der Soldatin bzw. dem Soldaten auf den Boden.

Zum Einführen des Magazins wird – ohne die Richtung des Rohres zu ändern – das Griffstück mit dem Magazinschacht nach links geschwenkt, und die linke Hand schiebt zügig das aufmunitionierte Magazin ein, bis es hörbar einrastet (Abb. 120). Die Pistole ist teilgeladen.

Das Griffstück wird wieder zurückgeschwenkt. Nun wird der Verschluss mit der linken Hand bis zum Anschlag zurück gezogen und wieder vorschnellen gelassen. Die Pistole ist fertig geladen, gespannt und gesichert.

Abb. 120: Magazin einsetzen

431. Schießen mit Normalabzug

Die Pistole ist fertig geladen, gespannt und gesichert.

Zum Schießen ist

- die Pistole mit dem Daumen der freien Hand zu entsichern (Abb. 121) und
- der Abzug zu betätigen. Dabei wird der gespannte Hahn freigegeben und die im Patronenlager befindliche Patrone durch den Schlagbolzen gezündet.

432. Schießen mit Spannabzug

Ist der Hahn vor dem Schießen nicht gespannt, kann mit Spannabzug geschossen werden. Der Abzug muss gleichmäßig bis zur Schussabgabe zurückgezogen werden. Dabei wird der Hahn gespannt und anschließend ausgelöst.

433. Entspannen

S

Nach dem Fertigladen bleibt der Hahn in gespannter Stellung. **Zum Entspannen (Verschluss in vorderster Stellung) Sicherungshebel mit dem Daumen der Schießhand über die Stellung „S“ = Sicher weiter nach unten drücken, bis der Hahn entspannt wird (Abb. 122)**. Dabei wird der Hahn von einer Fangrast aufgefangen und kann den Schlagbolzen nicht berühren. Zusätzlich ist eine automatische Schlagbolzensicherung eingebaut, die ein ungewolltes Zünden verhindert.

Abb. 121: Entsichern

Abb. 122: Entspannen

434. Erneutes Laden bei leer geschossenem Magazin

Nach Abgabe des letzten Schusses bleibt der Verschluss in hinterer Stellung gehalten. Zum Laden

- Pistole sichern,
- Magazinhalter nach unten drücken und leeres Magazin entnehmen (Abb. 124),
- gefülltes Magazin einführen, bis der Magazinhalter einrastet,
- mit dem Daumen der rechten Hand (Rechtsschützin bzw. Rechtsschütze) Verschlussfanghebel nach unten drücken (Abb. 123) oder
- Verschluss etwas zurückziehen und loslassen.

Der Verschluss wird freigegeben und schnellt durch die Kraft der Schließfeder nach vorne. Dabei wird die nächste Patrone zugeführt. Die Pistole ist fertig geladen und gespannt.

435. Entladen der Pistole

- Pistole sichern,
- Magazinhalter nach unten drücken und Magazin entnehmen,
- bei **geladener** Pistole die linke Hand über den Hülsenauswurf legen, die Pistole um mehr als 90° nach links drehen und den Verschluss bis zum Anschlag zurückziehen. Dabei wird die im Patronenlager befindliche Patrone in die Hand ausgeworfen,
- Verschlussfanghebel nach oben drücken, damit der Verschluss offen bleibt, prüfen, ob das Patronenlager frei ist,
- Verschluss durch leichtes Zurückziehen freigeben (Verschlussfanghebel löst sich) und vorne führen und
- Entspannen (Nr. 433).

Abb. 123: Verschlussfanghebel

Abb. 124: Magazinwechsel

436. Füllen und **Entleeren** des Magazins

Zum Füllen des Magazins

- Magazin umfassen und
- Patronen mit dem Patronenboden voraus **unter** die Magazinlippen einführen (Abb. 125).

Abb. 125: Füllen des Magazins

Hinweis

Es dürfen nicht mehr als 15 Patronen eingefüllt werden. Die Kontrolle der Patronenanzahl ist aufgrund des durchsichtigen Magazinkörpers möglich.

Beschädigte oder verschmutzte Patronen dürfen nicht in das Magazin eingeführt werden. Auf den Boden gefallene Patronen oder Magazine sind zu reinigen. Zum Reinigen der Magazine Patronen aus den Magazinen herausnehmen.

Zum Entleeren

- Magazin umfassen und
- Patronen mit dem Daumen leicht nach unten drücken, nach vorne aus dem Magazin ausschieben und in der Hand aufnehmen (Abb. 126).

Abb. 126: Entleeren des Magazins

437. Sicherheitsüberprüfung

Vor einer Sicherheitsüberprüfung wird die Pistole entladen (Nr. 435) und beide Magazine entleert (Nr. 436). Befindet sich kein Magazin in der Waffe, wird der Verschlussfanghebel nach dem Zurückziehen des Verschlusses nach oben gedrückt, damit der Verschluss offen bleibt. Die Pistole wird mit der rechten Handerfasst, so mit der Mündung nach unten vor den Körper gehalten, dass die oder der Prüfende in das Patronenlager sehen kann. Mit der linken Hand werden beide Magazine so gehalten, dass durch den durchsichtigen Magazinkörper der Füllstand erkennbar ist (Abb. 127).

S

Abb. 127: Vorzeigen der Pistole P8

4.2.5 Störungen und ihre Beseitigung

438. Die meisten Störungen sind dadurch schnell zu beheben, dass einmal durchgeladen wird.

Daher gilt bei Störungen als Erstes der Grundsatz: Sichern, durchladen, entsichern und weiterschießen!

Führt dies nicht zum Erfolg, muss die Ursache der Störung festgestellt und die Fehlerquelle beseitigt werden (Nr. 439).

S

439. Störungen und Fehler, Ursache, Beseitigung

Bei auftretenden Störungen ist die Waffe so lange als geladen zu betrachten, bis der tatsächliche Zustand festgestellt ist.

Bei der Beseitigung von Störungen sind die einschlägigen Sicherheitsbestimmungen der A2-2090/0-0-1 „Schießsicherheit“, der Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“ sowie die Sicherheitsmaßnahmen dieser Zentralrichtlinie zu beachten.

Störungen	Ursachen	Abhilfen
1. Patrone wird nicht gezündet	Munitionsfehler (Versager) Schlagbolzensicherung schadhaft, Schlagbolzen schwergängig, beschädigt oder gebrochen. Druckfeder defekt	siehe Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“ und A2-2090/0-0-1 „Schießsicherheit“ Pistole zur Instandsetzung abgeben
2. Verschluss hat nach dem Schuss nicht geöffnet	Hülse klemmt im Patronenlager, weil sie deformiert oder das Patronenlager verschmutzt ist	Entladen, dabei Verschluss zurückziehen, damit Hülse ausgezogen wird; ggf. Patronenlager reinigen

Störungen	Ursachen	Abhilfen
3. Hülse wird nicht ausgeworfen	Verschlussrücklauf zu gering Auszieher, Auszieherfeder oder Auswerfer beschädigt	Entladen, dabei Verschluss zurückziehen und Hülse entfernen. Gängigkeit überprüfen und Patronenlager auf Verschmutzung prüfen, ggf. reinigen. Pistole zur Instandsetzung abgeben
4. Patrone wird nicht eingeführt	Patronenlager verschmutzt Patrone verbeult Schließfeder defekt	Entladen und reinigen Patrone auswechseln Pistole zur Instandsetzung abgeben
5. Patrone wird nicht zugeführt	Magazinfeder lahm Magazin oder Magazinlippen beschädigt	Magazin zur Instandsetzung abgeben Magazin auswechseln
7. Trefferlage hat sich nach Höhe verändert	Korn oder Visier beschädigt	Pistole zur Instandsetzung abgeben
8. Pistole lässt sich bei gespanntem Hahn nicht abziehen	Abzugsstange gebrochen oder Druckfeder lahm	Pistole zur Instandsetzung abgeben
9. Trefferlage hat sich nach der Seite verändert	Korn oder Visier verschoben Korn oder Visier beschädigt	Pistole zur Instandsetzung abgeben Pistole zur Instandsetzung abgeben
10. Magazin klemmt im Magazinschacht	Magazin beschädigt Magazinhalter defekt	Magazin auswechseln und zur Instandsetzung abgeben Pistole zur Instandsetzung abgeben

5 Die Pistole P7

5.1 Beschreibung

5.1.1 Bezeichnung und Technische Daten

501. Die Pistole P7 (Abb. 128) wird in der Feldjägertruppe grundsätzlich bei Personenschutzeinsätzen eingesetzt. Die Pistole ist eine geschlossene, halbautomatische Handwaffe mit Magazinzuführung für Einzelfeuer. Sie ist ein Rückstoßlader mit gasgebremstem Masseverschluss. Das Zuführen und Laden erfolgt durch die Kraft der Schließfeder; das Ausziehen und Auswerfen bewirkt der beim Schuss auftretende Rückstoßimpuls. Die vollständige Bezeichnung der Waffe lautet **Pistole P7 Kaliber 9 mm x 19.**

Abb. 128: Pistole P7

502. Technische Daten

- Kaliber 9 mm
- Anzahl der Patronen im Magazin 8
- Kampfentfernung bis 50 m
- Feststehendes Visier/Visierentfernung 50 m
- Anfangsgeschwindigkeit (V_0) 350 m/s
- Größte Schussweite 1 500 m
- Gewicht der Waffe mit gefülltem Magazin 950 g.

5.1.2 Baugruppen

503. Die Baugruppenübersicht (Abb. 129) zeigt die **drei Baugruppen** der Pistole P7.

- Verschluss,
- Griffstück und
- Magazin.

Abb. 129: Baugruppenübersicht

504. Der **Verschluss** (Abb. 130) ist durch Führungen gleitend mit dem Griffstück verbunden. Er führt die Patrone zu, verschließt das mit dem Griffstück verbundene Rohr nach hinten, zündet die Patrone mit dem Schlagbolzen und zieht die Hülse mit dem Auszieher wieder aus. Der Ausschnitt im mittleren, rechten Teil des Verschlusses gewährleistet den Hülsenauswurf und ermöglicht es, bei Bedarf eine Patrone direkt in das Patronenlager einzuführen.

Zum Verschluss gehören (Abb. 130)

- Visiereinrichtung,
- Bremskolben,
- Schlagbolzen mit Schlagbolzenfeder und
- Auszieher.

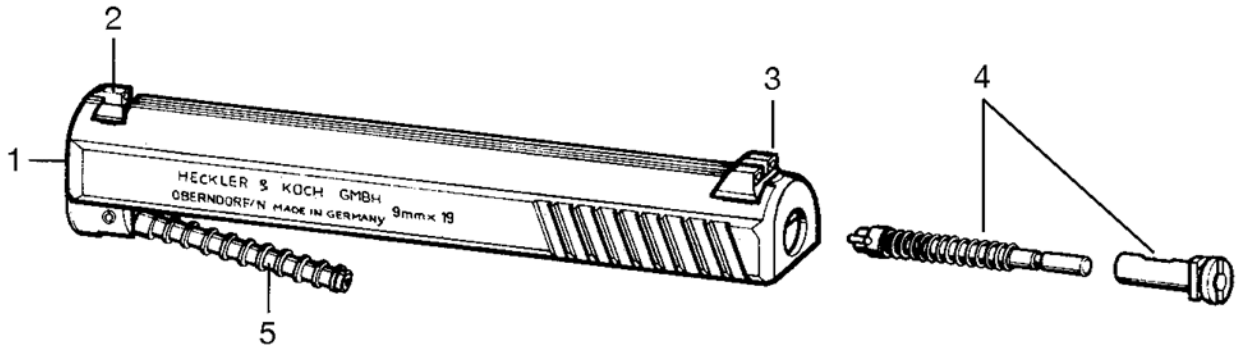


Abb. 130: Verschluss, vollständig

(1) Verschluss, vollständig
(2) Korn
(3) Visier
(4) Schlagbolzen mit Schlagbolzenfeder und Buchse
(5) Bremskolben

505. Das **Griffstück** (Abb. 131) dient zur Handhabung der Waffe und nimmt das Magazin auf. Auf der Oberseite befindet sich das Rohr mit Schließfeder.

Das Griffstück besteht aus

- Griffstück mit Rohr und
- Schließfeder.

Abb. 131: Griffstück, vollständig

(1) Schließfeder
(2) Rohr
(3) Griffstück

Das Rohr ist fest mit dem Griffstück verbunden. Das Geschossführungsteil des Rohres ist mit einem Polygonprofil und einer Gasentnahmebohrung im hinteren Bereich ausgestattet. Das Patronenlager hat Entlastungsrillen. Anstatt des herkömmlichen Spannabzuges hat die Pistole an der Vorderseite des Griffstückes einen Spanngriff.

506. Das **Magazin** ist ein einreihiges Stangenmagazin (Abb. 132), das bis zu 8 Patronen aufnimmt. Durch die seitlichen Bohrungen im Magazingehäuse ist die Zahl der Patronen zu erkennen.

Das Magazin besteht aus

- Magazingehäuse,
- Zubringer,
- Magazinfeder,
- Einlage und Magazinboden.

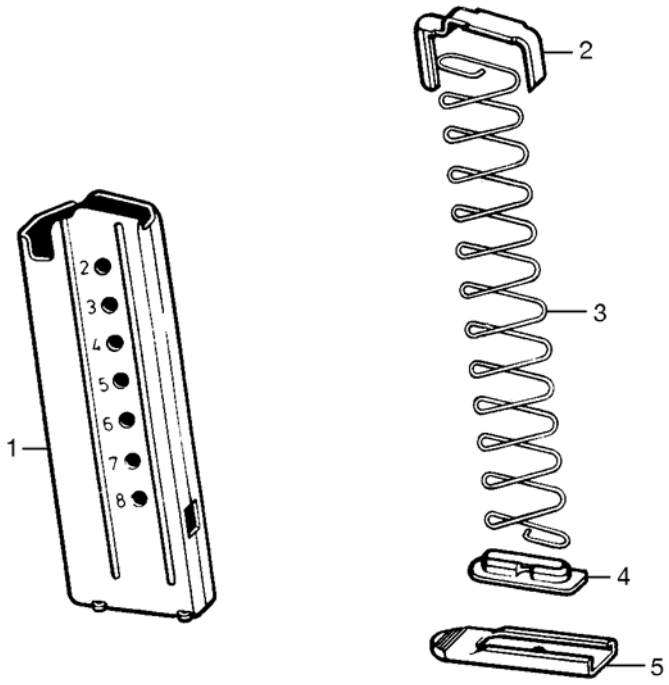


Abb. 132: Magazin

(1) Magazingehäuse
(2) Zubringer
(3) Magazinfeder
(4) Einlage
(5) Magazinboden

Am oberen Rand des Magazingehäuses halten die nach innen gebogenen Magazinlippen die jeweils oberste Patrone, die vom gefederten Zubringer angedrückt wird. Der vorschnellende Verschluss stößt die Patrone aus und führt sie in das Patronenlager ein.

5.1.3 Zubehör

507. Das **Zubehör** (Abb. 133) zur Pistole P7 besteht aus

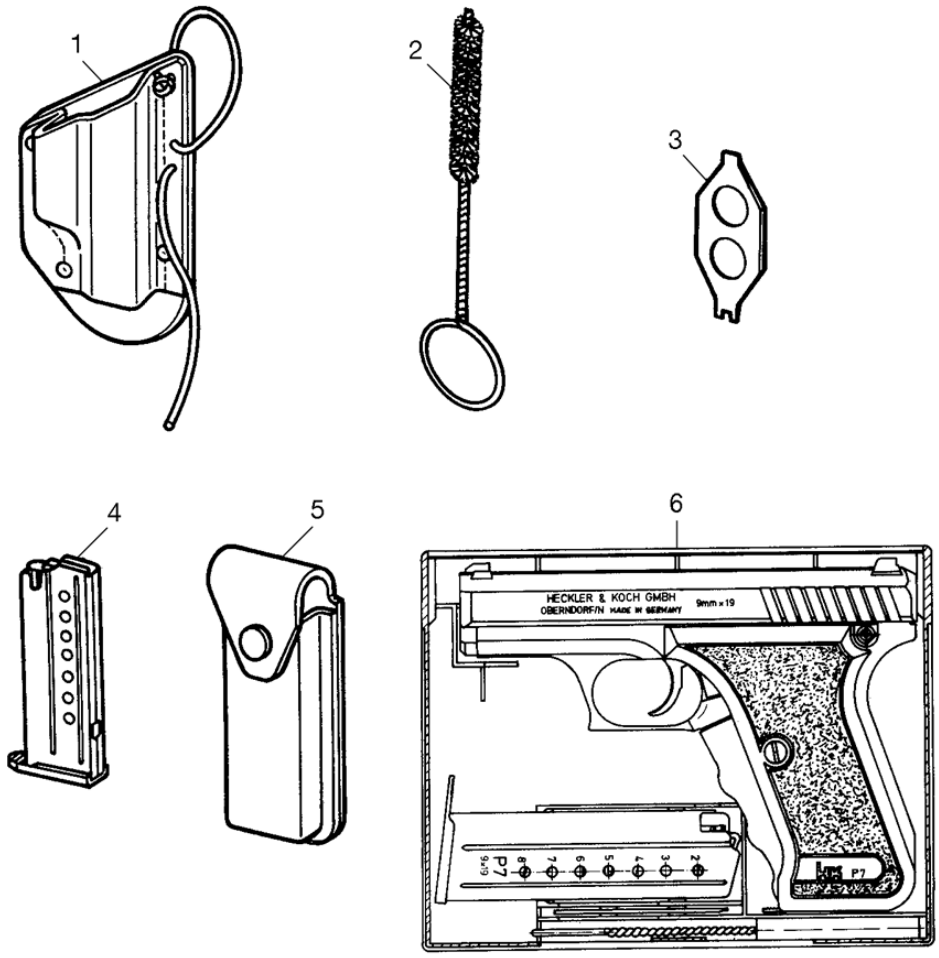


Abb. 133: Zubehör

(1) Pistolentasche (Schnellziehholster)

(2) Reinigungsbürste

(3) Spezialwerkzeug

(4) Reservemagazin

(5) Magazintasche

(6) Transport- und Aufbewahrungsbehälter.

5.1.4 Zusammenwirken der Teile

Hinweise für die Ausbildung

508. Die **Pistole** ist fertig geladen, entspannt und sicher (Abb. 134).

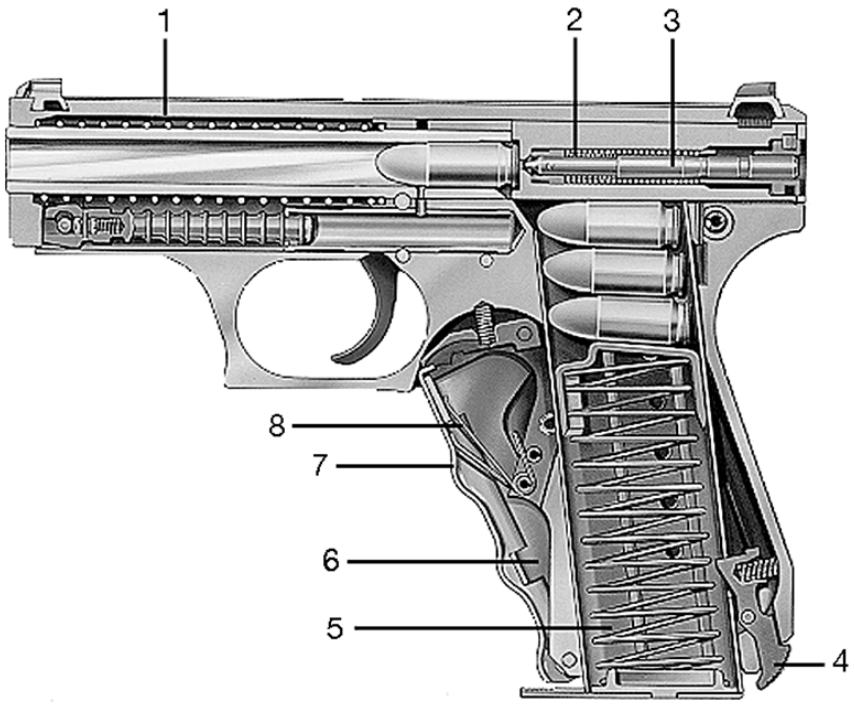


Abb. 134: Pistole P7 Gesamtansicht im Schnitt

- Pistole fertig geladen und entspannt (Abb. 134).
- Das Magazin (5) ist eingeführt und der Magazinhalter (4) eingerastet.
- Eine Patrone befindet sich im Patronenlager.
- Der Verschluss (1) ist in geschlossener Stellung und liegt am Patronenboden an.
- Die Druckfeder (2) hält den Schlagbolzen (3) in seiner Ruhelage.
- Die Spannhebelfeder (8) drückt den Spannhebel (6) und den Spanngriff (7) nach vorne in Ruhestellung.

Hinweise für die Ausbildung

509. Zustand: Patrone im Patronenlager; der Verschluss ist in geschlossener Stellung und liegt am Patronenboden an.

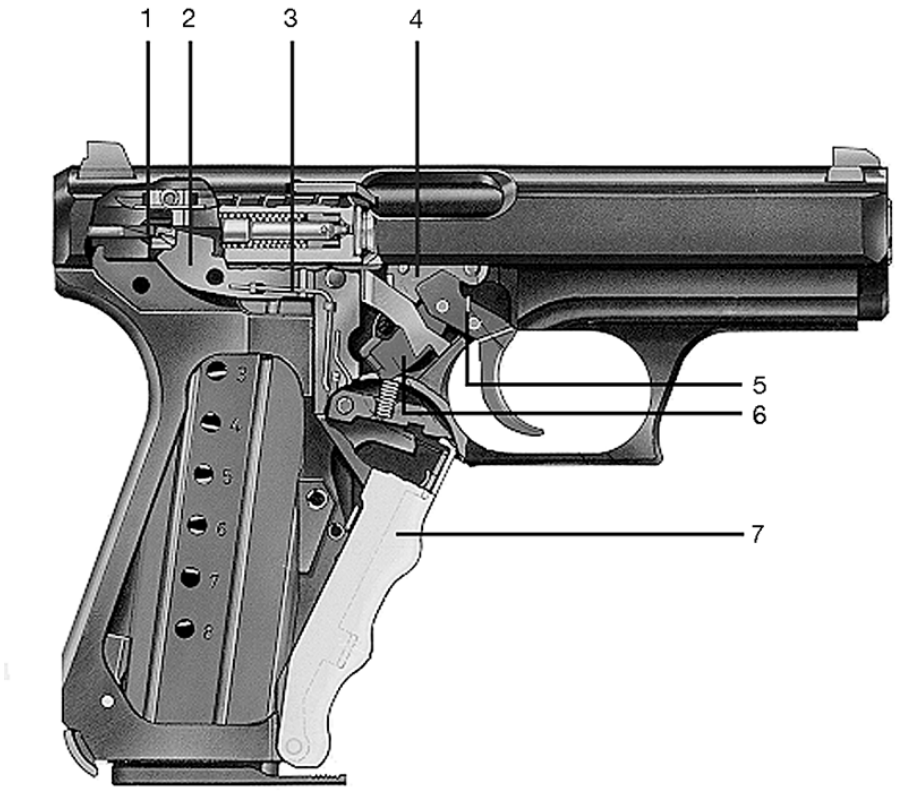


Abb. 135: Pistole fertig geladen und entspannt

- Pistole fertig geladen und entspannt (Abb. 135).
- Der im Spannhebel (7) gelagerte Übertragungshebel (2) wird durch die Formfeder (3) nach oben gedrückt, liegt am Griffstück an und steht vor der Spannnase des Schlagbolzens.
- Der Schlagbolzen ist durch den Übertragungshebel (2) und die automatische Schlagbolzensicherung (1) gesichert.
- Die Abzugsstange (6) liegt unter dem Druck der Abzugsstangenfeder (5) am Steuerhebel (4) an.

Hinweise für die Ausbildung

510. Zustand: Spanngriff gedrückt, Schlagbolzen gespannt (Abb. 136).

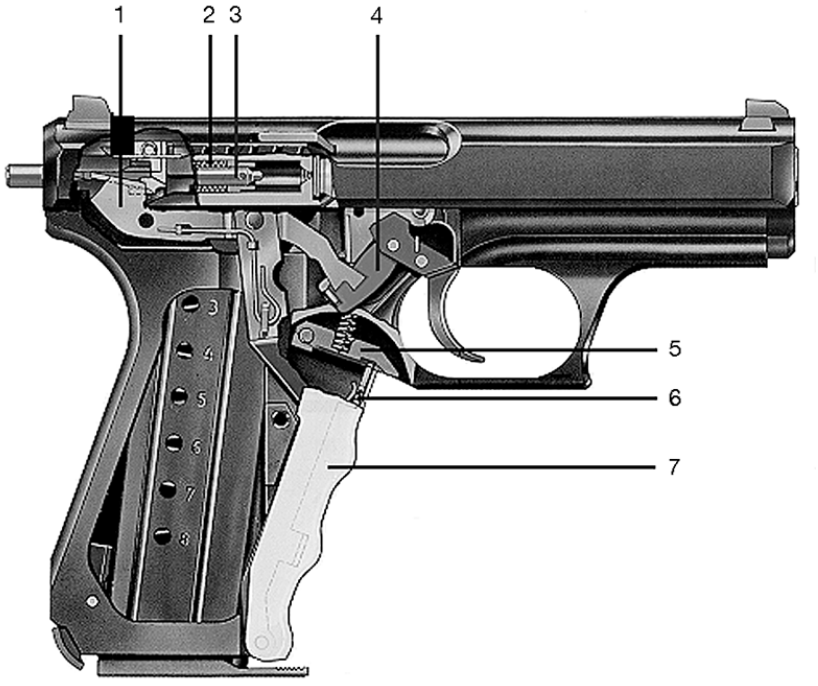


Abb. 136: Pistole geladen und gespannt

- Die Pistole ist geladen und gespannt.
- Der Spannhebel (6) ist mit dem Spanngriff (7) zurückgedrückt. Die Klinke (5) ist eingerastet und hält den Spannhebel (6) fest.
- Der Übertragungshebel (1) wird gleichzeitig mit dem Spannhebel nach hinten bewegt und spannt über die Druckfeder (2) den Schlagbolzen (3).
- Der Hebel steht dabei mit seinem vorderen Arm vor der Auslösekante der Abzugsstange (4).

Hinweise für die Ausbildung

511. Zustand: Schlagbolzen gespannt, der Abzug betätigt (Abb. 137).

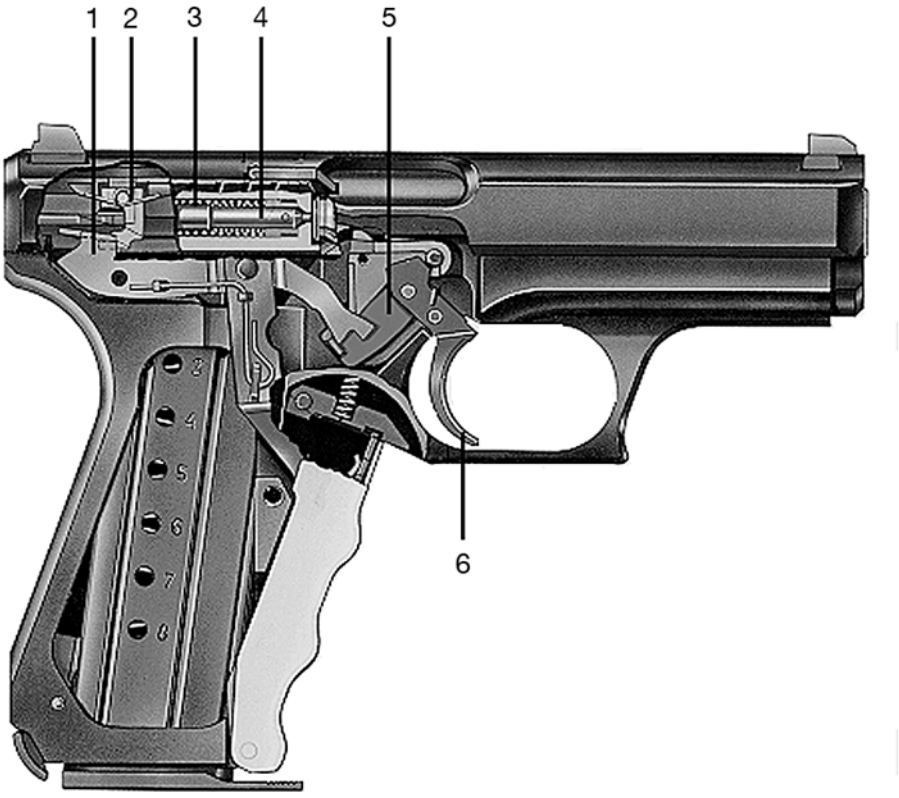


Abb. 137: Abzug ist betätigt

- Der Abzug (6) ist zurückgezogen. Über die Abzugsstange (5) ist der Übertragungshebel (1) aus dem Bereich der Spannnase des Schlagbolzens (4) geschwenkt und gleichzeitig die Fallsicherung (2) heruntergezogen.
- Der Schlagbolzen (4) wird durch die gespannte Druckfeder (3) nach vorne bewegt und hat die Patrone gezündet.
- Die Druckfedern (3) bringen den Schlagbolzen (4) wieder in seine Ruhestellung.

Hinweise für die Ausbildung

512. Letzte Patrone abgefeuert, Verschluss in hinterer Stellung gehalten.(Abb. 138)

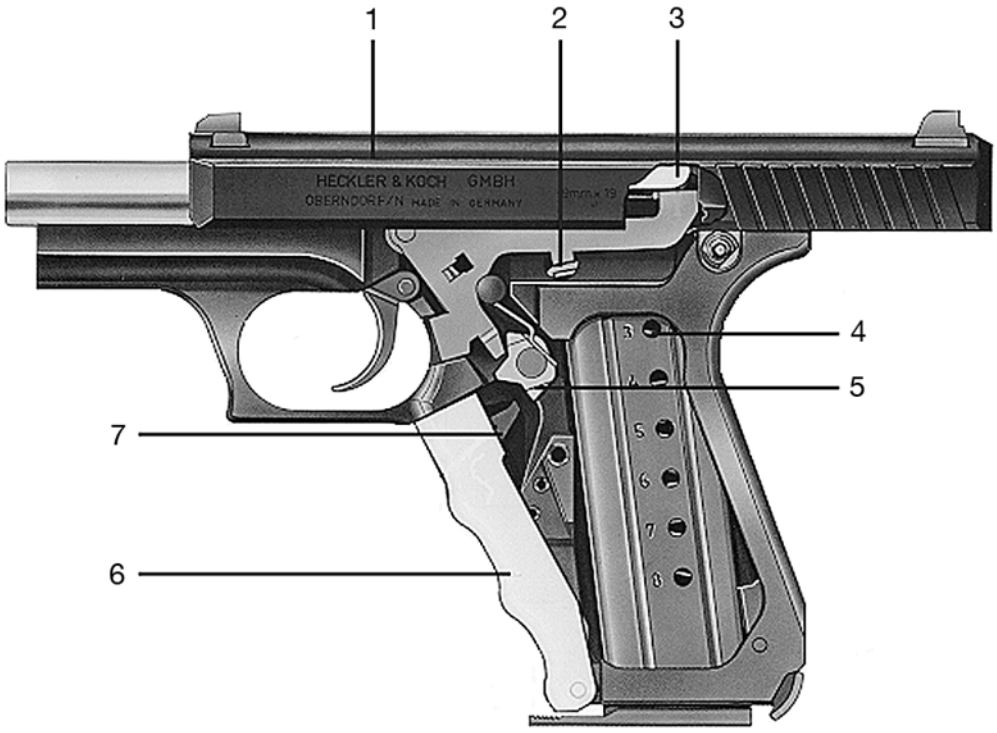


Abb. 138: Pistole nach Abgabe des letzten Schusses

- Nach dem letzten Schuss drückt der Zubringer (2) über die Magazinfeder (4) den Verschlussfanghebel (3) nach oben. Der Verschluss (1) wird vom Fanghebel in hinterer Stellung gehalten.
- Schließen der Pistole über den Spanngriff(6):
  Beim Betätigen des Spanngriffes (6) wird die Wippe (5) über die Nase des Spannhebels (7) so gedreht, dass der Verschlussfanghebel (3) aus seiner Fangstellung nach unten schwenkt.
- Der Verschluss (1) wird durch die gespannte Schließfeder nach vorne gedrückt und der Schlagbolzen über den Übertragungshebel wieder gespannt.

513. Bewegungsvorgänge (Abb. 135 bis Abb. 138)

(1) Schießen über den Abzug

Die Pistole ist geladen, d. h. das Magazin ist eingeführt, der Magazinhalter eingerastet und es befindet sich eine Patrone im Patronenlager. Wird der Spanngriff gegen den Widerstand der Spannhebelfeder betätigt, so wird gleichzeitig der Spannhebel und der in diesem drehbar gelagerte Übertragungshebel nach hinten bewegt. Nach ca. 1 mm kommt der nach innen abgewinkelte Übertragungshebel an der Spannnase des Schlagbolzens zur Anlage.

Bei weiterem Betätigen des Spanngriffes wird der Schlagbolzen gegen die Druckfeder gespannt. Ist der Spanngriff bis zum Anschlag betätigt, hält die Klinke mit ihrer Fangrast den Spannhebel.

Hinweise für die Ausbildung

In dieser Stellung ist nur der federbelastete Spanngriff zu halten. Der Übertragungshebel liegt mit seinem hinteren, nach innen abgewinkelten Arm über dem Ansatz der automatischen Schlagbolzensicherung und der vordere Arm tritt vor die Auslösekante der Abzugsstange.

Der Steuerhebel tritt mit seinem verstärkten Teil in die halbrunde Ausfräsung des Verschlusses. Wird der Abzug betätigt, bewegt sich der vordere Arm des Übertragungshebels nach oben und der hintere nach unten. Die automatische Schlagbolzensicherung wird außer Funktion gebracht und der Schlagbolzen ausgelöst. Der Schlagbolzen schlägt auf das Anzündhütchen und zündet die Patrone. Die Druckfedern bringen den Schlagbolzen wieder in Ruhestellung.

Unmittelbar nach dem Eintreten des Geschosses in den Geschossführungsteil des Rohres wird ein Teil der Pulvergase durch die Gasentnahmebohrung in den Gaszylinder geleitet.

Der im Gaszylinder entstehende Gasdruck verzögert über den Bremskolben die Rückwärtsbewegung des Verschlusses. Durch das gleichzeitige Spannen der Schließfeder wird eine zusätzliche Verzögerung der Rückwärtsbewegung erreicht. Mit Beginn der Verschlussbewegung wird die Abzugsstange vom Verschluss über den Steuerhebel nach unten gedrückt. Dadurch wird der vordere Arm des Übertragungshebels freigegeben.

Unter dem Druck der Formfeder schwenkt der hintere Teil des Übertragungshebels nach oben und legt sich vor die Spannnase des Schlagbolzens. Gleichzeitig tritt die automatische Schlagbolzensicherung in Funktion und sperrt den Schlagbolzen. Die Patronenhülse wird ausgezogen, vom Auszieher gehalten und kurz vor Erreichen der hinteren Verschlussstellung vom Verschlussfanghebel, der gleichzeitig als Auswerfer dient, ausgeworfen. Die gespannte Schließfeder drückt den Verschluss wieder nach vorn. Dabei stößt der Verschluss mit der Stoßbodenunterkante die nächste Patrone aus dem Magazin und führt sie in das Patronenlager ein. Im letzten Teil des Verschlussvorlaufes wird der Schlagbolzen von dem nach oben geschwenkten Übertragungshebel erfasst und wieder gespannt. Beim Loslassen des Abzuges werden die Abzugsstange und der Steuerhebel in ihre Ausgangsstellung geschwenkt.

Die Pistole ist wieder schussbereit. Nach Verschießen der letzten Patrone drückt der Zubringer über die Magazinfeder den Verschlussfanghebel nach oben. Der Verschluss wird vom Verschlussfanghebel in seiner hinteren Stellung gehalten.

Durch Betätigen des Spanngriffes kann der Verschluss ausgelöst und in die vordere Stellung gebracht werden.

Ist das Magazin entnommen, kann der Verschluss sowohl durch Betätigen des Spanngriffes als auch durch kurzes Zurückziehen ausgelöst und in die vordere Stellung gebracht werden.

Hinweise für die Ausbildung

(2) Schießen über den Spanngriff

Der Abzug ist betätigt und die Abzugsstange steht in Auslösestellung. Beim Betätigen des Spanngriffes wird gleichzeitig der im Spannhebel gelagerte Übertragungshebel nach hinten bewegt. Dabei spannt der Übertragungshebel den Schlagbolzen. Während dieses Vorgangs steuert der Übertragungshebel gegen die Auslösekante der Abzugsstange und bewirkt das Ausschwenken des Übertragungshebels aus dem Bereich der Spannnase des Schlagbolzens. Zugleich wird die automatische Schlagbolzensicherung außer Funktion gebracht. Der Schlagbolzen wird durch die Druckfeder nach vorn bewegt und schlägt auf das Anzündhütchen der Patrone.

5.2 Bedienung

5.2.1 Grundsätze

514. Die Pistole P7 ist stets so zu handhaben, dass ihre **Treffgenauigkeit und Funktionssicherheit** erhalten bleibt und eine unbeabsichtigte Gefährdung von Personen und Sachen ausgeschlossen wird.

515. Eine **teil- oder fertiggeladene** Pistole – unabhängig von der verwendeten Munitionssorte – darf **nicht aus der Hand gelegt werden.**

Ausnahme

- in der Ausbildung auf Befehl der Ausbilderin bzw. des Ausbilders oder
- im Einsatz, wenn es der Auftrag erfordert.

516. Ist der Ladezustand unbekannt, ist die Waffe stets so zu handhaben, als sei sie geladen. **S**

517. Die Pistole P7 ist bei nichtgedrücktem Spanngriff entspannt und automatisch gesichert, der Schlagbolzen ist nicht sichtbar (Abb. 139). Wird der Spanngriff gedrückt, wird die Waffe entsichert und gespannt. Der Schlagbolzen wird sichtbar (Abb. 140). Wird der gedrückte Spanngriff wieder gelöst, entspannt sich der **Schlagbolzen automatisch und ist nicht mehr sichtbar**, die Waffe ist wieder entspannt und gesichert.

Abb. 139: entspannt und gesichert

Abb. 140: gespannt und entsichert

518. In der Grundhaltung (Abb. 141) umfasst die rechte oder linke Hand fest das Griffstück der Pistole, der Zeigefinger liegt ausgestreckt längs des Abzugsbügels. Der ausgestreckte Arm ist im Stehen so mit der Waffe so nach vorn abwärts zu halten, dass die Rohrmündung ca. einen Meter vor der Schützin bzw. dem Schützen (in Zielrichtung) auf den Boden zeigt. Das Spannen der Waffe mit dem Spanngriff erfolgt erst, wenn die Waffe in Anschlag gebracht worden ist. In anderen Körperlagen ist sinngemäß zu verfahren. S

Der Zeigefinger liegt grundsätzlich ausgestreckt am Abzugsbügel, außer unmittelbar vor und während der Schussabgabe.

Abb. 141: Grundhaltung

519. Anschlagsarten und Schießübungen mit der Pistole P7 sind in der ZDv 3/120 VS-NfD „Schießen mit Pistole/Maschinenpistole – Sonderübungen“ festgelegt.

520. Die Pistole darf nur entspannt und mit **Zustandsmeldung** einer anderen Person übergeben werden.

Die bzw. der Übergebende erfasst die Pistole mit der linken Hand von oben her am Verschluss (Abb. 142).

Abb. 142: Übergabe der Pistole

S

Die bzw. der Übernehmende tritt von rechts an die Übergebende bzw. den Übergebenden heran und erfasst die Pistole mit der rechten Hand am Griffstück (Abb. 142). Während dieses Vorgangs bleibt die Rohrmündung der Pistole unverändert nach vorn abwärts etwa einen Meter vor der Schützin oder den Schützen auf den Boden gerichtet. Dabei ist der Zustand der Pistole wie folgt zu **melden:**

- „Pistole entladen, Patronenlager frei, entspannt“ **oder**
- „Pistole teilgeladen und sicher“ **oder**
- „Pistole fertig geladen und sicher“.

Die bzw. der Übernehmende muss sich vom Ladezustand der Pistole **sofort überzeugen.**

521. Treffgenauigkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer der Pistole hängen von ihrer **sachgemäßen und schonenden Behandlung ab**.

522. Besonders Mündung und Verschluss sind vor Verschmutzung zu bewahren. Wenn die Pistole nicht in die Pistolentasche gesteckt werden kann, darf sie nur auf eine saubere Unterlage gelegt werden.

523. Vor jedem **Schießen** ist die Funktion der Pistole zu prüfen. Das Rohr ist mit einem sauberen Docht zu entölen.

524. **Spielerischer Umgang** mit der Pistole kann andere gefährden und/oder zu Schäden an der Waffe führen.

S

Deshalb ist es **verboten:**

- die Waffe ohne Ausbildungszweck oder entsprechenden Auftrag zu benutzen,
- das Zielen auf Personen (außer im Verlauf von Übungen mit Manövermunition unter Beachtung der Sicherheitsabstände[6], in der Ausbildung ohne Munition nach vorheriger Sicherheitsüberprüfung und im Einsatz oder
- den Abzug oder Spanngriff spielerisch zu betätigen.

Der Zeigefinger liegt grundsätzlich ausgestreckt am Abzugsbügel, außer unmittelbar vor und während der Schussabgabe.

525. Die Bedienung der Pistole P7 durch Linksschützinnen bzw. Linksschützen erfolgt sinngemäß.

5.2.2 Trageweise, Ziehen und Schießübungen

526. Trageweise, Ziehen, Anschlagsarten und Schießübungen sind in der ZDv 3/120 VS-NfD „Schießen mit Pistole/Maschinenpistole – Sonderübungen“ festgelegt.

5.2.3 Zerlegen und Zusammensetzen

527. Die Waffe wird ohne Werkzeug zerlegt und zusammengesetzt **Ausnahme!** Zum Entnehmen und Einsetzen des Schlagbolzens ist das **mitgelieferte Spezialwerkzeug** zu verwenden. Jede Gewaltanwendung ist unzulässig. Die Pistole darf nur so weit zerlegt werden, wie es diese Zentralrichtlinie nachfolgend beschreibt.

528. **Zerlegen der Pistole**

- Magazin entnehmen,
- Verschluss bis zum Anschlag nach hinten ziehen und prüfen, ob das Patronenlager frei ist,
- Verschluss wieder nach vorne gleiten lassen,
- Sperrknopf am Griffstück drücken (Abb. 143),
- Verschluss bis zum Anschlag nach hinten schieben, abheben und langsam nach vorne gleiten lassen, abnehmen und
- Schließfeder vom Rohr abziehen.

[6] siehe A2-2090/0-0-1 „Schießsicherheit“

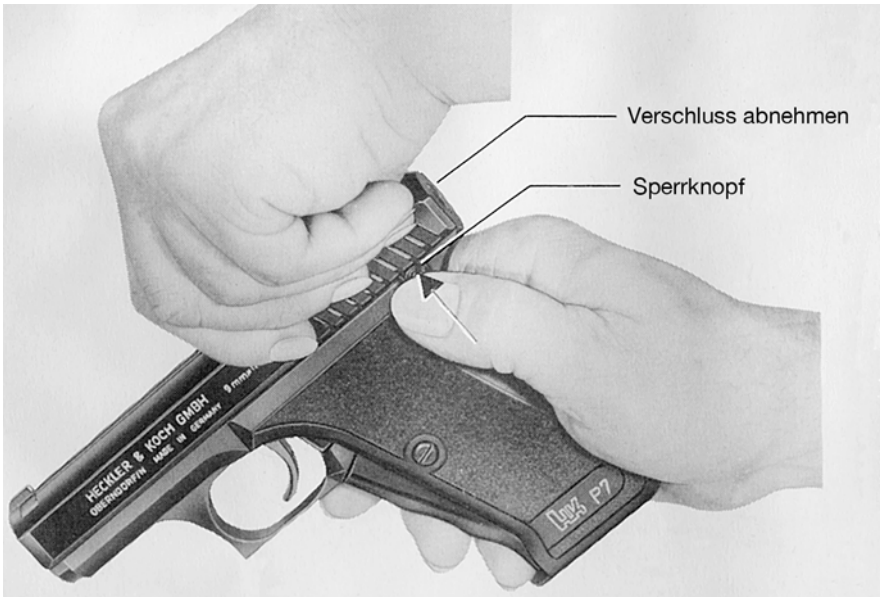


Abb. 143: Zerlegen der Pistole

529. Aus- und Einbau des Schlagbolzens

(1) Ausbau:

- Spanngriff so weit zurückdrücken, bis der Schlagbolzen mit dem Verschluss hinten bündig ist und
- Schlagbolzenbuchse mit dem Spezialschraubenzieher (Abb. 144) ca. 0,5 mm nach vorne drücken und 90° nach rechts drehen und

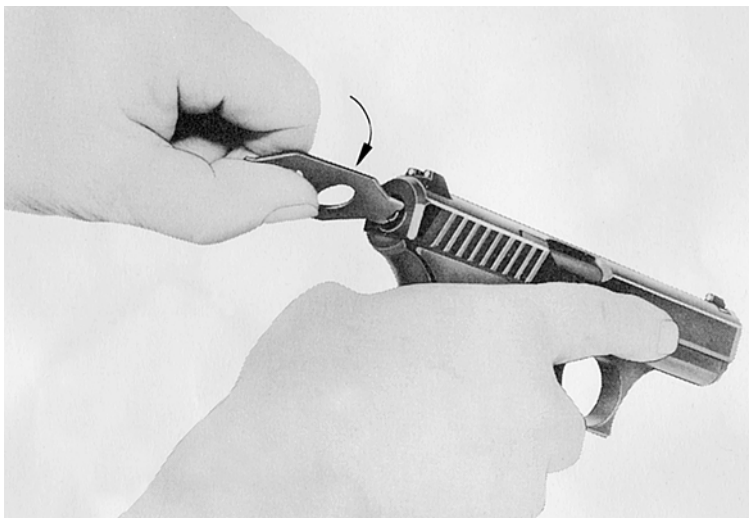


Abb. 144: Schlagbolzen ausbauen, Buchse nach rechts drehen

- Spanngriff bis zum Anschlag weiter durchdrücken und Schlagbolzen mit Buchse entnehmen (Abb. 145).

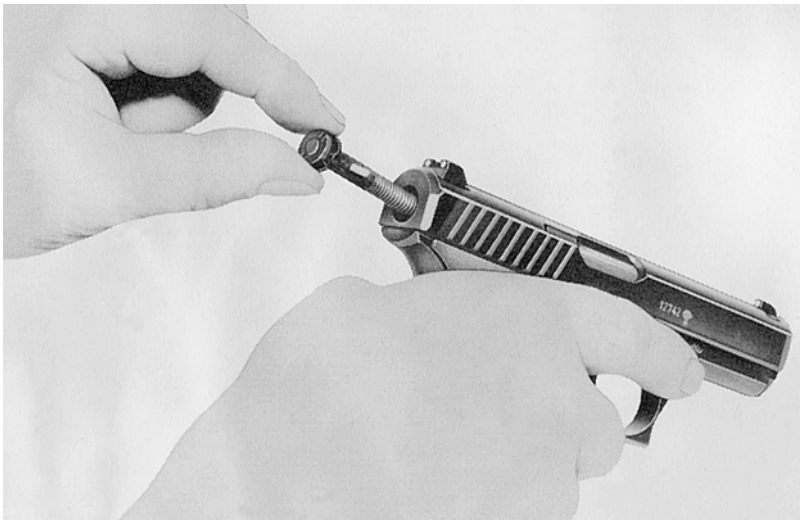


Abb. 145: Schlagbolzen herausnehmen

(2) Einbau:

Schlagbolzen mit Buchse in den Verschluss einführen, bis die Buchse ca. 0,5 mm vertieft im Verschluss liegt. Buchse 90° mit Spezialschraubendreher nach links drehen, bis sie einrastet und mit der Hinterkante des Verschlusses bündig abschließt (Abb. 146).

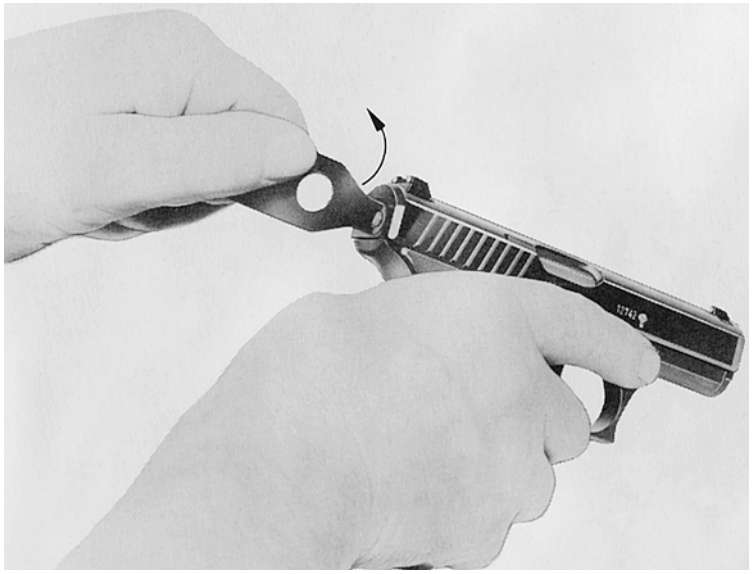


Abb. 146: Schlagbolzen einbauen, Buchse nach links drehen

530. Zusammensetzen der Pistole P7

- Schließfeder auf das Rohr schieben,
- Verschluss von vorne über das Rohr auf das Griffstück aufschieben (Abb. 147),
- Verschluss bis zum Anschlag zurückziehen und
- nach unten drücken, einrasten und nach vorne gleiten lassen.

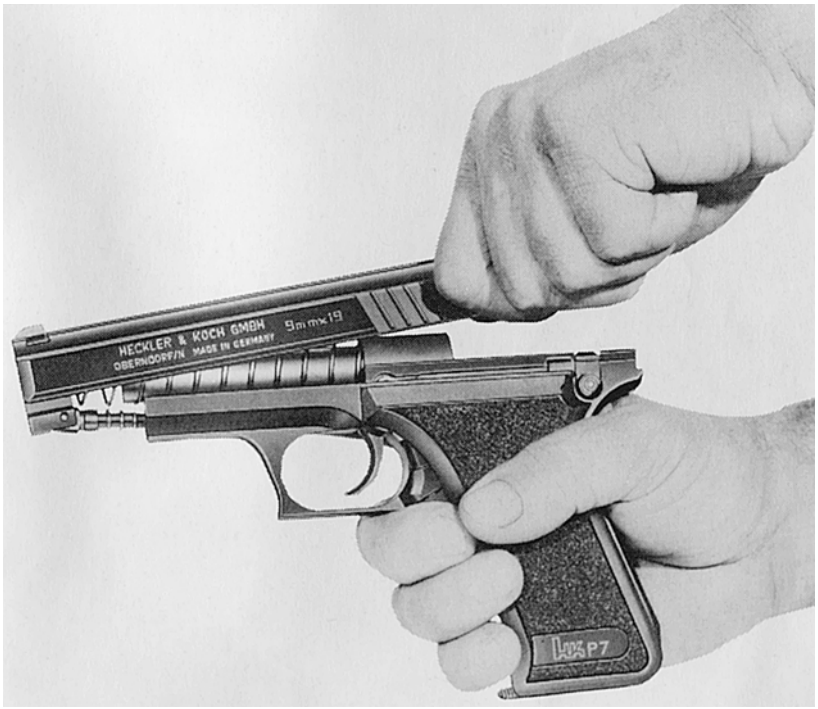


Abb. 147: Zusammensetzen der Pistole

Nach dem Zusammensetzen ist die Funktion der Pistole zu prüfen. Dazu wird der Verschluss der Waffe mehrmals zurückgezogen und wieder nach vorn gleiten gelassen.

Es wird sich davon überzeugt, dass

- der Verschluss leichtgängig auf dem Griffstück läuft,
- der Abzug sich bei entspannter Waffe nicht betätigen lässt,
- der Verschlussfanghebel den geöffneten Verschluss festhält, bei eingesetztem, leeren Magazin,
- beim Drücken des Spanngriffs die Pistole gespannt wird (Schlagbolzen sichtbar) und sich beim Loslassen des Spanngriffs wieder entspannt (Schlagbolzen nicht sichtbar),
- der Schlagbolzen in gespanntem Zustand bei Betätigung des Abzuges ausgelöst wird und
- der Schlagbolzen mit Buchse bündig mit Hinterkante Verschluss abschließt und nicht verkantet ist.

5.2.4 Laden, Entladen, Magazinwechsel

531. Zum Laden erfasst wird die gesicherte Pistole mit der rechten Hand am Griffstück erfasst, dabei liegt der Zeigefinger ausgestreckt außen am Abzugsbügel. Die Mündung der Waffe zeigt schräg abwärts ca. 1 m nach vorn auf den Boden. Beim taktischem Ladevorgang oder Magazinwechsel kann die Mündung der Waffe auch in Zielrichtung zeigen.

532. Zum **Einführen des gefüllten Magazins** wird – ohne die Richtung des Rohres zu ändern – das Griffstück mit dem Magazinschacht nach links geschwenkt und die linke Hand schiebt zügig das Magazin ein (Abb. 148), bis es hörbar einrastet. Die Pistole ist **teilgeladen.**

Das Griffstück wird wieder zurückgeschwenkt. Nun wird der **Verschluss** mit der linken Hand bis zum Anschlag **zurückgezogen** und **wieder vorschnellen** gelassen. Die Pistole ist **fertig geladen**, entspannt und sicher.

Abb. 148: Magazin einführen

533. Die Pistole kann in entspanntem Zustand – je nach den geltenden Befehlen (z. B. Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“, Regelung „Schießen mit Pistole/Maschinenpistole – Sonderübungen“) – teil- oder fertig geladen im Schnellziehholster getragen werden.

534. Schnelle Feuerbereitschaft

Die Pistole befindet sich fertig geladen, entspannt und sicher im Schnellziehholster.

Wird die Pistole in die Hand genommen, ist bereits die schnelle Feuerbereitschaft hergestellt. Der Zeigefinger der Schießhand **liegt ausgestreckt längs des Abzugsbügels.** Die Pistole P7 wird grundsätzlich (außer beim Hüftanschlag) mit beiden Händen geführt.

Zur Schussabgabe

- je nach Anschlag Pistole in eine oder beide Hände nehmen (Abb. 149),
- Spanngriff drücken (jetzt ist der Schlagbolzen für den ersten Schuss gespannt),
- Abzug betätigen, dadurch Auslösen des gespannten Schlagbolzens, und
- für weitere Schüsse bleibt der Spanngriff gedrückt und nur der Abzug wird betätigt.

Abb. 149: P7 schussbereit

Hinweise für die Ausbildung

535. Der Druck auf den Spanngriff kann nach dem Spannen des Schlagbolzens wesentlich vermindert werden. Es reicht der Kraftaufwand, der zum Halten einer herkömmlichen Pistole ohne Spanngriff erforderlich ist.

536. Entspannen

Durch Öffnen der Griffhand (der Spanngriff tritt nach vorne in Ausgangsstellung, der Schlagbolzen ist nicht mehr sicht- und fühlbar) ist die Pistole automatisch entspannt und sicher.

537. Erneutes Fertigladen bei leer geschossenem Magazin

Nach Abgabe des **letzten** Schusses bleibt der Verschluss in **geöffneter Stellung** stehen.

Soll sofort weitergeschossen werden, leeres Magazin gegen ein gefülltes Magazin austauschen, dazu:

- Magazinhalter nach vorne drücken und Magazin entnehmen (Abb. 150),
- gefülltes Magazin einführen, bis der Magazinhalter einrastet,
- Spanngriff drücken, dadurch schnellt der Verschluss nach vorne oder
- Verschluss zurückziehen und nach vorne führen.

538. Taktischer Magazinwechsel bei nicht leer geschossener Waffe

Bei einem taktischen Magazinwechsel und nicht leer geschossener Waffe bleibt die zuletzt zugeführte Patrone im Patronenlager, der Verschluss in vorderster Stellung. Das leere oder mit wenigen Patronen gefüllte Magazin wird herausgenommen und gegen ein vollständig gefülltes Magazin ausgetauscht, dazu

- Magazinhalter nach vorne drücken und leeres Magazin entnehmen (0),
- gefülltes Magazin einführen, bis der Magazinhalter einrastet und
- es kann sofort weitergeschossen werden.

539. Entladen der Pistole

Pistole durch Entlasten des Spanngriffs entspannen, dazu

- Magazinhalter nach vorne drücken und Magazin entnehmen (Abb. 150);
- bei geladener Pistole wird die linke Hand über den Hülsenauswurf gelegt, die Pistole um mehr als 90° nach links gedreht und der Verschluss bis zum Anschlag zurückgezogen, dabei wird die im Patronenlager befindliche Patrone in die Hand ausgeworfen;
- prüfen ob sich keine Patrone mehr im Patronenlager befindet;
- Verschluss nach vorne führen.

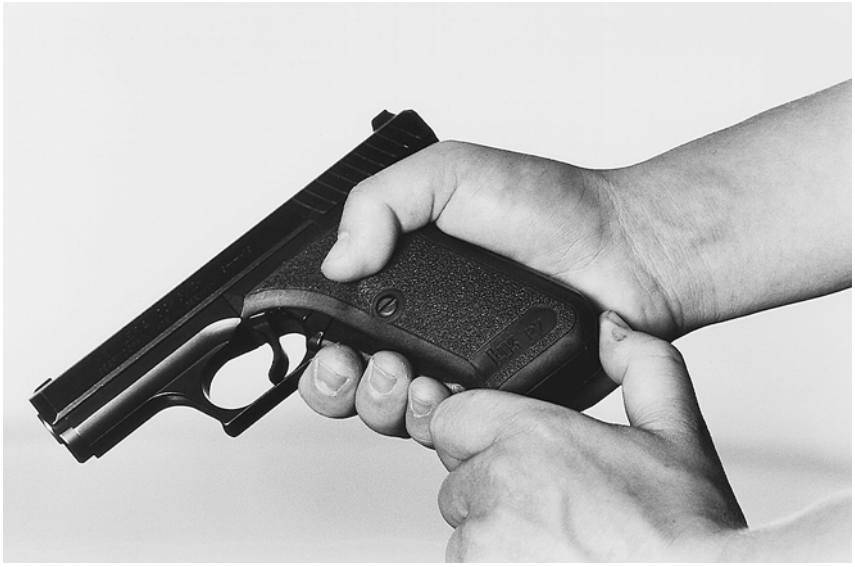


Abb. 150: Magazin entnehmen

540. Füllen und Entleeren des Magazins

Zum Füllen des Magazins

- Magazin umfassen und
- Patronen mit Patronenboden voraus unter die Magazinlippen einführen.

Zum Entleeren

- Magazin umfassen und
- Patronen mit dem Daumen leicht nach unten drücken, nach vorne aus dem Magazin ausschieben und in der Hand aufnehmen.

Hinweis:

Es dürfen nicht mehr als 8 Patronen eingefüllt werden. Die Überprüfung der Patronenanzahl ist anhand der Sichtlöcher im Magazinkörper möglich.

Beschädigte, verbeulte oder verschmutzte Patronen dürfen nicht in das Magazin eingeführt werden. Auf den Boden gefallene Patronen oder Magazine sind zu reinigen. Zum Reinigen der Magazine sind die Patronen aus den Magazinen herauszunehmen.

541. Sicherheitsüberprüfung

S

Vor einer Sicherheitsüberprüfung wird die Pistole entladen (Nr. 539) und das Magazin entleert (Nr. 540). Befindet sich kein Magazin in der Waffe, wird der Verschlussfanghebel nach dem Zurückziehen des Verschlusses zurückgedrückt, damit der Verschluss offen bleibt. Die Pistole und das Magazin werden mit der rechten Hand erfasst und so mit der Mündung nach unten vor den Körper gehalten, dass die bzw. der Prüfende in das Patronenlager und auf den Zubringer sehen kann (Abb. 151). Werden mehrere Magazine verwendet, sind alle Magazine so vorzuzeigen, dass der Zubringer zu sehen ist.

Abb. 151: Vorzeigen der Pistole P7

5.2.5 Störungen und ihre Beseitigung

542. **Störungen** können dadurch schnell behoben werden, wenn noch einmal durchgeladen wird.

Daher gilt bei Störungen als Erstes der Grundsatz: **Spanngriff loslassen, durchladen, Spanngriff drücken und weiterschießen!**

Führt dies nicht zum Erfolg, muss die Ursache der Störung festgestellt und die Fehlerquelle beseitigt werden (Nr. 543).

543. **Störungen und Fehler, Ursache, Beseitigung**

Bei auftretenden Störungen ist die Waffe so lange als geladen zu betrachten, bis der tatsächliche Zustand festgestellt ist.

Bei der Beseitigung von Störungen sind die einschlägigen Sicherheitsbestimmungen der A2-2090/0-0-1 „Schießsicherheit“, der Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“ sowie die Sicherheitsmaßnahmen dieser Zentralrichtlinie zu beachten.

Störungen	**Ursachen**	**Abhilfen**
(1) Patrone wird nicht gezündet	Munitionsfehler (Versager)	Pistole nicht absetzen, Spanngriff loslassen und wieder eindrücken, nochmals abziehen. Wenn Schuss immer noch nicht bricht, Patrone entnehmen. Neue Patrone zuführen, siehe A2-2090/0-0-1, Kap. 8
	Fallsicherung-Feder ausgehängt	Fallsicherung-Feder einhängen, Funktion prüfen
	Schlagbolzenbuchse oder Schlagbolzen gebrochen	Pistole zur Instandsetzung abgeben
(2) Verschluss hat nach dem Schuss nicht geöffnet	Hülse klemmt im Patronenlager, weil Patrone deformiert oder Patronenlager verschmutzt ist	Entladen, dabei Verschluss zurückziehen, damit Hülse ausgeworfen wird; bei Verschmutzung reinigen
(3) Hülse wird nicht ausgeworfen	Verschlussrücklauf zu gering	Entladen, Verschluss zurückziehen und Hülse entfernen. Gängigkeit überprüfen, bei Verschmutzung reinigen
	Auszieher, Feder zum Auszieher oder Auswerfer schadhaft	Pistole zur Instandsetzung abgeben

Störungen	Ursachen	Abhilfen
(4) Patrone wird nicht zugeführt	Patronenlager bzw. Entlastungsrillen verschmutzt	Entladen! Reinigen!
	Patrone beschädigt	Patrone auswechseln
	Schließfeder lahm oder beschädigt	Schließfeder auswechseln (MES 2)
	Magazinfeder lahm	Magazin auswechseln und zur Instandsetzung abgeben (MES 2)
	Magazin oder Magazinlippen beschädigt	Magazin auswechseln und zur Instandsetzung abgeben (MES 2)
	Magazin nicht richtig eingeführt	Magazin entnehmen, neu einführen, Einrasten überwachen
(5) Verschluss bleibt nach dem letzten Schuss nicht geöffnet	Magazinfeder lahm	Magazin auswechseln und zur Instandsetzung abgeben (MES 2)
	Verschlussfanghebel oder Verschlussfanghebelfeder beschädigt	Pistole zur Instandsetzung abgeben
	Zubringer klemmt	Zubringer und Magazin reinigen, auf Verformung prüfen
(6) Waffe lässt sich nicht mit dem Spanngriff schließen	Verschlussfanghebel an Wippe nicht eingehängt oder gebrochen	Pistole zur Instandsetzung abgeben

Störungen	Ursachen	Abhilfen
(7) Schlagbolzen lässt sich nicht spannen	Feder für die automatische Schlagbolzensicherung ausgehängt oder gebrochen	Pistole zur Instandsetzung abgeben
	Spannhebel oder Hebel verbogen	Pistole zur Instandsetzung abgeben
	Formfeder nicht eingehängt	Pistole zur Instandsetzung abgeben
	Schlagbolzen beschädigt	Pistole zur Instandsetzung abgeben (MES 2)
(8) Schlagbolzen lässt sich nicht auslösen	Abzug, Abzugfeder oder Abzugstange gebrochen	Pistole zur Instandsetzung abgeben
	Schlagbolzen gebrochen, Spannhebel, Hebel oder Steuerhebel beschädigt	Pistole zur Instandsetzung abgeben
(9) Trefferlage hat sich nach der Seite verändert	Korn oder Visier verschoben	Pistole zur Instandsetzung abgeben
	Korn oder Visier beschädigt	Pistole zur Instandsetzung abgeben
(10) Trefferlage hat sich nach der Höhe verändert	Pistole, Korn oder Visier beschädigt	Pistole zur Instandsetzung abgeben
(11) Ungewollte Schussauslösung durch Entspannen der Pistole über den Spanngriff	Übertragungshebel beschädigt und automatische Schlagbolzensicherung gebrochen	Pistole zur Instandsetzung abgeben
(12) Ungewollte Schussauslösung durch Vorschnellen des Verschlusses über den Spanngriff bei Magazinwechsel	Übertragungshebel beschädigt und automatische Schlagbolzensicherung gebrochen	Pistole zur Instandsetzung abgeben

6 Die Maschinenpistole MP5K

6.1 Beschreibung

6.1.1 Bezeichnung und Technische Daten

601. Die Maschinenpistole MP5K (Abb. 152) ist eine Nahbereichswaffe und wird überwiegend in Entfernungen von 5-15 m eingesetzt. Sie ist eine automatische Handfeuerwaffe mit Magazinzuführung für Einzelfeuer und Feuerstöße.

Die MP5K ist ein Rückstoßlader mit feststehendem Rohr und beweglich abgestütztem Rollenverschluss. Das Zuführen und Laden erfolgt durch die Kraft der Schließfeder, das Ausziehen und Auswerfen durch die beim Schuss auftretende Rückstoßenergie.

Die vollständige Bezeichnung lautet: **Maschinenpistole MP5K, Kaliber 9 mm x 19.**

Kurzbezeichnung: **MP5K**

Abb. 152: Maschinenpistole MP5K

602. Die Maschinenpistole wird in der Hand, am Schulterholster oder im Zerfallkoffer getragen. Die Trageweisen sind in der ZDv 3/12 VS-NfD „Schießen mit Pistole/Maschinenpistole – Sonderübungen“ beschrieben.

Mit der Maschinenpistole MP5K werden geschossen:

- Einzelfeuer als Deutschuss oder
- kurze Feuerstöße als Deutschüsse.

603. Technische Daten

- Kaliber: 9 mm
- Anzahl der Patronen im kurzen Magazin: 15
- Anzahl der Patronen im langen Magazin: 30
- Kampfentfernung: bis 200 m
- Anfangsgeschwindigkeit (V_0): 375 m/s
- Gewicht der Maschinenpistole M5K ohne Magazin: 2 kg.

6.1.2 Baugruppen

604. Die Übersicht (Abb. 153) zeigt 5 Baugruppen der Maschinenpistole.

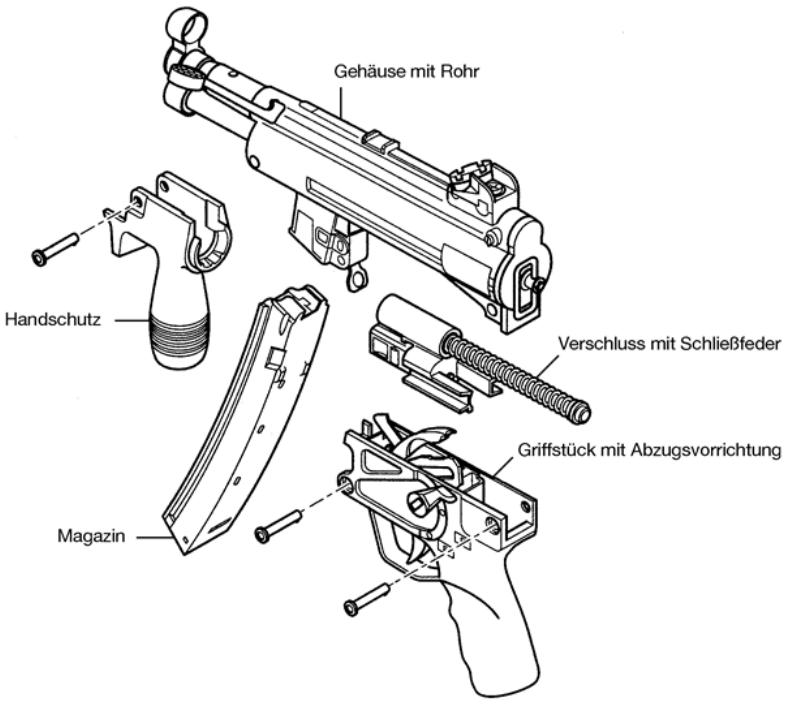


Abb. 153: Baugruppenübersicht

(1) Gehäuse mit Rohr
(2) Verschluss mit Schließfeder
(3) Griffstück mit Abzugsvorrichtung
(4) Magazin
(5) Handschutz

605. Das **Gehäuse mit Rohr (Abb. 154)** verbindet Rohr, Lade- und Visiereinrichtung miteinander und nimmt alle Baugruppen auf.

Die Ladeeinrichtung ist über dem Rohr angebracht. Sie dient zum Laden der Waffe sowie zum Festlegen des Verschlusses in der hintersten Stellung.

Die Visiereinrichtung besteht aus dem Kornhalter mit einem feststehendem Korn und dem verstellbaren Drehvisier. Das Drehvisier ist mit 4 unterschiedlich großen Rechteckkimmen versehen, für Zielentfernungen von 25-100 m.

Der Deckel verschließt das Gehäuse nach hinten. Er wird durch Haltebolzen mit dem Gehäuse verbunden. Die Öse für das Schulterholster ist beweglich am Deckel befestigt.

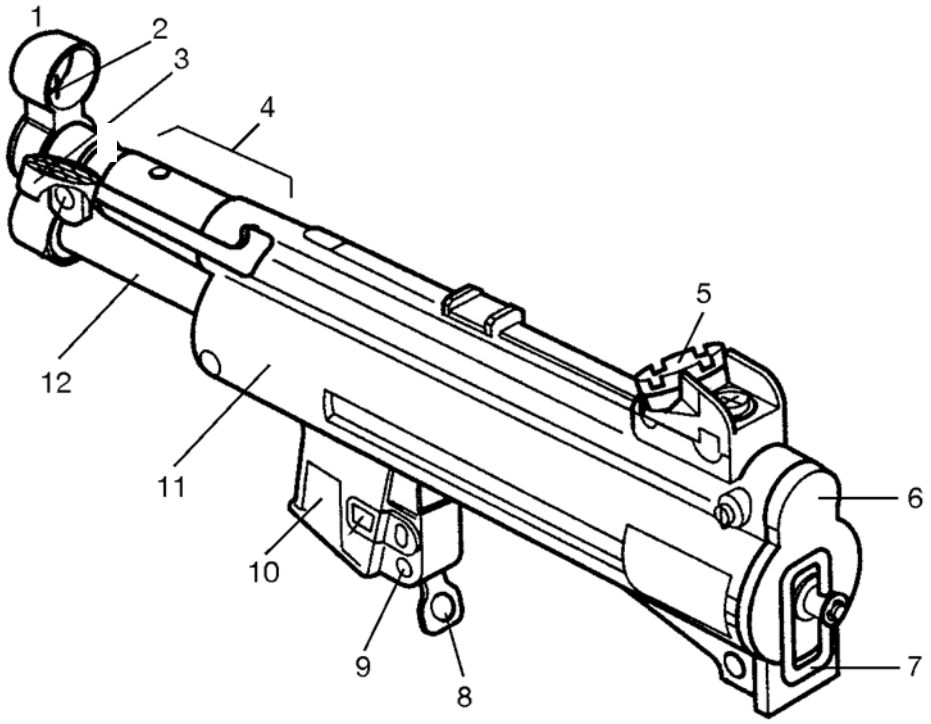


Abb. 154: Gehäuse mit Rohr

(1) Kornhalter
(2) Korn
(3) Ladehebel
(4) Ladevorrichtung
(5) Drehvisier
(6) Deckel
(7) Riemenbügel
(8) Ausrücker
(9) Magazinhalter
(10) Magazinschacht
(11) Gehäuse
(12) Rohr

606. Der **Verschluss** (Abb. 155) wird im Gehäuse geführt und schließt beim Schießen in Verbindung mit der Patronenhülse das Patronenlager nach hinten ab. Er dient außerdem zum Zuführen und Zünden der Patrone, zum Ausziehen und Auswerfen der Patronenhülse und zum Spannen des Schlaghebels.

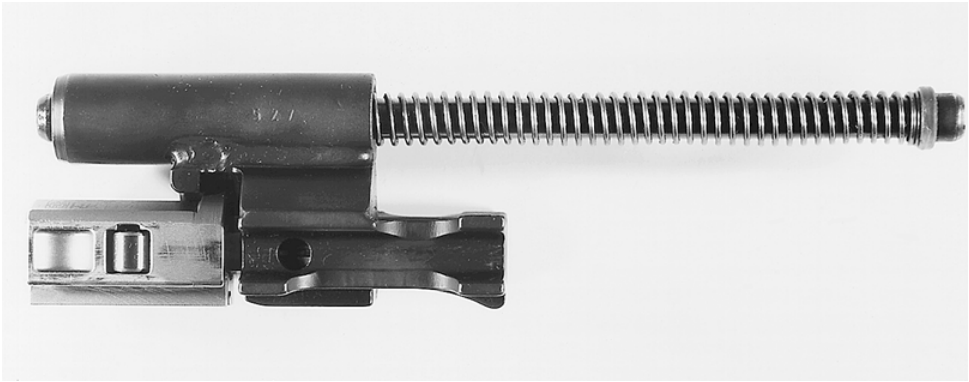


Abb. 155: Verschluss, vollständig

Der Verschluss setzt sich zusammen aus (Abb. 156)

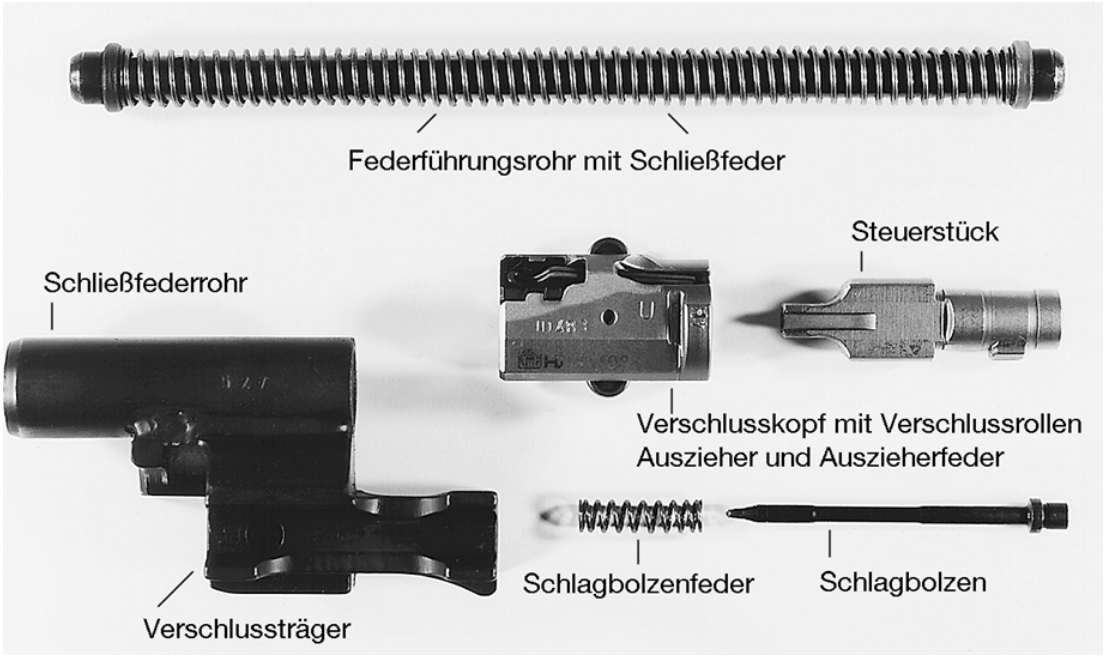


Abb. 156: Einzelteile Verschluss

607. Das **Griffstück mit Abzugsvorrichtung** (Abb. 157) ist abklappbar und abnehmbar am Gehäuse angeordnet; es nimmt die Abzugsvorrichtung (Abb. 158) auf. Griffstück und Abzugsvorrichtung sind durch den Sicherungshebel verbunden.

Abb. 157: Griffstück mit Abzugsvorrichtung vollständig

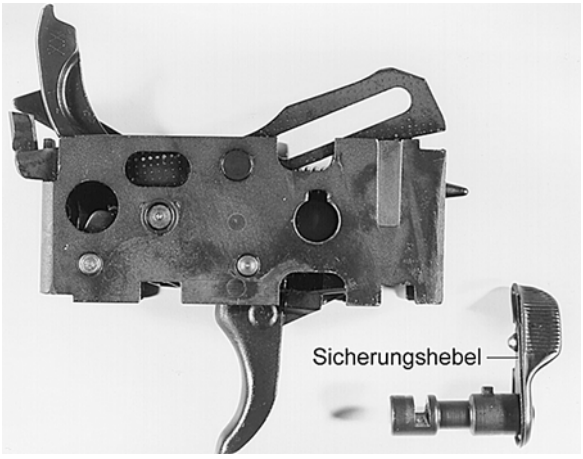


Abb. 158: Abzugsgehäuse

608. Der **Handschutz** (Abb. 159) ist abnehmbar, er umschließt das Rohr von unten und ist durch einen Haltebolzen mit der Waffe verbunden.

Abb. 159: Handschutz

609. Das **Magazin** (Abb. 160) dient zur Aufnahme und Zuführung der Patronen. Es ist ein kurvenförmiges Magazin und fasst je nach Länge 15 oder 30 Patronen.

Ein Magazin (Abb. 160) besteht aus

- Magazingehäuse,
- Zubringer,
- Magazinfeder,
- Sicherungsblech sowie
- Magazinboden.

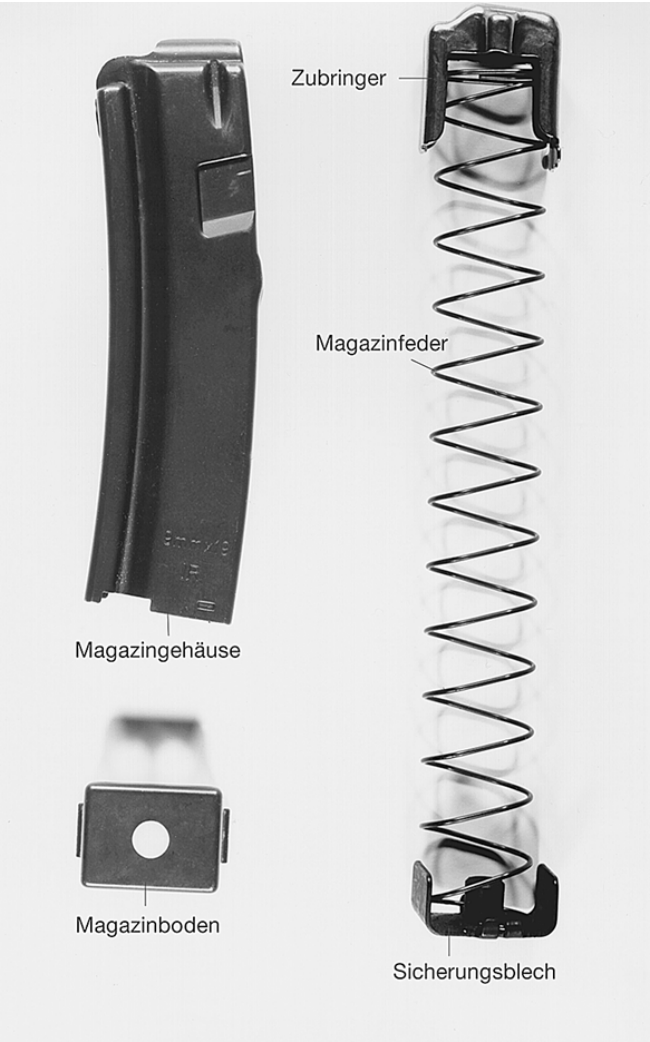


Abb. 160: Magazin

6.1.3 Zubehör

610. Das **Zubehör** (Abb. 161) zur Maschinenpistole MP5K besteht je Waffe aus

- Trageriemen, (1)
- Tragehalfter, (1)
- Magazin 15 Patronen, (1)
- Magazin 30 Patronen, (2)
- Waffenreinigungsgerät. (1)
- Magazinklammer, (1)
- Aufmunitionierhilfe,
- Abmunitionierhilfe,
- Zerfallkoffer.

} jeweils 1 x für 4 EA MP5K

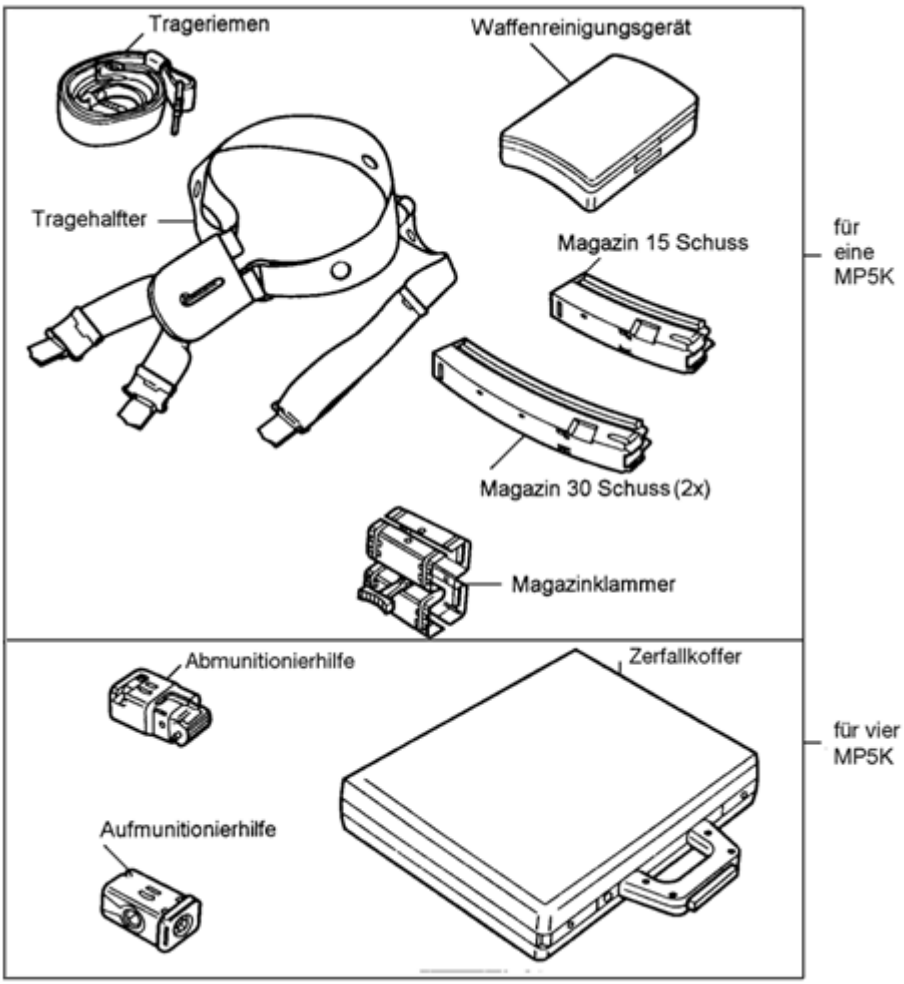


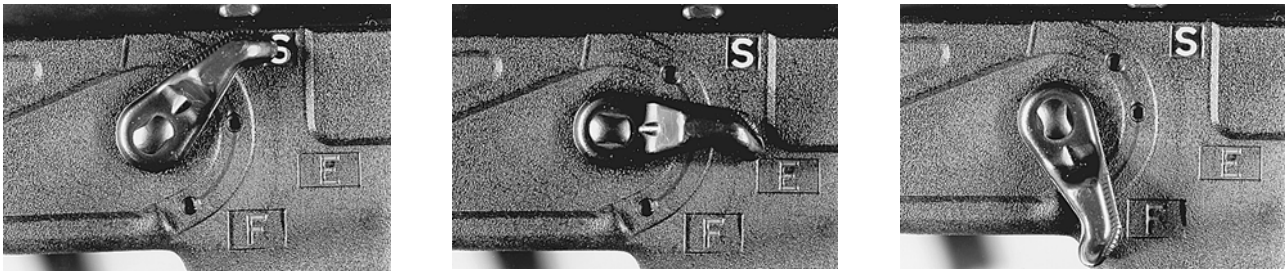
Abb. 161: Zubehör

6.1.4 Sicherungseinrichtung

611. Merkmale der Sicherung Maschinenpistole MP5K

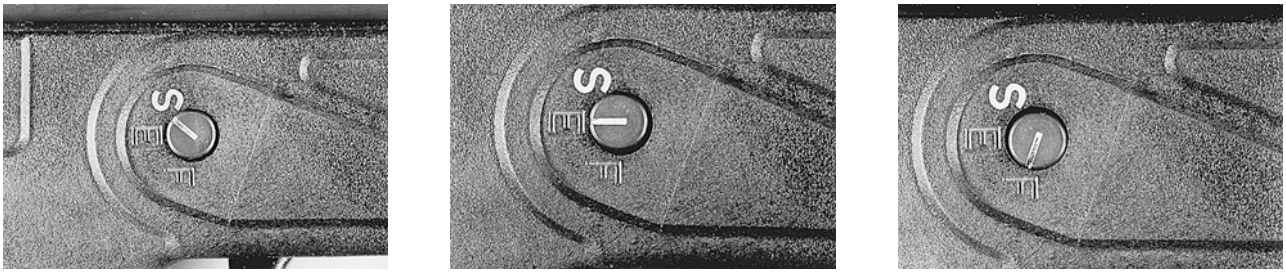
Der Sicherungsflügel befindet sich auf der linken Seite des Griffstückes.

Er lässt sich auf drei Stellungen drehen (Abb. 162)



Sicher **Einzelfeuer** **Feuerstoß**

Abb. 162: Linke Seite des Griffstücke



Sicher **Einzelfeuer** **Feuerstoß**

Abb. 163: Rechte Seite des Griffstückes

S

Um den jeweils eingestellten Zustand auf beiden Seiten erkennbar zu machen, befinden sich die Buchstaben S, E, F auch auf der rechten Seite des Griffstückes. Ein Markierungsstrich auf der Sicherungswalze zeigt die jeweilige Einstellung des Sicherungsflügels.

Sichern:

Sicherungsflügel auf „S“ stellen. Der Abzug lässt sich nicht betätigen.
Ladetätigkeiten können im gesicherten Zustand durchgeführt werden.

Schießen:

Einzelfeuer: Sicherungsflügel auf „E“ stellen.
Feuerstoß: Sicherungsflügel auf „F“ stellen.

6.1.5 Zusammenwirken der Teile

Hinweise für die Ausbildung

612. Die Maschinenpistole ist fertig geladen und entsichert. Durch Zurückziehen des Abzuges wird der Schlaghebel frei und schlägt auf den Schlagbolzen. Die Patrone wird gezündet. Die Pulvergase treiben das Geschoss an. Gleichzeitig drücken die Pulvergase auf die Patronenhülse.

Die dabei auf die Stoßbodenfläche des Verschlusskopfes wirkenden Kräfte werden über die Verschlussrollen zum Teil auf das Gehäuse und zum Teil über das Steuerstück auf den Verschlussträger übertragen, wobei die abgestimmten Winkelverhältnisse von Steuer- und Verriegelungsstück eine verzögernde Rücklaufbewegung des Verschlusskopfes bewirken.

Damit ist gewährleistet, dass der Verschluss das Rohr so lange verschließt, bis das Geschoss die Mündung verlassen hat (Abb. 164).

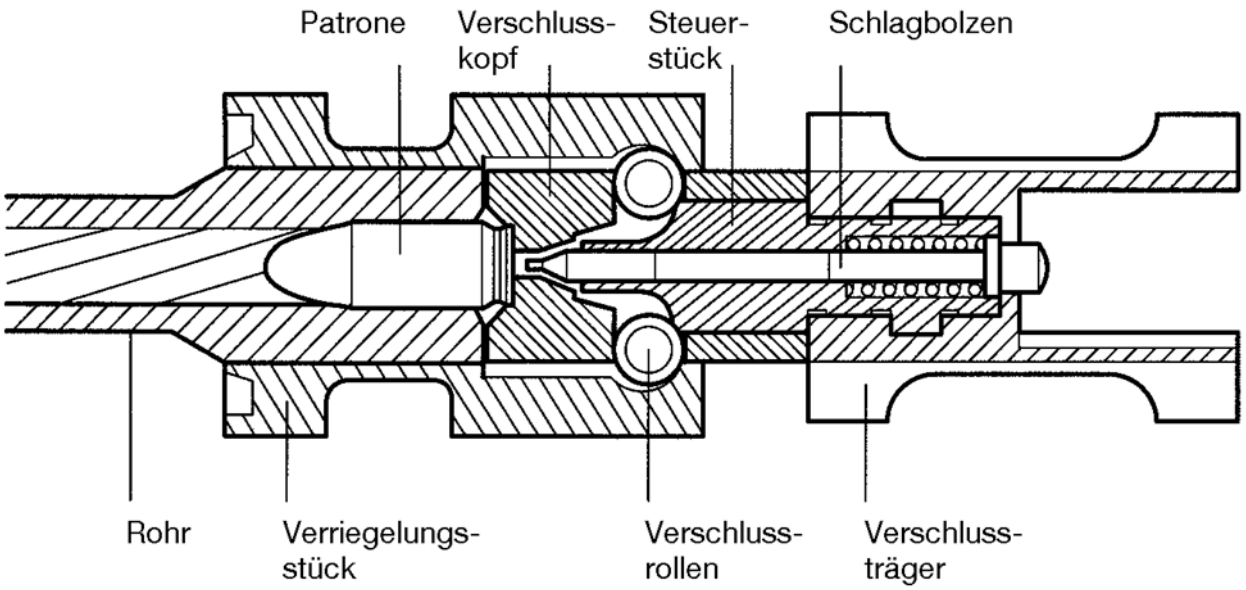


Abb. 164: Verschluss verriegelt

Nach vollständigem Eintritt der Verschlussrollen in den Verschlusskopf kann der Verschluss weiter nach hinten gleiten. Dabei wird die Patronenhülse ausgeworfen und der Hahn wieder gespannt

Hinweise für die Ausbildung

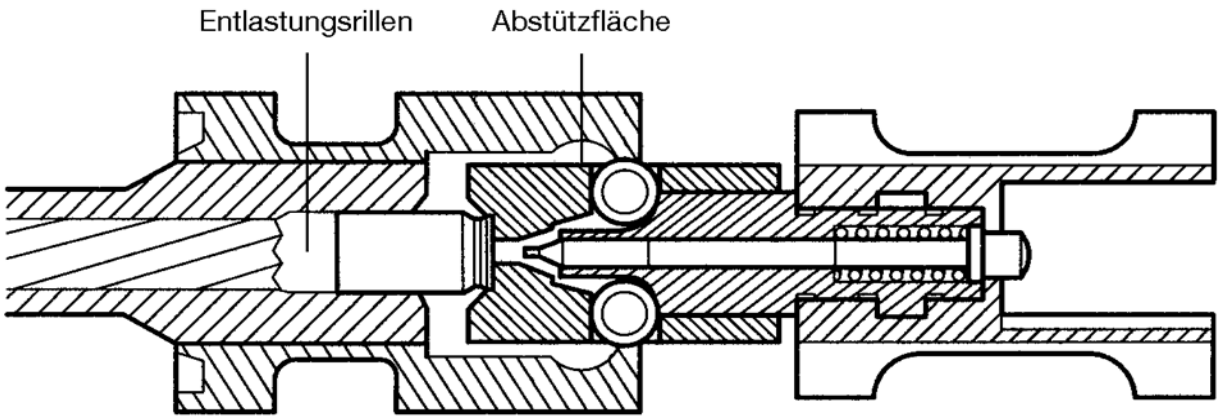


Abb. 165: Verschluss beim Rücklauf

Die gleichzeitig gespannte Schließfeder bringt den Verschluss wieder nach vorn. Dabei wird die Patrone aus dem Magazin in das Patronenlager eingeführt. Der Auszieher greift in die Auszieherrille der Patrone. Die Verschlussrollen werden durch die schrägen Flächen des Steuerstückes auf die Abstützflächen (Abb. 165) des Verriegelungsstückes gedrückt. Die Waffe ist wieder schussbereit

6.1.6 Funktion der Sicherung

613. Ausgangsstellung bei Sicherungsstellung „S“ (Abb. 166 und Abb. 167)

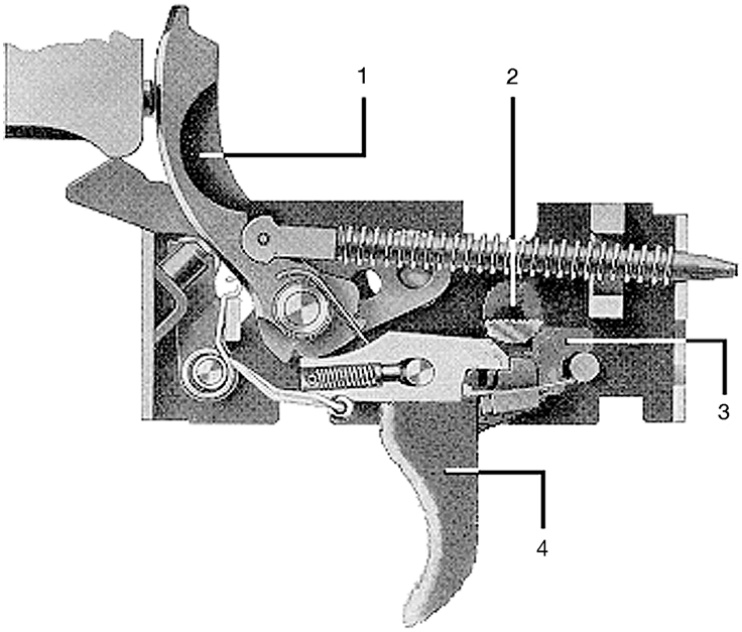


Abb. 166: „S“ = Sicher

(1) Schlaghebel
(2) Sicherungswelle
(3) Auslöseklinke
(4) Abzug

Hinweise für die Ausbildung

Die Maschinenpistole MP5K ist entladen, das Patronenlager ist frei, der Schlaghebel (1) ist entspannt, der Sicherungsflügel steht auf „S“ = Sicher.

Der Weg der Auslöseklinke (3) noch oben ist durch die Stellung der Sicherungswelle (2) blockiert, der Abzug lässt sich nicht nach hinten ziehen.

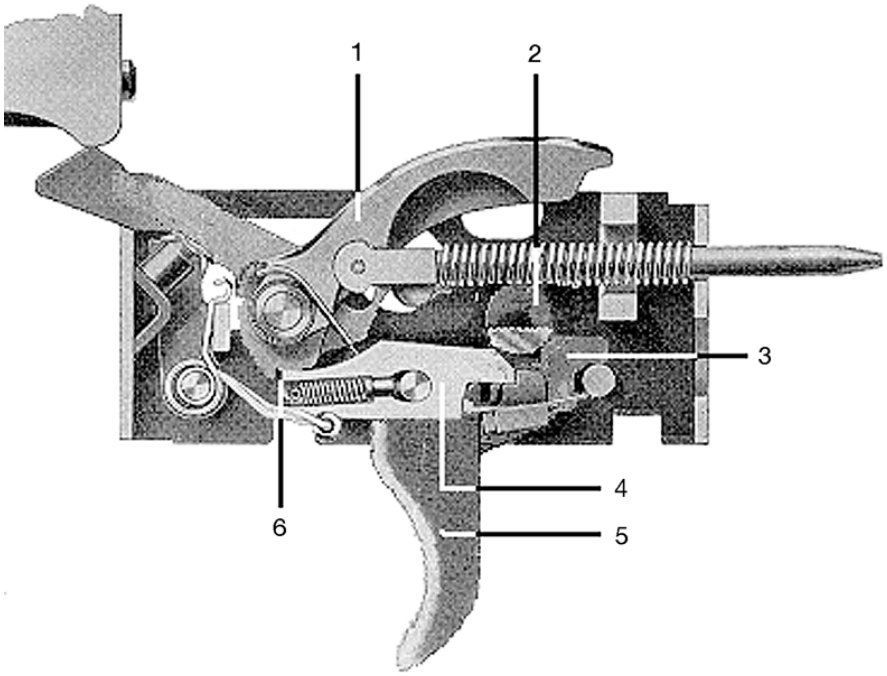


Abb. 167: Sicher

(1) Schlaghebel
(2) Sicherungswelle
(3) Auslöseklinke
(4) Abzugshebel
(5) Abzug
(6) Rast für Einzelfeuer

Die Maschinenpistole MP5K ist fertig geladen, eine Patrone befindet sich im Patronenlager, der Schlaghebel (1) ist durch die Ladetätigkeit gespannt und wird durch den in der Einzelfeuerraste eingerasteten Abzugshebel (4) gehalten.

Der Sicherungsflügel steht auf „S“. Der Weg der Auslöseklinke (3) nach oben ist durch die Stellung der Sicherungswelle (2) blockiert, der Abzug lässt sich nicht nach hinten ziehen.

Hinweise für die Ausbildung

614. Einzelfeuer (Abb. 168)

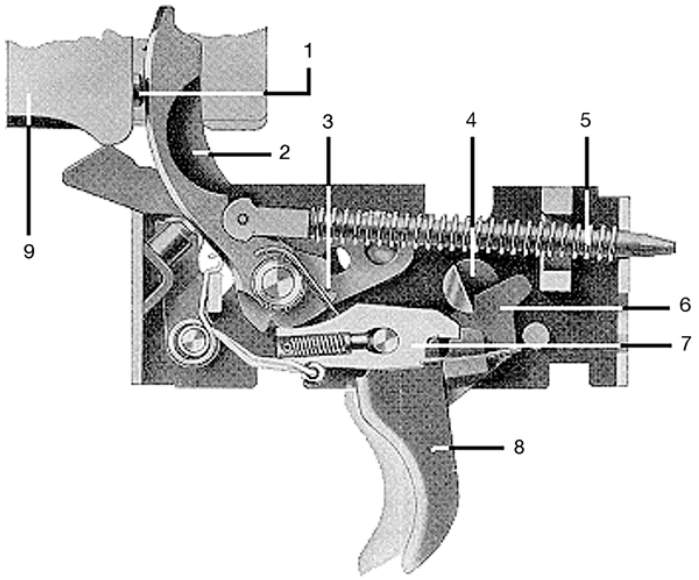


Abb. 168: Entsichert „E“ Einzelfeuer

(1) Schlagbolzen
(2) Schlaghebel
(3) Rast für Einzelfeuer
(4) Sicherungswelle
(5) Druckfeder
(6) Auslöseklinke
(7) Abzugshebel
(8) Abzug
(9) Verschlussträger

Der Sicherungsflügel wird auf „E“ gestellt. Die Stellung der Sicherungswelle (4) gibt der Auslöseklinke (6) einen begrenzten Weg nach oben frei. Beim Zurückziehen des Abzuges (8) wird der Abzugshebel (7) durch die Auslöseklinke (6) hinten hochgedrückt und gibt dadurch die Einzelfeuerraste (3) frei.

Der gespannte Schlaghebel (2) wird frei und schlägt auf den Schlagbolzen (1), die Patrone wird gezündet. Der Abzugshebel (7) wird durch Federkraft wieder in seine ursprüngliche Stellung gebracht.

Der Schlaghebel (2) wird durch den zurücklaufenden Verschlussträger (9) gegen den Druck seiner Feder (5) nach hinten gedrückt und beim Vorlaufen durch das Einrasten des Abzugshebels (7) in der Einzelfeuerraste (3) des Schlaghebels gefangen (Abb. 168).

Bei Einzelfeuer muss der Schlaghebel (2) nach jedem Schuss durch den Abzug (8) erneut ausgelöst werden.

Hinweise für die Ausbildung

615. Feuerstoß (Abb. 169)

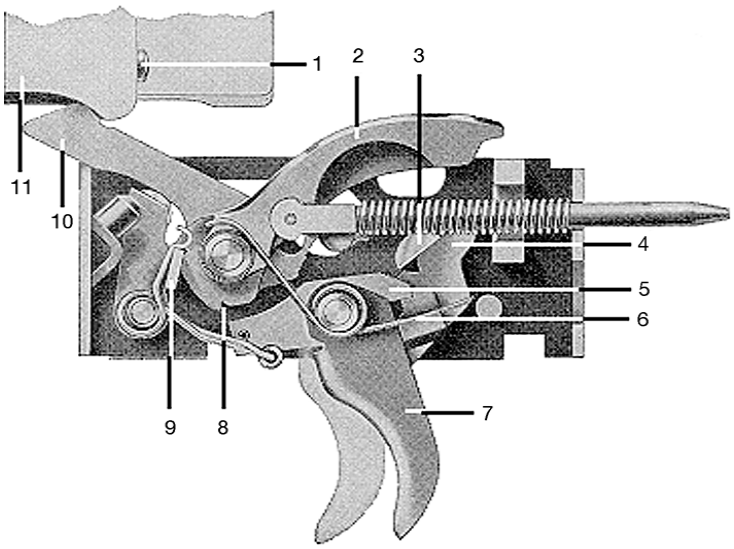


Abb. 169: Entsichert „F“ Feuerstoß

(1) Schlagbolzen
(2) Schlaghebel
(3) Sicherungswelle
(4) Auslöseklinke
(5) Abzugshebel
(6) Abzugsfeder
(7) Abzug
(8) Rast für Einzelfeuer
(9) Fangklinke
(10) Auslösehebel
(11) Verschlussträger

Der Sicherungsflügel wird auf „F“ gestellt. Die Stellung der Sicherungswalze (3) gibt die Auslöseklinke (4) frei. Durch den nun möglichen längeren Abzugsweg wird der Abzugshebel (5) so weit nach unten gedrückt, dass dieser nicht mehr in der Fangrast (8) des Schlaghebels (2) einrasten kann.

Durch den zurücklaufenden Verschlussträger (11) wird der Schlaghebel (2) gespannt und beim Vorlauf nur noch von der einrastenden Fangklinke (9) gehalten.

Der Verschlussträger (11) drückt im Vorlauf über den Auslösehebel (10) die Fangklinke (9) nach vorne. Dadurch wird der gespannte Schlaghebel (2) wieder frei und schlägt auf den Schlagbolzen (1), die nächste Patrone wird gezündet.

Dieser Funktionsablauf wiederholt sich, solange ein Munitionsvorrat im Magazin vorhanden ist und der Abzug (7) nicht losgelassen wird.

Wird der Abzug losgelassen, geht er durch die Kraft der Abzugsfeder (6) nach vorne, der Abzugshebel (5) wird nach oben gedrückt, fängt die Vorlaufbewegung des Schlaghebels mit der Fangrast ab und unterbricht damit das Schießen.

6.2 Bedienung

6.2.1 Grundsätze

616. Die Maschinenpistole MP5K ist stets so zu handhaben, dass ihre Treffgenauigkeit und Funktionssicherheit erhalten bleibt und niemand gefährdet wird.

Ist der Ladezustand einer Maschinenpistole unbekannt, ist die Waffe stets so zu handhaben, als sei sie geladen.

Alle Ladetätigkeiten sowie das Zerlegen und Zusammensetzen sind nur bei gesicherter Maschinenpistole vorzunehmen.

Die Maschinenpistole MP5K ist **teilgeladen**, wenn

- das mit Patronen **gefüllte Magazin** im Magazinschacht eingeführt ist,
- sich noch keine Patrone im Patronenlager befindet und
- der Verschluss in vorderster Stellung steht.

Die Maschinenpistole ist **fertig geladen**, wenn

S

- sich eine Patrone im Patronenlager befindet,
- der Schlaghebel gespannt ist und
- der Verschluss in vorderster Stellung mit dem Gehäuse verriegelt ist.

617. Die Sicherung soll verhindern, dass sich unbeabsichtigt ein Schuss löst. Die Maschinenpistole MP5K bleibt daher außer zum Schießen stets gesichert (Sicherungshebel auf „S“ = Sicher). Die Stellung des Sicherungshebels ist von Zeit zu Zeit zu prüfen. Zum Schießen ist die Maschinenpistole **erst unmittelbar vor dem In-Anschlag-Gehen zu entsichern**. Unmittelbar nach dem Absetzen – Mündung zeigt noch grob in Zielrichtung – ist die Maschinenpistole sofort wieder zu sichern.

Wird der Feuerkampf aus einer **Deckung** (z. B. Mauervorsprung) eröffnet, muss die **Waffe vor dem Entsichern aus der Deckung** gebracht werden.

Nach dem Feuerkampf – Mündung noch grob in Zielrichtung – ist die Maschinenpistole **sofort wieder zu sichern.**

618. Die Maschinenpistole MP5K darf nur gesichert und mit **Zustandsmeldung** einer anderen Person übergeben werden.

Während dieses Vorgangs zeigt die Rohrmündung der Maschinenpistole MP5K nach vorn abwärts etwa einen Meter vor den Schützinnen und Schützen auf den Boden (Ladekiste). Übergebende bzw. Übergebender und Übernehmende bzw. Übernehmender stehen seitlich nebeneinander. Dabei ist der Zustand der Waffe wie folgt zu melden:

- „Maschinenpistole entladen, Patronenlager frei, entspannt und gesichert“ **oder**
- „Maschinenpistole teilgeladen und gesichert„ **oder**
- „Maschinenpistole fertig geladen und gesichert„.

Nach Übernahme ist die Richtigkeit der Meldung sofort zu überprüfen. Zum **Überprüfen des Ladezustandes** sind die Tätigkeiten wie beim Entladen (Nr. 634) durchzuführen.

619. Eine teil- oder fertig geladene Maschinenpistole darf nicht aus der Hand gelegt werden.

Ausnahmen

- in der Ausbildung auf Befehl der Ausbilderin bzw. des Ausbilders oder
- im Einsatz, wenn es der Auftrag erfordert.

S

620. In der Grundhaltung (Abb. 170) umfasst die rechte Hand das Griffstück, der gestreckte Zeigefinger liegt längs des Abzugsbügels. Die linke Hand umfasst den Haltegriff; dabei ist darauf zu achten, dass mit den Fingern nicht um den Fingerschutz des Haltestückes unterhalb der Mündung herumgegriffen wird. Die Mündung der Maschinenpistole zeigt zur Schussabgabe in Zielrichtung, bei allen anderen Tätigkeiten muss sie in eine Richtung zeigen, die eine Gefährdung von Personen und Einrichtungen ausschließt. In der Grundhaltung zeigt die Mündung schräg abwärts etwa einen Meter vor der Schützin bzw. dem Schützen auf den Boden.

Spielerischer Umgang mit der Maschinenpistole kann andere gefährden oder zu Schäden an der Waffe führen.

Deshalb ist **verboten,**

- die Waffe ohne Ausbildungszweck oder entsprechenden Auftrag zu benutzen,
- das Zielen auf Personen (außer im Verlauf von Übungen mit Manövermunition, in der Ausbildung (vorherige Sicherheitsüberprüfung) und im Einsatz) sowie
- das Spielen an Abzug oder Spanngriff.

Der Zeigefinger liegt grundsätzlich ausgestreckt am Abzugsbügel, außer unmittelbar vor und während der Schussabgabe.

Die Bedienung der Maschinenpistole MP5K durch Linksschützinnen bzw. Linksschützen erfolgt sinngemäß.

Abb. 170: Grundhaltung

621. Treffgenauigkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer der Maschinenpistole hängen von ihrer sachgemäßen und schonenden Behandlung ab.

S

Nie darf Gewalt angewendet oder die Maschinenpistole geworfen werden. Hartes Aufsetzen oder Anschlagen der Waffe ist zu vermeiden. Bei einem harten Stoß oder Schlag auf den Deckel kann sich der Verschluss öffnen und wieder schließen. Hierbei kann – bei teilgeladener Maschinenpistole – eine Patrone zugeführt werden. Die Maschinenpistole ist dann unbeabsichtigt fertig geladen.

622. Vor Verschmutzung sind besonders Mündung und Verschluss zu bewahren. Beim Ablegen ist darauf zu achten, dass in Mündung und Verschluss kein Sand oder Erde eindringt.

6.2.2 Trageweise, Ziehen, Schießübungen

623. Trageweise, Ziehen, Anschlagsarten und Schießübungen mit der Maschinenpistole MP5K sind in der Regelung „Schießen mit Pistole/Maschinenpistole Sonderübungen“ festgelegt.

6.2.3 Zerlegen und Zusammensetzen

624. Die Waffe wird ohne Werkzeug zerlegt und zusammengesetzt. Jede Gewaltanwendung ist verboten.

Die Maschinenpistole darf nur so weit zerlegt werden, wie es diese Zentralrichtlinie nachfolgend beschreibt.

Die Waffenteile dürfen nicht vertauscht werden. Es ist auf die gleiche Nummerierung der Teile zu achten.

625. Tätigkeiten beim Zerlegen der Maschinenpistole MP5K

1. Maschinenpistole sichern,
2. Magazin entnehmen,
3. Spannhebel zurückziehen und prüfen, ob das Patronenlager frei ist,
4. Spannhebel nach vorne schnellen lassen,
5. Maschinenpistole entsichern und Abzug betätigen,
6. Maschinenpistole sichern,
7. Haltebolzen für Deckel herausdrücken und Deckel mit Riemenbügel abziehen (Abb. 171),
8. Griffstück abklappen, Haltebolzen entfernen und Griffstück abnehmen (Abb. 172),
9. Verschluss mit dem Spannhebel zurückziehen und dem Gehäuse entnehmen (Abb. 173) sowie
10. Haltebolzen zum Handschutz entfernen und Handschutz abnehmen (Abb. 174).

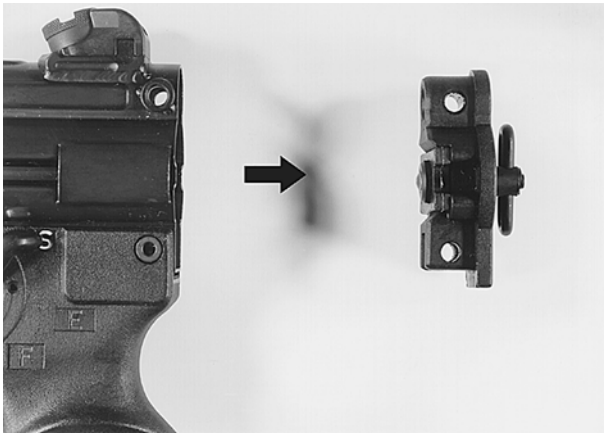


Abb. 171: Deckel abziehen

Abb. 172: Griffstück abnehmen

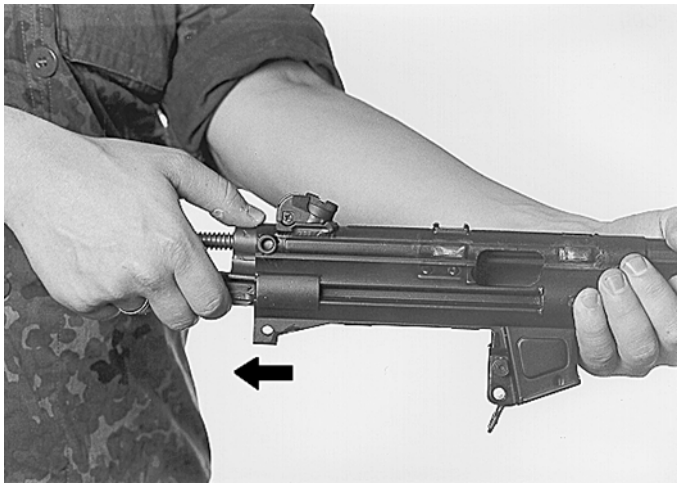


Abb. 173: Herausnehmen des Verschlusses

Abb. 174: Handschutz abnehmen

626. Für das **Zusammensetzen der Maschinenpistole MP5K** gilt Nr. 625 sinngemäß umgekehrt. Nach dem Zusammensetzen erfolgt die **Funktionsprüfung** der Maschinenpistole durch

- mehrfaches Spannen der Waffe und Entspannen in den Stellungen „E“ und „F“,
- sich davon zu überzeugen, dass
  - + sich der Abzug in der Stellung „S“ nicht zurückziehen lässt,
  - + der Verschluss vollständig verriegelt, d. h. beim Entspannen ganz in die vorderste Stellung gleitet (Blick in die Auswurföffnung) und
  - + die Magazine sicher einrasten.

Nach der Funktionsprüfung muss die Waffe **entspannt und gesichert** werden.

627. Der Verschluss wird nur zu einer Hauptreinigung zerlegt. Tätigkeiten beim **Zerlegen des Verschlusses:**

1. Schließfeder dem Schließfederrohr in hinterster Stellung abwinkelnd entnehmen.
2. Verschlusskopf um 90° nach der dem Körper zugewandten Seite drehen und vom Steuerstück abziehen. (Abb. 175)
3. Steuerstück, Schlagbolzen und Schlagbolzenfeder dem Verschlussträger entnehmen (Abb. 176).

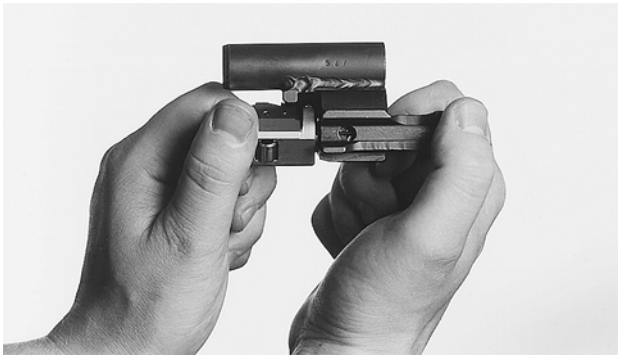


Abb. 175: Zerlegen des Verschlusses

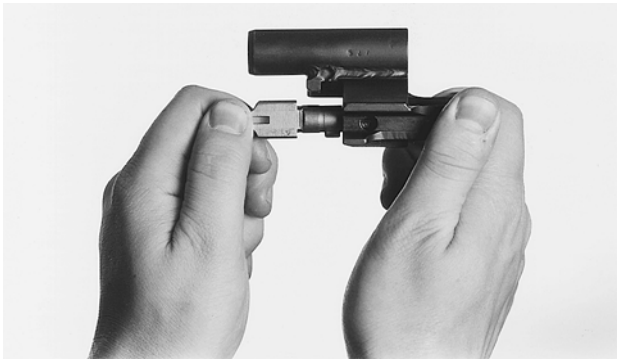


Abb. 176: Herausnehmen Steuerstück

628. Beim **Zusammensetzen des Verschlusses** Schlagbolzen mit Schlagbolzenfeder und Steuerstück in den Verschlusskopf einsetzen. Alle Teile in den Verschlussträger so einsetzen, dass die Nase am Steuerstück durch die Aussparung der Bohrung am Verschlussträger geführt wird. Verschlusskopf so weit drehen, dass er hörbar einrastet. Schließfeder in das Schließfederrohr eindrücken.

629. **Zerlegen des Griffstückes** (nur bei einer Hauptreinigung) mit Abzugseinrichtung:

- Griffstück gemäß Nr. 625 abbauen,
- Sicherungshebel von Stellung „S“ senkrecht nach oben stellen (Abb. 177),
- Sicherungshebel mit Sicherungswalze nach links herausziehen und
- Abzugsgehäuse herausziehen.

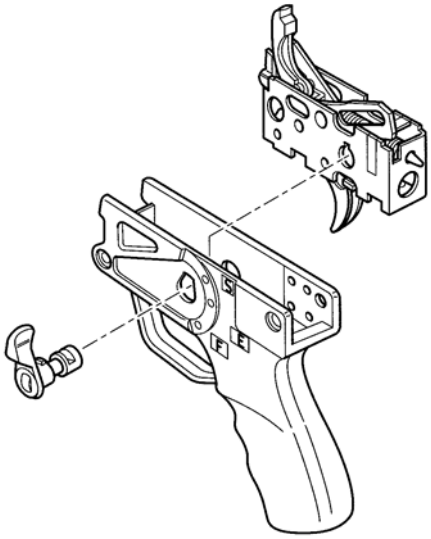


Abb. 177: Zerlegen des Griffstücks

Die Abzugsvorrichtung selbst darf nur von Waffeninstandsetzungspersonal weiter zerlegt werden.

Das **Zusammensetzen** erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Die Sicherung wieder in Stellung „S“ bringen.

6.2.4 Laden, Entladen, Schussabgabe, Magazinwechsel

630. **Vor dem Schießen** ist die **Funktion** der Maschinenpistole zu prüfen (Nr. 626). Das Rohr ist mit einem sauberen Docht zu entölen.

631. Zum **Laden** der Maschinenpistole das Griffstück mit der rechten Hand fest umfassen, Zeigefinger liegt ausgestreckt außen am Abzugsbügel, Maschinenpistole leicht nach rechts abkippen, gefülltes Magazin mit der linken Hand in den Magazinschacht einführen, bis es hörbar einrastet (Abb. 178). Die Mündung der Waffe zeigt schräg abwärts etwa einen Meter vor der Schützin bzw. den Schützen. Die Maschinenpistole ist **teilgeladen und gesichert**.

S

Abb. 178: Magazin eingeführt

632. Zum **Fertigladen** fasst die linke Hand den Spannhebel (Abb. 179), zieht mit ihm den Verschluss kräftig nach hinten und lässt ihn dann aus hinterster Stellung wieder nach vorne schnellen. Die Maschinenpistole ist nun **fertig geladen und gesichert**.

Abb. 179: Fertigladen

Hinweis für die Ausbildung

Es ist darauf zu achten, dass beim Fertigladen (Durchladen) der Spannhebel in der hintersten Stellung losgelassen wird und somit den schnellen Vorlauf des Verschlusses in die vorderste Stellung ermöglicht. Bei langsamem Vorgleiten des Verschlusses verriegelt dieser nicht und verursacht eine Störung.

633. Zur **Schussabgabe** wird die Maschinenpistole in Schussrichtung gebracht und **entsichert**. Der Sicherungshebel wird mit dem Daumen der rechten Hand oder mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand auf die gewünschte Feuerart – „E“ Einzelfeuer (Abb. 180) oder „F“ Feuerstöße (Abb. 181) – gestellt. Wird das Haltestück umfasst, ist darauf zu achten, dass mit den Fingern nicht um den Fingerschutz des Haltestückes unterhalb der Mündung herumgegriffen wird.

Abb. 180: „E“ Einzelfeuer

Abb. 181: „F“ Feuerstoß

634. Zum **Entladen** wird die gesicherte Maschinenpistole wie beim Laden (Nr. 631) gefasst. Die linke Hand umfasst das Magazin, der Daumen drückt auf den Ausrücker (Abb. 182). Das Magazin wird herausgezogen und weggesteckt. Anschließend deckt die rechte Hand mit dem Daumen oder dem Handballen die Auswurföffnung nach oben und mit den übrigen Fingern den Magazinschacht nach unten ab und fängt, während die linke Hand den Ladehebel zurückzieht und arretiert, die Patrone auf.

Es wird geprüft, ob das Patronenlager frei ist. Die rechte Hand umfasst wieder das Griffstück, die linke Hand zieht den Spannhebel ganz nach hinten (nicht schlagen!), legt ihn nach links und lässt ihn vorschnellen. Die Maschinenpistole wird entsichert, entspannt und wieder gesichert. Ein leeres (!) Magazin kann eingeführt werden.

Die Maschinenpistole MP5K ist **entladen, entspannt** und **gesichert.**

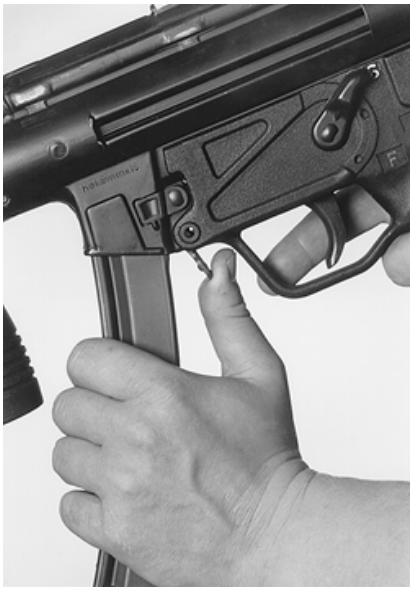


Abb. 182: Magazin entnehmen

635. Zum **Magazinwechsel** wird die Maschinenpistole wie bei den Ladetätigkeiten gehalten.

Magazinwechsel mit Magazinklammer

Hinweise für die Ausbildung

Werden zwei Magazine mit Magazinklammern verwendet, so ist darauf zu achten, dass die Magazinklammer nicht zu dicht an die Raste für den Magazinhalter geschoben wird (Abb. 183), da sonst das Magazin im Magazinschacht nicht einrasten kann (Abb. 184).

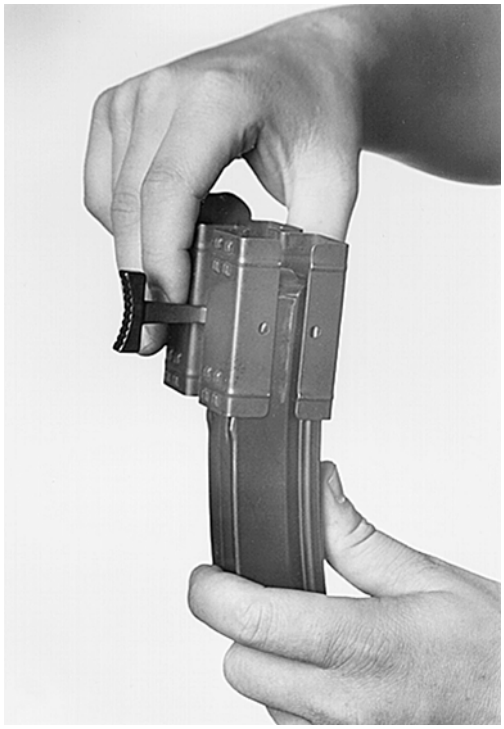


Abb. 183: Magazinklammer aufschieben

Abb. 184: Magazin mit Magazinklammer in Magazinschacht eingeführt

636. Zum **Füllen des Magazins** wird es mit der einen Hand gehalten, mit der anderen Hand werden die Patronen von oben einzeln hineingedrückt. Die Patronen müssen mit dem Patronenboden am Magazingehäuse anstoßen. Gefüllte Magazine sind nicht länger als eine Woche aufzubewahren, da sonst die Zubringerfeder erlahmt und Störungen auftreten können

637. Zum **Entleeren** wird das Magazin mit einer Hand so gehalten, dass die Geschossspitzen schräg nach unten zeigen. Mit dem Daumen oder Zeigefinger der anderen Hand werden die Patronen unter leichtem Druck gegen den Zubringer nacheinander aus dem Magazin gezogen.

638. Füllen des Magazins mit Magazinfüller

- Magazin umfassen, Aufmunitionierhilfe auf das Magazin aufsetzen, Patrone einführen (Abb. 185) und
- Aufmunitionierhilfe mit Daumen nach unten drücken (Abb. 186).

Abb. 185: Aufmunitionieren mit Aufmunitionierhilfe

Abb. 186: Aufmunitionierhilfe nach unten drücken

Hinweis

S

Beschädigte, verschmutzte Patronen dürfen nicht wieder in das Magazin eingeführt werden. Verschmutzte Patronen oder Magazine sind zu reinigen.

639. Entleeren des Magazins mit Magazinentleerer

- Magazin umfassen;
- Abmunitionierhilfe aufsetzen bis sie einrastet (Abb. 187);
- mit dem Daumen Hebel vor- und zurückschieben;
- Patronen werden aus dem Magazin ausgeworfen (Abb. 188).

Abb. 187: Abmunitionierhilfe aufsetzen

Abb. 188: Magazin abmunitionieren

640. Beim Füllen und Entleeren des Magazins ist besondere Vorsicht geboten. Schlagartige oder ähnliche Belastungen des Anzündhütchens können die Anzündung der Patrone bewirken. Außerhalb der verriegelten Waffe führt dies zur explosionsartigen Zerlegung der Patrone. Jede Belastung des Anzündhütchens ist daher zu vermeiden. Es besteht Verletzungsgefahr! **S**

6.2.5 Störungen und ihre Beseitigung

641. Die meisten Störungen können durch einmaliges Durchladen schnell behoben werden.

Erster Grundsatz bei Störungen ist daher:

Sichern, durchladen, entsichern und weiterschießen!

Führt dies nicht zum Erfolg, muss die Ursache der Störung festgestellt werden und die Fehlerquelle beseitigt werden.

S

642. Störungen und Fehler, mögliche Ursache, Beseitigung

Bei auftretenden Störungen ist die Waffe so lange als geladen zu betrachten, bis der tatsächliche Zustand festgestellt ist.

Bei der Beseitigung von Störungen sind die Sicherheitsbestimmungen der A2-2090/0-0-1 „Schießsicherheit“ sowie die Sicherheitsmaßnahmen dieser Vorschrift zu beachten.

Störungen	**Ursachen**	**Abhilfen**
(1) Verschluss führt keine Patrone zu	Magazin nicht richtig eingesetzt	Magazin richtig einsetzen Magazinhalterung und Rasten am Magazin überprüfen
	Magazin verschmutzt	Magazin reinigen
	Zubringer oder Zubringerfeder schadhaft	Magazin wechseln und beschädigtes Magazin zur Instandsetzung geben
	Magazinlippen verbogen	zur Instandsetzung geben
(2) Patronenhülse wird nicht ausgezogen oder ausgeworfen	Patronenlager verschmutzt	Patronenlager reinigen
	Auszieher oder Auszieherfeder gebrochen	zur Instandsetzung geben
	Auswerfer schadhaft	zur Instandsetzung geben
(3) Patrone wird nicht gezündet	Munitionsfehler	durchladen
	Verriegelung nicht vollständig	durchladen
	Schlagbolzen gebrochen	zur Instandsetzung geben
	Schlagbolzen zu kurz	zur Instandsetzung geben
	Fehler in der Abzugseinrichtung	zur Instandsetzung geben

Störungen	**Ursachen**	**Abhilfen**
(4) Verschluss nicht vollständig geschlossen, Patrone nicht ganz zugeführt	beschädigte Patrone Patronenlager verschmutzt Verriegelungsstück verschmutzt Schließfeder lahm	durchladen reinigen reinigen zur Instandsetzung geben
(5) Maschinenpistole schießt unregelmäßig	Magazin nicht richtig eingesetzt Magazin verschmutzt oder verbeult Patronenlager verschmutzt	Magazin richtig einsetzen Magazin reinigen oder neues einsetzen, beschädigtes zur Instandsetzung geben andere Patronen verwenden
(6) die Hülsen werden mehrmals statt nach rechts/vorwärts rechtwinklig oder rechts/rückwärts ausgeworfen	verschiedene Ursachen einzeln oder im Zusammenwirken aus den Bereichen • allgemeiner Waffenverschleiß • Verschluss, Auszieher • Auswerfer • Gehäuse	zur Instandsetzung geben
(7) Schuss bricht nicht, beim Durchladen wird nur eine Hülse ausgeworfen	Munitionsfehler, kein Treibladungspulver (Geschoss steckt im Rohr)	Schießen mit dieser Waffe sofort einstellen, zur Instandsetzung geben

7 Munition, Technische Durchsicht und Sicherheitsbestimmungen

7.1 Munition für die Pistolen P1, P7, P8 und die Maschinenpistolen MP2/MP2A1, MP5K

701. Aus den Pistolen P1, P7, P8 und der Maschinenpistolen MP2/MP2A1, MP5K wird die **Gefechtspatrone** 9 mm x 19, DM11 oder DM51 verschossen (Abb. 189). Es ist nur einwandfreie Munition zu verwenden. Sie darf weder verschmutzt noch oxydiert oder beschädigt sein. **Patronen mit lose sitzenden Geschossen dürfen nicht verschossen werden.**

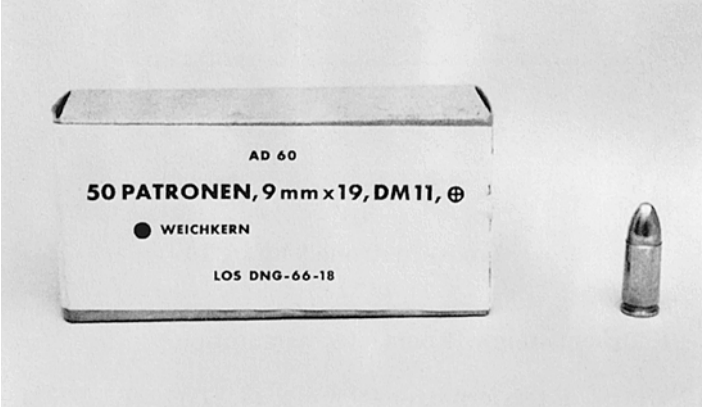


Abb. 189: Gefechtspatrone 9 mm x 19

702. **Die Gefechtspatrone 9 mm x 19, DM11 oder DM51** wird bei Schulschießübungen, Gefechtsschießen und Gefechtsübungen mit Gefechtsmunition verschossen[7].

Die Gefechtspatrone 9 mm x 19, DM31 wird in der Schießausbildung von Feldjägersoldaten im Personenschutz verwendet.

703. **Rohrbelastung**

Nach dem Verschießen von 100 Gefechtspatronen im Einzelfeuer oder in kurzen Feuerstößen muss
S die Maschinenpistole auf Handwärme abkühlen, bevor weitergeschossen werden darf.

Mit den Pistolen P1, P7, P8 wird in der Regel nicht so schnell geschossen. Es ist jedoch nach dem raschen Verschuss von 4 Magazinen bei Schulschießübungen eine Feuerpause einzulegen.

704. Die **Manöverpatrone** 9 mm x 19, DM28 (Abb. 190) hat etwa die Form und Maße einer Gefechtspatrone.

[7] A2-2090/0-0-1 „Schießsicherheit“ ist zu beachten.

Abb. 190: Manöverpatrone 9 mm x 19

705. **Rohrbelastung** wie bei Gefechtsmunition. **S**

706. Mit der **Exerzierpatrone** 9 mm x 19, DM10 (Abb. 191) wird das Laden und Entladen der Waffen, das Füllen und Entladen der Magazine geübt. Beschädigte oder deformierte Exerzierpatronen sind auszusondern.

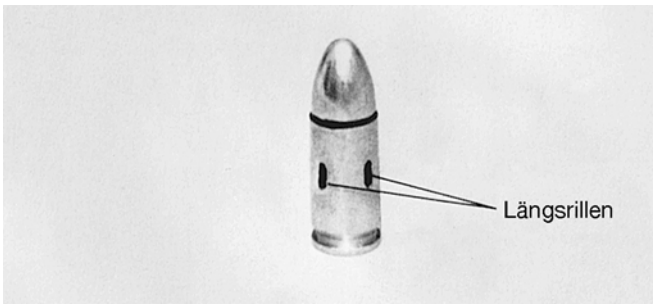


Abb. 191: Exerzierpatrone 9 mm x 19

Vier um 90° versetzte Längsrillen in der Hülse unterscheiden die **Exerzierpatrone** äußerlich von der Gefechtspatrone und von der Manöverpatrone. **S**

7.2 Technische Durchsicht und Pflege

7.2.1 Allgemeines

707. Die Benutzerin (Waffenträgerin) bzw. der Benutzer (Waffenträger) ist verantwortlich für

- Reinigung,
- Pflege,
- Zustand und
- Vollständigkeit

der Waffe und des Zubehörs. Beschädigungen und Störungen sind sofort zu melden.

708. Sachgemäße Behandlung und Pflege der Waffe mit Zubehör

- gewährleisten die Feuerbereitschaft,
- erhalten die Funktionssicherheit,
- vermindern die vorzeitige Abnutzung,
- verhüten Unfälle oder
- sparen Zeit und Instandsetzungskosten.

709. Zum Reinigen und zur Pflege der Pistolen und der Maschinenpistolen sowie des jeweiligen Zubehörs sind zu verwenden:

- Waffenreinigungsgerät für Kal 7,62 mm bis 9 mm,
- Reinigungsdochte und Putzlappen,
- Pinsel und
- Mehrzweck-Korrosionsschutzöl S-761.

Es ist verboten, die Pistolen und die Maschinenpistolen mit

- Metallgegenständen,
- Kunststoffen (z. B. Nylon, Perlon usw.),
- chemischen Mitteln (z. B. Waschbenzin) sowie
- Wasser

zu reinigen.

Abgerissene Reinigungsketten und steckengebliebene Dochte dürfen nur vom Waffeninstandsetzungspersonal entfernt werden.

710. Die Reinigung ist vorzunehmen

- als Hauptreinigung
  - + nach jedem Schießen,
  - + wenn die Waffe nass geworden oder verstaubt ist,
  - + nach jedem Übungsplatzaufenthalt,
  - + bei vorübergehender Stilllegung,
  - + bei Abgabe/Übernahme durch die Benutzerin bzw. den Benutzer oder
  - + vor Waffenappellen und technischen Materialprüfungen.

Dabei werden die Pistolen und die Maschinenpistolen in ihre Baugruppen zerlegt.

- als gewöhnliche Reinigung
  - + in regelmäßigen Abständen bei Nichtgebrauch, die abhängig sind von Lagerung und Witterungseinflüssen oder
  - + nach jeder Benutzung, die keine Hauptreinigung bedingt.

S

Die Pistolen und Maschinenpistolen werden so weit als zulässig zerlegt, je nach Verschmutzungsgrad. Immer ist jedoch das Rohr durchzuziehen und neu einzuölen.

711. Die Pistolen, die Maschinenpistolen und ihre Baugruppen über den in dieser Zentralrichtlinie beschriebenen Umfang hinaus zu zerlegen, ist verboten. Werden mehrere gleichartige Waffen in einem Raum zerlegt und gereinigt, ist darauf zu achten, dass die Teile nicht vertauscht werden. Nach jedem Reinigen und Zusammensetzen der Pistole und der Maschinenpistole ist die Waffe auf Unversehrtheit, Nummerngleichheit, Gängigkeit und einwandfreie Funktion nach Nrn. 237, 344, 428, 530 und 626 zu überprüfen.

712. Besondere Vorkehrungen bei Hitze, Feuchtigkeit und Kälte bis zu -40 °C sind nicht erforderlich.

Es ist jedoch zu vermeiden, dass die Waffen aus der Kälte ungeschützt in die Wärme gebracht werden, weil sie dann beschlagen, schwitzen und rosten. Kommen sie bald darauf wieder in die Kälte, können sie so stark vereisen, dass sie nicht mehr gängig sind.

Eisbildung im Rohr kann beim Schuss zur Rohraufbauchung führen. Bei Kälte unter etwa -10 °C sind die gleitenden Teile zu entölen. Bei Staub- und Flugsandentwicklung sind die Waffen grundsätzlich **vor** dem Einsatz zu entölen.

7.2.2 Reinigung

713. Jede Soldatin bzw. jeder Soldat ist für den Zustand, die Pflege und die Reinigung ihrer bzw. seiner Waffe selbst verantwortlich.

Unmittelbar nach jedem Schießen (auch mit Manövermunition) ist das Rohr in handwarmem Zustand noch auf dem Schießstand oder im Gelände mit der ölgetränkten Reinigungsbürste mehrmals durchzuziehen. Dies verhindert ein Festsetzen von Verbrennungsrückständen und erleichtert die spätere Hauptreinigung.

Das Reinigungsöl soll einige Stunden einwirken können.

714. Vor dem Reinigen

- Sichern!
- Magazin entnehmen!
- Prüfen, ob das Patronenlager frei ist!
- Waffe zerlegen (Nrn. 235 ff., 342 ff., 426 ff., 527 ff. und 624 ff.)!

Es kommt nicht auf das „Vielreinigen“, sondern auf das **sachgemäße Reinigen zur richtigen Zeit** an. Rohre leiden erfahrungsgemäß weniger durch das Schießen als durch verspätetes oder falsches Reinigen.

715. Die Reinigung erfordert

- Entfernen von Schmutz aus allen Fugen und Winkeln und Staub mithilfe des Reinigungslappens und des Reinigungspinsels,
- mehrmaliges Durchziehen des Rohres mit ölgetränkter Reinigungsbürste,
- Durchziehen mit trockenen Reinigungsdochten zur Aufnahme des gelösten Schmutzes,
- Überprüfen des Rohres auf Sauberkeit; das Rohr ist sauber, wenn der Reinigungsdocht nach mehrmaligem Durchziehen sauber bleibt und
- mäßiges Einölen des Rohres mit der Ölbürste, leichtes Ölen der gleitenden Teile und der Metalloberflächen mit Pinsel und Lappen.

Nach der Reinigung erfolgt

- die Zusammensetzung der Waffe und
- die Funktionsprüfung.

716. Der Reinigungsdocht wird bis zur Mitte in die Öse der Reinigungskette eingeführt, die beiden gleich langen Enden zusammengelegt. Die Reinigungskette ist stets vom Patronenlager her in Richtung Mündung durchzuziehen. **Die Reinigungskette soll nicht über die Mündungskanten gezogen werden**. Hartnäckige Rückstände an den Waffen entfernt das waffentechnische Personal.

717. Pflegearbeiten vor dem Schießen

- Rohr und Patronenlager sind zu entölen; sonst entstehen Ölkohle, Einbrennungen und Rohraufbauchungen und
- alle gleitenden Teile sind leicht einzuölen (außer bei Kälte unter -10 °C und bei Staub und Sand).

718. Pflegearbeiten während des Schießens

In größeren Feuerpausen

- Rohre, solange sie noch handwarm sind, mit Reinigungsbürste einölen,
- alle Teile, die vor dem Schießen entölt wurden, wieder leicht einölen und
- vor dem Weiterschießen diese Teile und die Rohre wieder entölen.

719. Saubere und nicht verbeulte, gut transportierende Magazine sind eine wesentliche Voraussetzung für eine einwandfrei schießende Waffe.

Magazine sollen grundsätzlich entleert gelagert werden.

720. Magazine werden wie folgt zerlegt:

Sicherungszapfen am Magazinboden (Pistole P1, P8, MP2/MP2 A1) mit geeignetem Holzstück eindrücken (Abb. 192) und Magazinboden abziehen. Zubringer und Zubringerfeder entnehmen.

Bei der Pistole P7 den Magazinboden nach vorne schieben und abziehen. Das Magazin der Maschinenpistole MP5K ist durch das waffentechnische Personal zu zerlegen.

Bei den Maschinenpistolen ist das Bodenblech fest mit der Zubringerfeder verbunden; bei den Pistolen sind Zubringerfeder und Bodenhalter getrennt (Abb. 9, Abb. 48, Abb. 98, Abb. 132 und Abb. 160).

Abb. 192: Magazinboden abnehmen (MP2)

Die Magazine werden in umgekehrter Reihenfolge zusammengesetzt. Dabei ist zu beachten, dass

- bei der Pistole das kurze Federende in den Zubringer eingelegt (Abb. 193) wird und

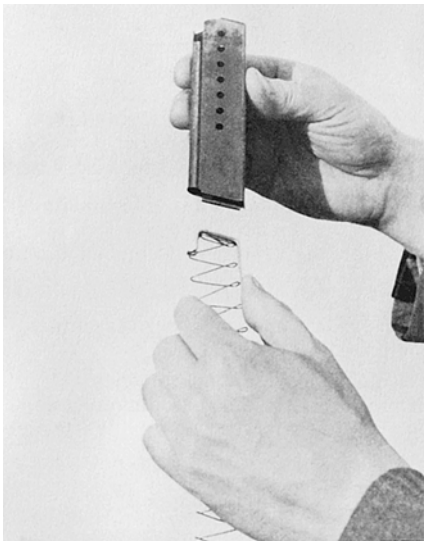


Abb. 193: Einsetzen der Zubringerfeder in das Pistolenmagazin

- bei der Maschinenpistole die schräg nach oben stehende letzte Windung der Zubringerfeder in den Zubringer eingesetzt wird (Abb. 194).

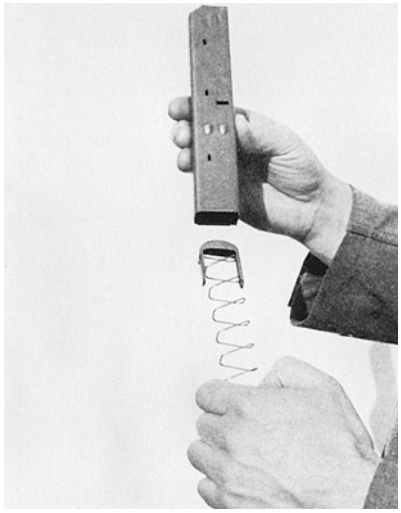


Abb. 194: Einsetzen der Zubringerfeder in das Maschinenpistolenmagazin

Der Sicherungszapfen muss beim Aufschieben der Magazinböden einrasten.

721. Das Manöverpatronengerät der Maschinenpistole MP2 ist zu reinigen und einzuölen

- nach dem Schießen mit Manöverpatronen,
- bei jeder Hauptreinigung der Maschinenpistole oder
- regelmäßig jährlich, wenn die Waffe nicht gebraucht wird.

7.2.3 Waffenappell

722. Appelle sind Prüfungen der Waffen und Geräte durch die Einheitsführer auf Vollzähligkeit, Reinigungs- und Pflegezustand sowie auf Geräteschäden, die beim Gebrauch oder durch falsche Behandlung entstanden sind. Die Einsatzbereitschaft der Waffen wird durch Appelle nachgewiesen.

723. Vor der ersten Ausgabe an die Soldatinnen und Soldaten hat das waffentechnische Personal die Waffen, die der Einheit neu zugewiesen wurden, zu untersuchen. Dabei tragen Instandsetzungszugführer oder der Technische Offizier den Rohrzustand und sonstige Feststellungen in die Sammelgeräteakte ein.

Befindet sich kein Anschussbild bei der Waffe, so sind die Pistolen und Maschinenpistolen anzuschießen (Nr. 744).

724. Grundsätzlich sind **Waffenappelle** anzusetzen

- nach dem besonders angesetzten Technischen Dienst,
- nach größeren Übungen,
- vor einer längeren Lagerung,
- vor der Entlassung der Soldatinnen bzw. Soldaten und
- vor einer technischen Materialprüfung.

725. Alle Waffen einer Einheit, einschließlich der zu jeder Waffe gehörenden Übungsgeräte, sind einmal im Kalenderjahr durch **Appell auf Vollständigkeit und Vollzähligkeit** zu prüfen. Zusätzlich ist bei jedem Benutzerwechsel die betreffende Waffe und das dazugehörende Gerät auf Vollständigkeit zu prüfen.

Die Appelle sind während des besonders angesetzten Technischen Dienstes durchzuführen.

726. Waffenappelle sind unter Aufsicht eines Offiziers oder eines erfahrenen Feldwebels abzuhalten. Jede Waffenträgerin bzw. jeder Waffenträger hat seine Waffe selbst vorzuzeigen.

Beim Waffenappell sollen zugegen sein

- waffentechnisches Personal des Instandsetzungszuges,
- Versorgungsunteroffizier sowie
- Schreiberin bzw. Schreiber nach Bedarf.

727. Vor jedem Waffenappell ist eine Hauptreinigung (Nr. 710) vorzunehmen. Die Waffen sind entölt vorzuzeigen.

Nach dem Appell sind sie wieder einzuölen und auf Sicherheit zu überprüfen.

728. Folgende Unterlagen müssen beim Appell vorliegen:

- letzter Appellbericht sowie
- Sammelgeräteakte.

729. Alle Waffenteile der **zerlegten** Waffe sind auf Sauberkeit, Bestoßung, Risse und Grate, Abnutzungs- und Korrosionserscheinungen, Verbiegungen, Verbeulungen und auf sonstige Beschädigungen sowie auf die Gängigkeit aller beweglichen Teile zu prüfen. Rohrverschluss und Griffstück auf Zusammengehörigkeit (Waffennummer) prüfen.

730. Prüfen der einzelnen Teile der Pistole P1

(1) **Rohr**

- Das Rohrinnere wird beurteilt nach Form, Farbe und Fehlern.
  - + Form: Die Felderkanten müssen scharfkantig sein. Abgerundete Felderkanten entstehen meist durch zu viel „Reinigen“ oder Anwenden von chemischen Mitteln.
  - + Farbe: Sie ist bei fabrikneuen Rohren mausgrau. Das zu viel oder mit chemischen Mitteln „gereinigte“ Rohr ist nickelblank glänzend.
  - + Fehler: Beschädigung der Felder und Züge, Rohraufbauchungen (schattenähnlich wirkende ringförmige Vertiefungen), erkennbare Veränderungen des Rohrinneren durch Rostnarben, Kratzer und Rillen.
- Das Patronenlager muss sauber sein, es darf keine Risse, Schrammen oder feste Rückstände aufweisen.
- Rohrmündung und Rohrmundstück dürfen nicht bestoßen sein. Schadhafte Rohrmündungen lassen auf unsachgemäßes Reinigen (z. B. schiefes Herausziehen der Reinigungskette) schließen.
- Eine weitere Beurteilung und Untersuchung des Rohrinneren nimmt das waffentechnische Personal vor.
- Der Entriegelungsbolzen darf nicht abgenutzt oder schwergängig sein.
- Die Riegelfeder darf nicht gebrochen oder erlahmt sein.
- Rohrführungs- und Verschlussführungsleisten dürfen weder bestoßen noch vergratet sein.
- Das Korn muss festen Sitz in der Kornaufnahme haben und darf nicht verschoben sein. (Bei Draufsicht von vorne müssen sich die Markierungen an Korn und Kornaufnahmen decken).

(2) **Verschluss**

- Der Verschluss mit dem Rohr muss sich leicht auf das Griffstück aufschieben und abnehmen lassen.

- Der Auszieher erfüllt nur seine Funktion, wenn er nicht abgenutzt ist und genügend Federspannung hat.
- Der Signalstift muss unter Druck nach hinten austreten und selbstständig wieder in seine vordere Lage gehen.
- Der Signalstift muss nach Anheben in seine unterste Stellung zurückgehen.
- Der Deckel muss fest eingerastet sein und darf sich nicht durch leichten Druck nach oben abheben lassen.
- Das Visier darf kein seitliches Spiel haben.
- Die Führungsnuten dürfen nicht beschädigt sein (infolge falscher Stellung des Rohrhaltehebels beim Zerlegen der Pistole).
- Die Sicherung muss sich leicht verstellen lassen und die Buchstaben „S“ und „F“ müssen mit weißer bzw. roter Farbe ausgelegt sein.

(3) **Griffstück**

- Der Rohrhaltehebel muss in seine beiden Endstellungen einrasten.
- Die beiden Schließfedern müssen sicher in ihren Gegenlagern sitzen und Spannung haben.
- Das Griffstück darf am Bund zwischen den Schließfedern nicht vergratet sein (infolge unsachgemäßen Zusammenbaus von Verschluss und Griffstück).
- Den Verschlussfanghebel auf Funktion prüfen.
- Der Auswerfer muss nach Eindrücken wieder in seine Ausgangsstellung zurückgehen.
- Beim Zurückziehen des Hahnes müssen Auslösehebel und Entspannstück angehoben werden. Der Abzug geht dabei in seine hintere Rast.
- Die Griffschalen auf festen Sitz und Risse prüfen.
- Der Magazinhalter auf Funktion prüfen.

(4) **Magazin**

- Die Magazinlippen dürfen nicht verbogen sein.
- Die Zubringerfeder darf nicht lahm sein.
- Der Magazinboden muss fest sitzen.
- Zubringerfeder und Zubringer müssen in der richtigen Lage eingesetzt sein.
- Das Magazingehäuse darf weder bestoßen noch deformiert sein.

731. Prüfen der zusammengesetzten Pistole P1

Sicherung, Abzugsgang und Ladefähigkeit der zusammengesetzten Waffe sind wie folgt zu prüfen:

- Sichern!
- Abzug betätigen. Abzug darf sich nicht bis in seine hinterste Stellung durchziehen lassen; (der dabei mit nach hinten unten gehende Hahn rastet nicht ein und geht bei Loslassen des Abzuges mit diesem in seine Ruhestellung zurück).
- Entsichern!
- Abzug betätigen. Jetzt muss sich der Abzug ganz durchziehen lassen; der Hahn muss in seine hinterste Stellung gehen und dann nach vorne schlagen.
- Hahn vorspannen und einrasten lassen; der Abzug muss dadurch in seine hintere Raste gezogen werden.
- Erst nach Betätigen des Abzuges dürfen Hahn und Abzug in ihre vordere Stellung schnellen.
- Verschluss mit Rohr mehrmals nach hinten ziehen ohne Magazin und gesichert wieder vorschnellen lassen. Beide müssen in ihre Ausgangsstellung zurückgehen und verriegeln. Der Hahn muss ebenfalls in seine vordere Stellung zurückgehen.
- Der Abzug, der durch diese Tätigkeiten in seine Spannstellung einrastet und festgehalten wird, darf erst nach Entsichern der Pistole (F) in seine ursprüngliche Lage zurückgehen. Erneut sichern!
- Magazin mit 1-2 Exerzierpatronen einschieben und einrasten lassen; Fertigladen; der Signalstift muss sichtbar herausstehen und anzeigen, dass sich eine Patrone im Patronenlager befindet.
- Verschluss zurückziehen und wieder vorschnellen lassen; dabei muss die im Patronenlager befindliche Patrone herausgezogen und ausgeworfen, die nächste Ex-Patrone zugeführt werden. Ist das Magazin leer, muss der Verschluss durch den Verschlussfanghebel in hinterer Stellung festgehalten werden. Durch Betätigung des Verschlussfanghebels muss der Verschluss nach vorne schnellen.

732. Prüfen der einzelnen Waffenteile der Maschinenpistole MP2 und MP2 A1

Alle Waffenteile der zerlegten Waffe sind auf Sauberkeit, Bestoßungen, Risse und Grate, Abnutzungs- und Korrosionserscheinungen, Verbiegungen, Verbeulungen und sonstige Beschädigungen sowie auf die Gängigkeit aller beweglichen Teile zu prüfen.

(1) **Rohr**

- Rohrbeurteilung wie unter Nr. 730 (1) beschrieben.

(2) **Rohrhaltemutter**

- Die Gewindegänge müssen sauber sein.
- Die Rastzähne dürfen nicht abgenutzt sein.

(3) **Gehäusedeckel**

- Der Spannschieberknopf muss fest sitzen. Seine Schraube muss an der Deckelinnenseite durch Körnerschlag festgelegt sein.
- Die Feder des Spannschiebers auf Zugkraft prüfen. Sie darf nicht überdehnt sein.
- Deckelsperrstück und Sperrstückfeder auf Funktion prüfen.

(4) **Verschluss mit Schließvorrichtung**

- Die Gleitflächen des Verschlusses und die Ausfräsungen der Fang- und Sicherungsrasten dürfen nicht abgenutzt sein.
- Die Schlagbolzenspitze darf nicht abgenutzt sein.
- Auszieher auf Funktion prüfen.
- Die Pufferplatte der Schließvorrichtung darf nicht verformt sein.

(5) **Gehäuse**

- Der Auswerfer muss gerade in Schussrichtung stehen und darf nicht verbogen sein.
- Handschutz auf Beschädigung und festen Sitz prüfen.
- Das Sperrstück mit Sperrstückfeder auf Gängigkeit prüfen.
- Die Rohrbuchse muss fest angeschweißt sein.
- Die Schrauben und Schlitzmuttern des Visierbolzens müssen fest sitzen.
- Das Visier muss sich leicht in die Stellungen 100 m und 200 m klappen lassen.
- Das Korn muss fest sitzen.
- Der Deckelriegel muss sich zurückdrücken lassen und selbstständig wieder vorspringen.
- Das Schulterstützenlager darf keine Ausbrechungen (durch unsachgemäßes Einklappen der Schulterstütze MP2 A1) haben.

(6) **Griffstück**

- Die Griffsicherung muss sich leicht eindrücken lassen und durch ihre Feder in die alte Lage zurückgehen.
- Die Federn des Abzugs und des Fanghebels müssen ihre Funktion haben. Wenn die Griffsicherung eingedrückt und der Abzug zurückgezogen wird, müssen bei
  + Stellung „D“ des Stellschiebers sowohl Abzugshebel als auch Fanghebel nach unten gezogen werden und
  + Stellung „E“ des Stellschiebers der Abzugshebel nach unten gehen, der Fanghebel nach oben vorwärts springen.
- Der Magazinhalter muss sich leicht eindrücken lassen und durch die Spannkraft der Magazinhaltefeder wieder zurückspringen.

(7) **Schulterstützen (MP2, MP2 A1)**

- Das Holz darf keine Risse haben.
- Die Schrauben des Schulterstützenhalters der MP2 müssen fest angezogen sein.
- Die Schrauben der Schulterstützenkappe der MP2 müssen fest angezogen sein.
- Die auf- und zusammengeklappte Schulterstütze der MP2 A1 auf festen Sitz und Verbiegungen prüfen.
- Die Gelenkschenkel müssen gängig sein.

(8) **Trageriemen**

- Die Stoff- und Lederteile dürfen weder eingerissen noch ausgefranst sein.

(9) **Magazin**

- Wie unter Nr. 730 (4) beschrieben.

733. Prüfen der zusammengesetzten Maschinenpistole MP2 und MP2 A1

Sicherungen, Abzugsgang und Ladefähigkeit der zusammengesetzten Waffe sind wie folgt zu prüfen:

- Sichern (Stellschieber auf „S“); Magazin entnehmen.
- Griffsicherung **nicht** eindrücken; Verschluss darf sich durch Spannschieber nicht zurückziehen lassen.
- Griffsicherung eindrücken; Verschluss muss sich nach hinten ziehen lassen und muss festgehalten werden.
- Stellschieber auf „E“, Griffsicherung **nicht** eindrücken; Abzug betätigen; Verschluss bleibt in hinterster Stellung; Griffsicherung eindrücken, Abzug betätigen, Verschluss wird frei und schnellt nach vorne.
- Verschluss mittels Spannschieber zurückziehen; Verschluss muss hinten durch den Fanghebel festgehalten werden.
- Stellschieber auf „D“, Griffsicherung **nicht** eindrücken; Abzug betätigen – Verschluss bleibt in hinterster Stellung, Griffsicherung eindrücken, Abzug betätigen – Verschluss schnellt vor.
- Bei eingedrückter Griffsicherung und zurückgezogenem Abzug Verschluss mehrmals langsam vor- und zurückgleiten lassen. Dabei auf die Deckelvorlaufsicherung achten. Beim Zurückziehen des Verschlusses muss das Deckelsperrstück in die Verzahnung des Deckels hörbar einrasten. Der Verschluss muss beim Stillstand dieser Tätigkeit (in der kritischen Stellung hinter dem Magazinschacht) festgehalten werden und geht erst dann nach vorn, wenn er vorher bis zum Anschlag nach hinten gezogen wurde.
- Magazin mit 2-3 Exerzierpatronen einführen und einrasten lassen.

- Bei entsicherter Waffe und zurückgezogenem Abzug (Stellschieber auf „D“ und eingedrückter Griffsicherung) Verschluss mehrmals vor- und zurückziehen. Die Exerzierpatronen müssen einwandfrei zugeführt, ausgezogen und ausgeworfen werden.
- Nach Überprüfung sichern.

734. Prüfen der einzelnen Teile der Pistole P8

(1) **Rohr**

- Das Rohrinnere wird beurteilt nach Form, Farbe und Fehlern.
  - + Form: Die Felderkanten müssen scharfkantig sein. Abgerundete Felderkanten entstehen meist durch falsches „Reinigen“.
  - + Farbe: Sie ist bei fabrikneuen Rohren mausgrau. Das zu viel oder mit chemischen Mitteln „gereinigte“ Rohr ist nickelblank glänzend.
  - + Fehler: Beschädigung der Felder und Züge, Rohraufbauchungen (schattenähnlich wirkende ringförmige Vertiefungen), erkennbare Veränderungen des Rohrinneren durch Rostnarben, Kratzer.
- Das Patronenlager muss sauber sein, es darf keine Risse, Schrammen oder feste Rückstände aufweisen. Schadhafte Rohrmündungen lassen auf unsachgemäßes Reinigen (z. B. schiefes Herausziehen der Reinigungskette) schließen.
- Die Mitnahmefläche darf nicht beschädigt/vergratet sein.
- Eine weitere Beurteilung und Untersuchung des Rohrinneren nimmt das waffentechnische Personal vor. Mittels Rohrausschusslehren wird die Rohrbelastung geprüft.

(2) **Verschluss**

- Fester Sitz von Kimme und Korn, Prüfen der Kornmarkierung.
- Zustand des Ausziehers; Auszieher darf nicht ausgebrochen sein.
- Beweglichkeit von Schlagbolzen und Schlagbolzensicherung.
- Führungsnuten auf Beschädigung und Vergratung prüfen.
- Verschlussfanghebel auf Funktion prüfen.

(3) **Puffereinrichtung**

- Die Schließfeder muss sich problemlos mit der Stützscheibe nach hinten schieben lassen.
- Die Fangkante der Pufferstange darf nicht ausgebrochen bzw. vergratet sein.

(4) **Griffstück**

- Der Sicherungshebel muss in den Stellungen „F“ und „S“ sicher rasten. Bei Drehen in die Entspannstellung muss der Sicherungshebel wieder selbstständig in seine Ausgangslage „S“ zurückgehen. Die Buchstaben „F“ und „S“ müssen mit roter bzw. weißer Farbe ausgelegt sein.

- Der Magazinhalter muss nach Herunterdrücken selbstständig wieder in seine Ausgangslage zurückgehen.
- Fangklinke und Platte mit Abzugsstange müssen wirksam federnd gelagert sein.
- Die beiden vorderen und hinteren Verschlussführungsnocken dürfen nicht beschädigt sein.
- Beim Zurückziehen des Hahnes muss dieser in seiner Endstellung sicher gehalten werden.
- Der Ausstoßer muss fest im Griffstück stehen. Die Kanten dürfen nicht bestoßen bzw. vergratet sein.
- Die Feder zum Verschlussfanghebel muss diesen in seine untere Stellung drücken.

(5) **Magazin**

- Das Magazin darf nicht beschädigt sein.
- Die Magazinfeder muss einwandfrei in Verbindung mit dem Zubringer arbeiten.
- Der Magazinboden muss in Verbindung mit dem Einsatz festgehalten werden.
- Das Magazingehäuse darf nicht beschädigt sein (Risse usw.).

735. Prüfen der zusammengesetzten Pistole P8

a. ohne Magazin

- Sichern!
- Abzug betätigen. Der Abzug darf sich nicht bis in seine hinterste Stellung durchziehen lassen; (der dabei mit nach hinten, unten bewegende Hahn rastet **nicht** ein und geht beim Loslassen des Abzuges mit diesem in seine Ausgangsstellung zurück).
- Hahn von Hand vorspannen; Abzug betätigen. Der Hahn darf nicht ausgelöst werden. Der Hahn bleibt hinten, unten stehen.
- **Entsichern!**
- Abzug betätigen. Jetzt muss sich der Abzug ganz durchziehen lassen; der Hahn muss in seine hinterste Stellung gehen und dann nach vorne schlagen.
- Abzug erneut betätigen und in hinterster Stellung halten; Verschluss ganz zurückziehen und wieder vorschnellen lassen (Hahn wird gespannt).
- Abzug loslassen, hierbei muss ein Klicken hörbar sein. Sicherungshebel in die Entspannstellung bringen; hierbei muss der Hahn nach vorne schlagen und der Abzug in seine vordere Ausgangsstellung zurückgehen; Sicherungshebel loslassen, und dieser muss selbstständig in die Stellung „S“ gehen.

b. mit Magazin

Hilfsmittel: Ex-Munition

- Magazin mit -2- Exerzierpatronen füllen. Hierbei wird gleichzeitig der Zustand der Magazinlippen geprüft.

- Magazin in die Waffe einschieben und einrasten lassen. Die Magazinsperre muss das Magazin sicher halten.
- Verschluss zurückziehen und wieder vorschnellen lassen; Verschluss erneut zurückziehen, hierbei muss die eingeführte Ex-Patrone nach rechts ausgeworfen werden.
- Verschluss nochmals zurückziehen, Patrone wird erneut ausgeworfen und Verschluss muss in hinterster Stellung gehalten werden (der Verschlussfanghebel hält den Verschluss).
- Magazinsperre drücken, Magazin muss selbstständig aus der Waffe gleiten.
- Verschlussfanghebel nach unten drücken; der Verschluss muss nach vorne schnellen.

736. Prüfen der einzelnen Teile der Pistole P7

(1) **Rohr**

- Rohrinnere-Polygonprofil auf Beschädigung, Patronenlager und Entlastungsrillen auf Sauberkeit prüfen.

(2) **Verschluss**

- Fester Sitz des Korns/der Kimme prüfen.
- Die Sauberkeit des Bremskolbens, der Führungsleisten und der Schlagbolzengruppe prüfen.
- Die Funktion der Schlagbolzensicherung prüfen.
- Durch Sichtprüfung den richtigen Sitz der Schenkelfeder zur automatischen Schlagbolzensicherung prüfen.

(3) **Griffstück**

- Den festen Sitz der Griffschalen prüfen.
- Die Vollständigkeit des Steuerhebels prüfen.
- Vergratungen des Übertragungshebels feststellen.
- Die Funktion des Verschlussfanghebels prüfen.
- Spanngriff drücken, Abzug betätigen, Schlagbolzen muss ausgelöst werden. Dabei werden gleichzeitig folgende Teile auf Funktion geprüft:
  + Abzug,
  + Abzugsstange,
  + Übertragungshebel und
  + Schlagbolzen, -druckfedern.
- Die Funktion des Sprengknopfes prüfen,
- Die Funktion des Magazinhalters auf Rastung prüfen.
- Die Sauberkeit des Gaszylinders prüfen.
- Die Sauberkeit des Magazinschachtes/Zuführungsbereiches zum Patronenlager prüfen.
- Schließfeder, Spannung und Zustand prüfen.

(4) **Magazin**

- Die Magazinlippen müssen unbeschädigt sein.
- Der Magazinboden muss fest sitzen.
- Zubringerfeder und Zubringer müssen in der richtigen Lage eingesetzt sein.
- Das Magazingehäuse darf weder bestoßen noch deformiert sein.

737. Prüfen der zusammengesetzten Pistole P7

- Beim Betätigen des Spanngriffes muss der Schlagbolzen aus dem Verschluss heraustreten.
- Beim Lösen des Spanngriffes muss der Schlagbolzen in seine Ausgangsstellung zurückgleiten.
- Beim Zurückziehen des Verschlusses muss sich der Verschluss ohne Störung bis zur Endstellung zurückziehen lassen und in seine Ausgangsstellung zurückgleiten.
- Das Magazin muss sich störungsfrei in den Magazinschacht einsetzen lassen.
- Das Magazin mit zwei Ex-Patronen füllen, einführen und Ladetätigkeit durchführen, dabei ist die Funktion des Ausziehers zu beobachten, ob dieser die Ex-Patronen sicher auszieht.
- Verschluss muss nach dem Ausziehen der letzten Ex-Patrone hinten sicher gehalten werden.

Sollten bei den oben durchgeführten Prüfungen Störungen bzw. Mängel festgestellt werden, ist die Waffe der Instandsetzung zuzuführen.

738. Prüfen der einzelnen Teile der Maschinenpistole MP5K

(1) **Rohr**

- Das Rohr auf Sauberkeit, Ausbrüche, Rohraufbauchung prüfen.

(2) **Gehäuse**

- Gehäuse auf Verformung/Risse prüfen.
- Gängigkeit des Ladehebels prüfen.
- Die Rundheit des Kornschutzes prüfen.
- Den festen Sitz und die Beweglichkeit des Drehvisiers prüfen.
- Den festen Sitz des Abweisers am Patronenauswurffenster und deren Nieten prüfen.
- Den Magazinhalteknopf auf Gängigkeit prüfen.

(3) **Handschutz**

- Den Kunststoffhandschutz mit Griff auf Risse und Vergratungen prüfen.

(4) **Griffstück**

- Das Kunststoffgehäuse auf Risse prüfen.
- Die Farbauslegung der Sicherung „**S**icherung, **E**inzelfeuer, **F**euerstoß“ prüfen.
- Das sichere Einrasten des Sicherungshebels prüfen.

- Die Beweglichkeit des gefederten Ausstoßers prüfen.
- Den geraden Sitz des Ausstoßers prüfen.

(5) **Verschlusspuffer**

- Den festen Sitz des Tragebügels prüfen.
- Die Vollständigkeit des Pufferelements und den festen Sitz prüfen.

(6) Verschluss mit Schließfeder

- Den Verschluss auf Bestoßung/Risse an Verschlusskopf, Verschlussträger prüfen.
- Den festen Sitz der Auszieherkralle und Auszieherfeder prüfen.
- Die Beweglichkeit der Verriegelungsrollen prüfen.
- Auf Bestoßung am Steuerstück prüfen.
- Auf Bestoßung am Schlagbolzen prüfen.
- Den Zustand der Schlagbolzenfeder prüfen.
- Den Schließfederzustand prüfen.
- Die Stützringe (2 EA) am Schließfederführungsrohr auf Risse prüfen.
- Den festen Sitz der Schließfedergegenlager prüfen.

(7) **Magazine**

- Das Gehäuse auf Verformung prüfen.
- Die Magazinlippen auf Verformung prüfen.
- Zerlegen der Magazine durch Waffen-Inst. Personal.

739. Prüfen der zusammengesetzten Maschinenpistole MP5K

- Bei Ausführung der Ladetätigkeiten mit dem Ladehebel muss der Verschluss störungsfrei zurück- und vorgleiten.
- Das Magazin muss störungsfrei in den Magazinschacht gleiten und sicher gehalten werden.
- Das Magazin mit zwei Ex-Patronen füllen, einführen und Ladetätigkeit durchführen, dabei ist die Funktion des Auszihers zu beobachten, ob dieser die Ex-Patronen sicher auszieht.

740. Das Ergebnis des Waffenappells ist in einem Appellbericht (Anlage 8.2) zusammenzufassen. Alle Fehler und Schäden sind in dem Bericht kurz aufzuführen.

Nach dem Appell ist der Appellbericht auszuwerten. Anhand der Sammelgeräteakte und des letzten Appellberichtes ist festzustellen welche

- Schäden neu aufgetreten sind,
- Waffen instand gesetzt werden müssen,

- Schäden zunächst nicht abgestellt werden können, aber eine Wertminderung dar stellen (z. B. Rostnarben, Kratzer im Rohr), sie sind in den Güteprüfbefund einzutragen,
- Folgerungen zu ziehen sind hinsichtlich
  + disziplinarer Würdigung,
  + Schadenregelung,
  + Dienstaufsicht und
  + Ausbildung.

741. Im Anschluss an den Appell führt die bzw. der Leitende eine Belehrung durch. Dabei sind Waffen vorzuzeigen, deren Schäden eine besondere Belehrung erfordern.

- Es ist zu besprechen, wodurch der Schaden entstand, wie er zu vermeiden gewesen wäre, wie lange die Waffe durch die Instandsetzung ausfällt.
- Bei der Belehrung ist besonders hinzuweisen auf
  + das Verbot, scharfe Reinigungsmittel, wie Schmirgelleinen, Asche und dergleichen zu verwenden,
  + die Sicherheitsbestimmungen, die für den Umgang mit der Waffe und ihre Handhabung vorgeschrieben sind sowie
  + die Haftung des Waffenträgers bei schuldhafter Verletzung von Dienstpflichten (vgl. § 24 des Soldatengesetzes[8] sowie bei Verlust oder Beschädigung der Waffe.

742. Mit den beanstandeten Waffen und für die Nachzügler ist ein **Nachappell** nach denselben Grundsätzen abzuhalten, wie sie für den Appell gelten.

743. Anhalt für die Durchführung eines Waffenappells in Anlage 8.1.

7.2.4 Anschießen

744. Das **Anschießen** ist erforderlich bei Waffen

- die einer Einheit neu[9] oder gebraucht zugewiesen werden,
- deren Treffgenauigkeit oder Streuung Waffenfehler vermuten lassen oder
- an denen Instandsetzungen vorgenommen wurden, die Einfluss auf die Treffgenauigkeit haben können.

Solche Waffen dürfen nur von dazu ernannten Anschussschützinnen bzw. Anschussschützen angeschossen werden.

Einzelheiten für das Anschießen von Handwaffen enthält die Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“.

[8] Regelung „Soldatengesetz, Soldatenbeteiligungsgesetz“
[9] Ein Anschießen entfällt, wenn das Anschussbild mitgeliefert wird.

745. Den Haltepunkt seiner Pistole und Maschinenpistole hat jede Soldatin bzw. jeder Soldat selbst zu ermitteln. Voraussetzung ist, dass die Waffe die Anschussbedingungen erfüllt.

Eine treffsichere Waffe fördert das Selbstvertrauen und das Vertrauen zur Waffe.

7.3 Sicherheitsbestimmungen

7.3.1 Allgemeines

746. Für den sicheren Umgang mit den beschriebenen Waffen gelten als Grundregeln:

(1) Ist der Ladezustand einer Waffe unbekannt, so ist sie so zu handhaben, als sei sie geladen.

(2) Bei allen Bedienungsgriffen sind Waffen stets zu sichern und so nach vorn abwärts zu halten, dass die Mündung etwa einen Meter vor den Schützen auf den Boden zeigt. Bei gleich bleibender Richtung des Rohres können die Waffen zur besseren Handhabung um die Längsachse gedreht werden.

(3) Zur Schussabgabe wird erst unmittelbar vor dem In-Anschlag-Gehen entsichert. Dabei muss die Waffe in Zielrichtung zeigen. Unmittelbar nach dem Absetzen sind die Waffen zu sichern. Ausnahme für Pistolen P1, P7, P8 ist in Nrn. 230, 421, 533 und 633 geregelt[10].

(4) Wird eine Waffe an eine andere Person übergeben, ist der Zustand der Waffe zu melden; die bzw. der Übernehmende muss sich vom Sicherungs- und Ladezustand der Waffe sofort überzeugen (Nrn. 228, 326, 419, 520 und 618).

(5) Eine geladene Pistole darf nie aus der Hand gelegt werden (Ausnahme Nrn. 229, 230, 420, 421 und 515), eine geladene Maschinenpistole nur, wenn ein Auftrag im Gefecht dazu zwingt.

(6) Die Mündung der Pistole oder Maschinenpistole zeigt zur Schussabgabe in Zielrichtung. Bei Bewegungen, Ladetätigkeiten und zur Sicherheitsüberprüfung zeigt sie in eine Richtung, die die Gefährdung von Personen und Einrichtungen ausschließt (Nrn. 227, 228, 328 und 418).

(7) Solange nicht geschossen wird, bleibt der Zeigefinger stets außerhalb des Abzugsbügels. Das Spielen an Sicherung oder Abzug ist verboten (Nrn. 232, 330, 423, 518 und 620). Maschinenpistolen dürfen nur in **teilgeladenem Zustand** (Magazin in gesicherte Waffe eingeführt, Verschluss vorn, Rohr frei) **getragen** oder im **Fahrzeug** mitgeführt werden.[11] Pistolen dürfen nur entspannt und gesichert in der Pistolentasche getragen werden. Ausnahmen zur „schnellen Feuerbereitschaft“ im Kampf und beim Schulschießen sind in Nr. 230, Nr. 421, Nr. 534 und Nr. 623 geregelt.

(8) Im Einsatz tragen Feldjäger die Pistole P7 grundsätzlich fertig geladen und entspannt. Beim In-Anschlag-Gehen wird die Pistole P7 durch Drücken des Spanngriffes gespannt, die Waffe ist feuerbereit, eine Sicherung ist nicht vorhanden.

[10] Siehe auch Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750 „Schießen mit Handwaffen“, Zentrale Dienstvorschrift A-1130/21 VS-NfD „Der Wachdienst in der Bundeswehr“ und ZDv 3/120 VS-NfD „Schießen mit Pistole/ Maschinenpistole – Sonderübungen“.

[11] Das gilt nicht für Schul- und Gefechtsschießen und Soldatinnen bzw. Soldaten im Wachdienst. Siehe auch Zentrale Dienstvorschrift A-1130/21 VS-NfD „Der Wachdienst in der Bundeswehr“.

Die Maschinenpistole MP5K wird im Einsatz von Feldjägern grundsätzlich fertig geladen und gesichert in der Hand, im Schulterholster sowie entsichert im Zerfallkoffer getragen.

747. Bei der **Sicherheitsüberprüfung** wird festgestellt, ob eine Waffe frei von Munition ist. Sie ist durchzuführen

- vor jeder Reinigung,
- vor jeder Benutzung der Waffe,
- bei der Übernahme der Waffe und
- nach jedem Schießen.

Zur Sicherheitsüberprüfung wird die Pistole und die Maschinenpistole (gemäß Nrn. 249, 334, 437, 541 und 620) vorgezeigt. **Bei Dunkelheit** verwendet die bzw. der Überprüfende Rotlicht oder fasst mit dem Finger ins Patronenlager.

748. Verschmutzte, oxydierte oder beschädigte Munition und solche mit lose sitzenden Geschossen darf nicht verwendet, sondern muss zurückgeliefert werden (Nr. 701). Es darf immer nur **eine Sorte von Munition** (Gefechts-, Manöver- oder Exerziermunition) je Person mitgeführt werden[12].

749. Gefahrenbereiche und Mindestzielentfernungen sind in der A2-2090/0-0-1 „Schießsicherheit“ geregelt.

7.3.2 Besondere Bestimmungen für die Verwendung von Manövermunition

750. Zum Verschießen von Manövermunition muss bei den Maschinenpistolen das Manöverpatronengerät verwendet werden.

Der feste Sitz ist vor jedem Schießen zu überprüfen. Damit Verwechslungen und Beschädigungen an der Maschinenpistole vermieden werden, darf das Manöverpatronengerät zum Schießen mit Gefechtsmunition nicht mitgenommen werden.

751. Manövermunition darf nur ausgegeben werden, wenn sichergestellt ist, dass die Soldatin bzw. der Soldat keine Gefechts- oder Übungsmunition bei sich hat.

752. Der Gefahrenbereich beträgt vor der Mündung 10 m und beiderseits der Schussrichtung 5 m, er ist besonders beim Sturmschießen und bei Dunkelheit zu beachten.

753. Unmittelbar nach jeder Ausbildung mit Manövermunition sind die Waffen zu entladen; die **Sicherheit** ist zu **überprüfen** (Nr. 747). Nicht verschossene Munition ist abzugeben und wieder zu vereinnahmen.

754. Es ist streng verboten, Manöverpatronen zu zerlegen oder zur Knalldarstellung außerhalb von Waffen des Kalibers 9 mm zu verwenden.

[12] A2-2090/0-0-1 „Schießsicherheit“

8 Anlagen

8.1 Durchführung einer Hauptreinigung und eines Waffenappells 176

8.2 Muster für einen Appellbericht 178

8.3 Gebote für Pistolen- und Maschinenpistolenschützinnen bzw. Pistolen- und Maschinenpistolenschützen 184

8.4 Bezugsjournal 185

8.1 Durchführung einer Hauptreinigung und eines Waffenappells

1. Richtige Planung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf und spart Zeit. Die Einheitsführerin bzw. der Einheitsführer plant den Appell und lässt ihn vorbereiten. In der Regel führt die Zugführerin bzw. der Zugführer den Appell durch.

Folgende organisatorische Vorarbeiten sind rechtzeitig zu tätigen:

- Bestimmen der zu prüfenden Waffen,
- Anfordern von waffentechnischem Personal,
- Vorbesprechung mit den Unterführern,
- richtiges Bemessen der Zeitspanne für die vorangehende Hauptreinigung,
- Festlegen des Zeitplans,
- Einteilen der Prüferinnen bzw. Prüfer und Schreiberinnen bzw. Schreiber,
- Erstellen des Kompaniebefehls,
- Einweisen der Prüferinnen bzw. Prüfer sowie
- Einweisen der Schreiberinnen bzw. Schreiber.

2. Während der Hauptreinigung befinden sich die Unterführerinnen bzw. Unterführer als Aufsichtsführende bei ihren Gruppen und Trupps und

- überwachen, dass
  - die Waffen entladen, die Magazine entleert und die Rohre frei sind;
  - keine Gefechts-, Übungs- oder Manövermunition am Mann, im Raum oder in der vorzuzeigenden Waffe ist;
  - die Waffen beim Zerlegen und Zusammensetzen vorschriftsmäßig gehandhabt;
  - die Waffen vorschriftsmäßig mit den erlaubten Mitteln gereinigt werden;
- greifen helfend ein und lassen sich die einzelnen Teile vorzeigen;
- überzeugen sich vom Ausbildungsstand der einzelnen Soldatinnen bzw. Soldaten;
- führen Lehrgespräche mit ihnen während des Reinigens über die Funktion der einzelnen Teile und deren Zusammenwirken, damit die Soldatinnen bzw. Soldaten mit ihrer Waffe vertraut werden.

Sie sind für die Sicherheit und Durchführung verantwortlich.

3. Waffentechnisches Personal, z. B. Waffenmechaniker, halten sich auf Abruf bereit, um erkannte Kleinschäden während der Hauptreinigung sofort abzustellen. Diese Mängel brauchen später nicht mehr im Appellbericht zu erscheinen.

4. Um Zeit während des Appells zu sparen, prüfen die Zugführerinnen bzw. Zugführer (oder Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter) bereits während der Hauptreinigung gereinigte Teile.

5. Die bzw. der Leitende bestimmt das Personal und die aufzubauenden Prüfstationen. Für die Prüfung sind die Feldwebel und Unteroffiziere mit der größten Erfahrung einzuteilen.

6. Als Anhalt für die Durchführung eines Waffenappells können sinngemäß die Beispiele in der ZDv 3/13 „Das Gewehr G3“ und in der ZDv 3/14 „Das Maschinengewehr“ angewendet werden.

8.2 Muster für einen Appellbericht

Einheit/Teileinheit Ort, Datum

Appellbericht

über den Waffenappell am

1. **Personal**

   Leitende/Leitender: .....

   Wa T Pers: .....

   Schreiberin/Schreiber: .....

2. **Art der Waffe**

   Die Vollzähligkeit der Waffen wurde überprüft, die Nummern mit der Waffenausgabeliste vergli-chen.

   Soll-Bestand: ..... Stück

   Vorgestellt: ..... Stück

   Beim Appell fehlten: ..... Stück

   Nr. der fehlenden Waffen und Grund: .....

3. **Zustand der Waffen**

   Technischer Zustand: .....

   Pflegezustand: .....

   Beanstandungen: .....

(siehe Blatt 2 usw.)

Blatt 2 zum Appellbericht vom .....

– hier **Pistole P1** –

Waffen-Nr. Waffenträger	Beanstandungen	Abzustellen (MES) 1	Abzustellen (MES) 2	Bemerkungen
730689 GUA Friedrich	Pulverrückstände im Rohr	X		Nachappell
	linke Griffschale gerissen		X	
730690 Jg Plum	Korn verschoben		X	Waffen neu anschießen
730566 Jg Vogel	Magazingehäuse verbeult		X	Belehrung über Handhabung durchführen
624000 G Lohmann	Griffstück, innen verschmutzt	X		Nachappell
	Signalstift bleibt hängen		X	

Unterschrift Prüferin/Prüfender

.....

(Name, Dienstgrad)

Unterschrift Einheitsführerin/Einheitsführer

.....

(Name, Dienstgrad)

Hinweis:

Je nach Umfang der Beanstandungen mehrere Blätter verwenden.

Für die Teileinheitsführerinnen/Teileinheitsführer sollte jeweils ein Duplikat erstellt werden, damit eine Beanstandungsabstellung nachvollzogen werden kann.

Blatt 2 zum Appellbericht vom .....

– hier **Pistole P8** –

Waffen-Nr. Waffenträger	Beanstandungen	Abzustellen (MES) 1	Abzustellen (MES) 2	Bemerkungen
13863 G Handels	Magazinhalter ohne Funktion		X	Nachappell
08621 OG Hose	Pulverrückstände im Magazinschacht	X		
097653 Jg Pauklus	Auszieherkante ausgebrochen		X	Wa Inst
11876 G Tischner	Pulverrückstände im Patronenlager	X		Nachappell

Unterschrift Prüferin/Prüfender

.....
(Name, Dienstgrad)

Unterschrift Einheitsführerin/Einheitsführer

.....
(Name, Dienstgrad)

Hinweis:

Je nach Umfang der Beanstandungen mehrere Blätter verwenden.

Für die Teileinheitsführerinnen/Teileinheitsführer sollte jeweils ein Duplikat erstellt werden, damit eine Beanstandungsabstellung nachvollzogen werden kann.

Blatt 2 zum Appellbericht vom .....

– hier **Maschinenpistole MP2** –

Waffen-Nr. Waffenträger	Beanstandungen	Abzustellen (MES) 1	Abzustellen (MES) 2	Bemerkungen
181586 Jg Jahn	Schraube zum Spannschieberknopf lose		X	Waffe zur Instandsetzung abgeben
	Rückstände im Rohr	X		Nachappell
181570 G Moser	Schlitzmutter für Schraube Handschutz fehlt		X	
181578 OG Köhler	Kornschutz vergratet		X	
	Farbe der Sicherungs-markierungen nicht mehr lesbar		X	
181563	Pufferplatte ausgerissen		X	
G Schmidt, P	Rohrhaltemutter verschmutzt	X		Nachappell

Unterschrift Prüferin/Prüfender

.....

(Name, Dienstgrad)

Unterschrift Einheitsführerin/Einheitsführer

.....

(Name, Dienstgrad)

Hinweis:

Je nach Umfang der Beanstandungen mehrere Blätter verwenden.

Für die Teileinheitsführerinnen/Teileinheitsführer sollte jeweils ein Duplikat erstellt werden, damit eine Beanstandungsabstellung nachvollzogen werden kann.

Blatt 2 zum Appellbericht vom .....

– hier **Pistole P7** –

Waffen-Nr. Waffenträger	Beanstandungen	Abzustellen (MES) 1	Abzustellen (MES) 2	Bemerkungen
13863 G Handels	Magazinhalter ohne Funktion		X	Nachappell
	Ausstoßerkanten vergratet		X	Wa Inst
08621 OG Hoser	Pulverrückstände im Magazinschacht	X		
097653 Jg Pauklus	Korn lose		X	Wa Inst
11876 G Tischner	starker Kratzer im Rohr		X	Wa Inst Pers prüft evtl. Ursache Belehrung des Soldaten

Unterschrift Prüferin/Prüfender

.....
(Name, Dienstgrad)

Unterschrift Einheitsführerin/Einheitsführer

.....
(Name, Dienstgrad)

Hinweis:

Je nach Umfang der Beanstandungen mehrere Blätter verwenden.

Für die Teileinheitsführerinnen/Teileinheitsführer sollte jeweils ein Duplikat erstellt werden, damit eine Beanstandungsabstellung nachvollzogen werden kann.

Blatt 2 zum Appellbericht vom .....

– hier **Maschinenpistole MP5K** –

Waffen-Nr. Waffenträger	Beanstandungen	Abzustellen (MES) 1	Abzustellen (MES) 2	Bemerkungen
181586 Jg Jahn	Stützringe am Schließfederrohr eingerissen		X	Wa Inst
	Rückstände im Rohr	X		Nachappell
181570 G Moser	Auszieher lose		X	Wa Inst
181590 OG Möller, Th.	Deckel/Bodenstück Haltebügel lose		X	Wa Inst
181578 OG Köhler	Kornschutz vergratet		X	Wa Inst
	Farbe der Sicherungs-Markierungen fehlt		X	Wa Inst
181 G Schmidt, P	Trageriemen		X	Wa Inst

Unterschrift Prüferin/Prüfender

.....
(Name, Dienstgrad)

Unterschrift Einheitsführerin/Einheitsführer

.....
(Name, Dienstgrad)

Hinweis:

Je nach Umfang der Beanstandungen mehrere Blätter verwenden.

Für die Teileinheitsführerinnen/Teileinheitsführer sollte jeweils ein Duplikat erstellt werden, damit eine Beanstandungsabstellung nachvollzogen werden kann.

8.3 Gebote für Pistolen- und Maschinenpistolenschützinnen bzw. Pistolen- und Maschinenpistolenschützen

1. Behandle Deine Waffe richtig und pflege sie sorgfältig! Dann wird sie Dich nie im Stich lassen und Dir die Überlegenheit im Feuerkampf sichern! Du kannst von Deiner Waffe aber nicht verlangen, dass sie trotz Verschmutzung, mangelhafter Pflege und falscher Handhabung einwandfrei schießt. Eine solche Waffe gibt es nicht!

2. Lerne vor allem Störungen zu erkennen und zu beseitigen. Im Einzelnen musst Du wissen:

- die Ursachen für die häufigsten Störungen,
- die Erscheinungen, an denen Du sie erkennen kannst und
- die Maßnahmen zu ihrer schnellen Beseitigung.

Nur dann kannst Du behaupten: „Ich beherrsche meine Waffe“.

Merke: Bei Störungen zunächst:

Sichern, durchladen, weiterschießen!

Oder sichern, Verschluss zurück und in rückwärtiger Stellung festlegen!

Magazin herausnehmen!

Dann Ursache suchen!

3. Bereite Deine Waffe sorgfältig zum Schießen vor! Du musst wissen, dass die Ursache der meisten Störungen in der mangelhaften Vorbereitung zum Schießen liegt. Benutze jede Gefechtspause, um Deine Waffe nachzusehen! Nimm Dir die Zeit dazu! Es macht sich immer bezahlt! Merke Dir vor allem: „Was sich schiebt, reibt und dreht, wird stets geölt (außer bei großer Kälte und bei Sand)“!

4. Überprüfe vor dem Schießen Deine Munition! Verwende nur einwandfreie Munition! Verschmutzte, oxidierte oder beschädigte Patronen führen zwangsläufig zu Störungen!

5. Überprüfe vor dem Schießen Deine Magazine! Magazine, die verschmutzt und verbeult sind, transportieren nicht. Hat die Magazinfeder noch die erforderliche Spannkraft? Magazinlippen und Zubringer dürfen nicht beschädigt sein. Magazine müssen einwandfrei in die Waffe einrasten.

6. Denke rechtzeitig an Feuerpausen und lasse Deine heiß geschossene Waffe auf Handwärme abkühlen.

7. Schütze Deine Waffe vor Nässe und Schnee!

8. Ziele ruhig mit dem bestmöglichen Anschlag!
Spare Munition durch gute Feuerzucht. Gib dem gezielten Einzelschuss den Vorrang vor dem Feuerstoß, er erspart Dir Munition und gibt Dir bessere Treffergebnisse.

8.4 Bezugsjournal

(Nr.) Bezugsdokumente	Überführt in	Titel
1. ZDv 3/11	zukünftig: Zentralrichtlinie A2-200/0-0-1291	„Gefechtsdienst aller Truppen (zu Lande)“
2. Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4750		„Schießen mit Handwaffen“
3. ZDv 3/13	zukünftig: Zentralrichtlinie A2-222/0-0-4742	„Das Gewehr G3“
4. ZDv 3/14	zukünftig: Zentralrichtlinie A2-222/0-0-1274	„Das Maschinengewehr“
5. ZDv 44/10	A2-2090/0-0-1	„Schießsicherheit“
6. ZDv 3/120 VS-NfD	zukünftig: Zentralrichtlinie A2-222/0-0-1 VS-NfD	„Schießen mit Pistole/Maschinenpistole Sonderübungen“
7. BesAnLog 33/3-10-60-0023 VS-NfD		„Die Materialerhaltung von Landsystemen in Verbänden und Einheiten der Streitkräfte“
8. TDv 1005/004-14		„Maschinenpistole MP2, Maschinenpistole MP2 A1“
9. TDv 1005/006-14		„Pistole P1“
10. TDv 1005/046-15		„Pistole P7“
11. TDv 1005/057-12 VS-NfD		„Pistole P8 mit Varianten“
12. Zentrale Dienstvorschrift A-1130/21 VS-NfD		„Der Wachdienst in der Bundeswehr“